

Heimatheft

Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und
das Kinder- und Jugenddorf Klinge

32

April 2006



Partnerschaftsurkunde Documento di Gemellaggio

Mit der festen Absicht, die freundschaftlichen Beziehungen der Völker Europas zu fördern und im Bestreben, das Zusammenleben der Menschen in Frieden und Freiheit zu sichern, vereinbaren die Gemeinde Gazzada Schianno, Provinz Varese, Region Lombardia, Republik Italien, und die Gemeinde Seckach, Neckar-Odenwald-Kreis, Regierungsbezirk Karlsruhe, Land Baden-Württemberg, Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch ihre Bürgermeister, heute mit der Unterzeichnung dieses Dokuments ihre

Con la ferma intenzione di promuovere le relazioni amichevoli tra i popoli europei e l'intento di assicurare la convivenza degli uomini nella pace e nella libertà, il Comune di Gazzada Schianno, Provincia di Varese, Regione Lombardia, Repubblica Italiana, e il Comune di Seckach, Provincia del Neckar-Odenwald, Circonscrizione Karlsruhe, Land Baden-Württemberg, Repubblica Federale, rappresentati dai loro Sindaci, sottoscrivono oggi questo documento di

Partnerschaft / Gemellaggio.

Diese Partnerschaft beruht auf dem Lebenswerk von Geistlicher Rat Pfarrer Heinrich Magnani (1899 - 1979), dessen familiäre Wurzeln in Gazzada Schianno liegen. In der schwierigen Zeit vor während und nach dem II Weltkrieg hat sich Pfarrer Magnani weit über seine priesterlichen Pflichten hinaus in Hettingen Seckach und an vielen anderen Orten für die ihm anvertrauten Menschen engagiert. Seine besondere Liebe galt allen verfolgten sowie heimat- und hoffnungslos gewordenen Menschen und der Jugend.

In diesem Sinne setzt sich unsere Partnerschaft zum Ziel, die menschlichen, kulturellen, geistlichen, sportlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Kommunen zu fördern. Insbesondere der Jugend soll Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und zum kennen lernen gegeben werden. Wir rufen deshalb alle Bürgervereine, Gruppen und die Jugend unserer Kommunen auf, an der Partnerschaft aktiv mitzuwirken. Wir geloben ferner, zwischen unseren Kommunen dauerhafte Beziehungen im Geiste gegenseitiger Achtung, Toleranz und Brüderlichkeit zu pflegen.

Questo gemellaggio si fonda sull'opera di Padre Enrico Magnani (1899-1979) la cui realtà familiare hanno origine a Gazzada Schianno. Nei tempi difficili - prima durante e dopo la II guerra mondiale, Padre Magnani si è prodigato ben oltre i suoi doveri di parroco a Hettingen, Seckach e molti altri luoghi, in favore delle persone a lui affidate. Il suo particolare affetto era rivolto a tutti i perseguitati ed a coloro che si erano ritrovati senza una patria, senza speranza ed a tutti i giovani. In questo senso il nostro Gemellaggio si pone come obiettivo di promuovere le relazioni umane, culturali, spirituali, sportive ed economiche tra i nostri Comuni. Ai giovani, in particolare, deve essere data l'opportunità di scambi e conoscenza reciproca.

Chiamiamo perciò tutti i cittadini, le Associazioni, i gruppi ed i giovani del nostro Comune a partecipare attivamente al Gemellaggio. Prevediamo solennemente di coltivare legami duraturi tra i nostri Comuni nello spirito di reciproca rispetto, tolleranza e fratellanza.

Gazzada Schianno, am 23. September 2005

Thomas Luderwig
Bürgermeister der Gemeinde Seckach

Seckach, le 23. September 2005

Piero Fusco
Piero Fusco
Bürgermeister der Gemeinde Gazzada Schianno

Zusatzvereinbarung / Accordo supplementare

Es von Pfarrer Magnani gegründete Kinder- und Jugenddorf Klinge, hener Stadtteil Hettingen, wo Magnani in den Jahren 1935 - 1957 wirkte, verpflichten uns hiermit, am Gelingen dieser Partnerschaft kräftig mitzuwirken.

Anche noi, del Comune del Barchino e del frazione Klinge, che ha fatto parte del quartiere di Hettingen, da dove il parroco nel periodo 1935-1957, si impegnano a partecipare attivamente al nostro Gemellaggio.

Gazzada Schianno, am 23. September 2005

Edoardo Cerasoli
Bürgermeister der Kinder- und Jugenddorf Klinge

Seckach, le 23. September 2005

Thomas Luderwig
Bürgermeister der Gemeinde Seckach



Seckach
verbindet

Nr. 32

April 2006

GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN	4
VOM HEIMATVEREIN	
Ehrenvorsitzender Wilhelm Schmitt verstorben	5
Jahreshauptversammlung des Heimatvereins	6
Theateraufführungen in Seckach	8
Kindertheater in Röttingen	10
Faschenachtsumzug in Seckach	12
VON DER POLITISCHEN GEMEINDE	
Neujahrsempfang der Gemeinde	13
Einweihung Dorfgemeinschaftshaus Zimmern	24
Einweihung des Jugendtreffs in Zimmern	28
Spielplatz in Zimmern neu gestaltet	29
25. Seckacher Straßenfest in Zimmern	31
15 Jahre Partnerschaft mit Reichenbach/OL	32
Eurokommunale in Reichenbach	37
Partnerschaft mit Gazzada Schianno gegründet	42
Gründung der Wasserversorgung Bauland GmbH	46
Städtebauliche Sanierung im Ortsteil Seckach	47
AUS DEN VEREINEN	
25 Jahre Frauengemeinschaft Zimmern	50
25 Jahre Gymnastikgruppe Zimmern	51
10 Jahre Squaredanceclub „Yellow Rabbits“	52
Neugründung des Kirchenchores „Jezimus“	53
Dirigentenwechsel beim Kirchenchor Zimmern	54
Vorstandswechsel beim ANV Zimmern	55
Vorstandswechsel beim VDK	56
Neugründung des Vereins der Hundefreunde	57
KIRCHEN UND KONFESSIONEN	
Einweihung des Pfarrsaales in Großeicholzheim	58
Verabschiedung von Pfarrer Rudolf Bschrirer	60
Pfarrgemeinderatswahlen	62
Tage der Begegnung	64
Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim	66
Adventskalender am Rathaus Seckach	67
KINDERGÄRTEN UND SCHULEN	
Schulanfänger 2005 in Seckach	68

Schulanfänger 2005 in Zimmern	69
Schulanfänger 2005 in Großeicholzheim	70
Außenklasse der Alois-Wissmann-Schule	71
40 Jahre Kindergarten Großeicholzheim	72
40 Jahre Kindergarten „Haus Sonnenschein“	73
Umwelttag im Kindergarten Zimmern	74
Patenschaft der Klasse 2b für eine Eiche	75
Schulfest an der GHWRS	77
KUNST UND KULTUR	
Theateraufführungen in Zimmern	78
Dankeschönkonzert St. Petersburg	81
Liederabend der Chöre in Zimmern	83
Liederabend des MGV Großeicholzheim	84
Konzert „Joy to the World“	85
Weihnachtskonzert des Musikvereins	86
„Die Prinzessin auf der Erbse“	88
PERSONALIA	
75. Geburtstag Geistl. Rat Herbert Duffner	89
Schulleiterwechsel an der GHWRS	90
65. Geburtstag von Kurt Hockwin	92
WAS SONST NOCH GESCHAH	
Ehrung der Blutspender	93
Ehrungen beim Klingefest	94
20er-Jahre-Abend im Restaurant „Schulhaus“	95
Neueröffnung „Café Central“	96
GESCHICHTE UND GESCHICHTEN	
Weg eines Kreuzes	97
60 Jahre Vertreibung	98
Der Judenpfad in Großeicholzheim	102
Vom Schulhaus zum Gasthaus	103
KLASSENTREFFEN	
Klassentreffen 1930	110
Jahrgangstreffen 1933-1935	111
Jahrgangstreffen 1939 / 1940	112
Jahrgangstreffen 1958 / 1959	113
STANDESAMTSNACHRICHTEN	
TOTENGEDENKEN	
SPENDENLISTE	
	114
	118
	119

Grußwort der 1. Vorsitzenden



Liebe Seckacher, Großeicholzheimer und
Zimmerner,
liebe Leserinnen und Leser unseres diesjäh-
rigen Heimatheftes,

es freut mich ganz besonders, dass wir Ihnen unser Heimatheft bereits im April präsentieren dürfen. Dies war mit Hilfe meiner eifrigen Mitstreiter des Redaktionsteams möglich. Mein besonderer Dank gilt hier insbesondere Barbara Schmitt, Helmut Kohler und Alois Malcher, die für die Textbeiträge und das Layout verantwortlich zeichnen. Doch nach oft stundenlangem Text- und Bilder-
setzen hat man für eingeschlichene Schreibfehler kein Auge mehr. Deshalb bedanke ich mich auch bei unseren Korrekturlesern Barbara Lutz-Sikora, Helmut Kohler, Ludwig Kohler und Alois Malcher recht herzlich.

Neben aktuellen Beiträgen aus dem vergangenen Jahr, den Klassentreffen und Einschulungsfeiern finden Sie auch wieder historische Beiträge. Ich bedanke mich ganz besonders bei allen, die uns hierfür Texte und Bilder zur Verfügung gestellt haben.

Leider gab es auch einen traurigen Anlass im Heimatverein Seckach. Am 09.02.05 verstarb unser langjähriger Vorsitzender Wilhelm Schmitt, dem wir nachstehend in einem besonderen Nachruf gedenken.

Im Übrigen hat der Heimatverein sein alt bewährtes Programm beibehalten und so stand neben der Erstellung des Heimathefts auch die Theaterfahrt nach Röttingen und die Theateraufführungen in Seckach auf dem Programm. Die Mitgliederwerbung haben wir uns weiterhin auf die Fahnen geschrieben und so heiße ich die neuen Vereinsmitglieder nochmals herzlich willkommen.

Jetzt wünsche ich Ihnen wieder viel Spaß
bei der Lektüre unseres Heimathefts

Ihre Doris Kohler

Ehrenvorsitzender Wilhelm Schmitt verstorben

*Alles hat seine Zeit:
Zusammen sein und getrennt werden,
gewinnen und verlieren,
lachen und weinen,
trauern und getröstet werden ...
alles – alles hat seine Zeit.*

geboren am 28. Mai 1927
gestorben am 9. Februar 2005



Der Heimatverein Seckach hat seinen langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden, Herrn Wilhelm Schmitt, verloren. Der gebürtige Seckacher blieb seinem Heimatort stets treu. Er heiratete im Jahr 1951 seine Frau Hannelore, und aus dieser harmonischen Ehe gingen drei Söhne hervor.

Die Verwurzelung in seiner Heimat bildete für Wilhelm Schmitt die Basis für sein vielfältiges Engagement in praktisch allen Gruppen, Vereinen und Organisationen der Gemeinde. So trat Wilhelm Schmitt im Februar 1979 in den Heimatverein Seckach e.V. ein, übernahm einen Monat später das Amt des Ersten Vorsitzenden und hat diese Aufgabe über 22 Jahre mit viel Tatkraft ausgeübt. In dieser Zeit hat er mit großem persönlichen Einsatz den Heimatverein aufgebaut, geführt und den Grundstein für viele heute noch vorhandene Aktivitäten gelegt. So lag ihm die jährliche Herausgabe des Seckacher Heimatheftes immer sehr am Herzen, auch hat er die schon seit über 10 Jahren bestehende Theatergruppe Seckach gegründet. Seine große Verbundenheit zum Verein zeigte sich bei der Organisation von Theaterfahrten, Lichtbildvorträgen, Maiwanderungen, der Teilnahme an Faschingsveranstaltungen und vielem mehr. Im Jahre 2001 musste Wilhelm Schmitt aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens sein Amt als Erster Vorsitzender des Heimatvereins zur Verfügung stellen. Als Anerkennung für seine überaus großen Verdienste und seinen vorbildlichen Einsatz für den Verein wurde er im April 2001 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Selbst nach seinem offiziellen Ausscheiden aus der Vorstandschaft stand er dieser stets mit Rat und Tat hilfreich zur Seite. Der Heimatverein Seckach e.V. ist seinem Ehrenvorsitzenden, Herrn Wilhelm Schmitt, zu großem Dank verpflichtet und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft sowie Ehrungen langjähriger Mitglieder standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Seckach, zu der die 1. Vorsitzende Doris Kohler neben Bürgermeister Thomas Ludwig, Ehrenbürger Ekkehard Brand und Ortsvorsteher Josef Ackermann auch eine stattliche Zahl an Mitgliedern begrüßen konnte. In stillem Gedenken würdigten die Anwesenden zunächst die Verdienste der in den letzten beiden Jahren verstorbenen Mitglieder Helmut Arnold, Elisabeth Hilbert, Edmund Geisler, Gustav Brunner, Hermann Salensky und vor allem des langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Wilhelm Schmitt.

Als Herausforderung, aber auch als ungewöhnlichen Arbeitsaufwand, so Doris Kohler in ihrem Bericht, habe sie die Erstellung der beiden Heimathefte Nr. 29 und Nr. 30 erlebt. In diesem Zusammenhang dankte sie ihren „Co-Redakteuren“ Barbara Schmitt, Helmut Kohler, Alois Malcher und Computerfachmann Stefan Saur.

Weitere Highlights waren die Theateraufführungen der Laienspielgruppe, die im Jahr 2003 das Lustspiel „Der Kohlrabiapostel“ und im Jahr 2004 „Das verrückte Gut Weinstein“ präsentierten. Verschiedene Theaterfahrten wurden gut angenommen, und der Heimatverein hat sich darüber hinaus an den Fastnachtsumzügen und den Einweihungsfeierlichkeiten der S-Bahn beteiligt. Auf die hervorragende Resonanz beim ersten Begegnungsfest am Tag der Deutschen Einheit kann der Verein zu Recht stolz sein, bei dem man auch die Freunde aus der Partnergemeinde Reichenbach begrüßen konnte. Außerdem hat es sich der Heimatverein nicht nehmen lassen, eine der Sitzbänke auf dem neuen Rathausvorplatz zu stiften, und sowohl freudige als auch weniger freudige Verpflichtungen in der Mitgliederbetreuung übernommen.

Nachdem Helmut Kohler das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlesen hatte, erstattete Kassiererin Barbara Schmitt ihren Bericht über die zufriedenstellende Kassenlage des Vereins. Die Kassenprüfer Gerhard Schmidt und Edgar Baier bestätigten die korrekte Arbeit der Kassiererin und beantragten die Entlastung von Kasse und Vorstandschaft, die seitens der Mitglieder einstimmig ausfiel und durchaus auch als Dank und Anerkennung gewertet werden kann.

Die Neuwahlen unter Leitung von Bürgermeister Thomas Ludwig, der sich bei den Verantwortlichen für ihr überdurchschnittliches Engagement zum Wohl, aber auch zum Vergnügen ihrer Mitbürger bedankte, brachte folgendes ein-

stimmige Ergebnis: 1. Vorsitzende: Doris Kohler, 2. Vorsitzender: Kurt Hockwin, Schriftführerin: Rosemarie Nonnenmacher, Kassiererin: Barbara Schmitt, Beisitzer im Kulturausschuss: Marina Keller, Alois Malcher, Helmut Kohler, Hans Philipp, Ludwig Schönit und Otto Schmutz, Kassenprüfer: Erich Keller und Othmar Walzel.

Abschließend oblag der 1. Vorsitzenden Doris Kohler die ehrenvolle und schöne Aufgabe, langjährige und verdiente Mitglieder des Heimatvereins Seckach für ihre treue Verbundenheit zum Verein folgendermaßen auszuzeichnen:

für mind. 25-jährige Mitgliedschaft (Vereinsehrennadel in Silber): Ekkehard Brand und Alois Malcher;

für mind. 15-jährige Mitgliedschaft (Vereinsehrennadel in Bronze): Dietmar Becker, Anton Büschl, Manfred Bundschuh, Kurt Englert, Luzia Göttlicher, Maria Hartel, Kurt Hockwin, Marina Keller, Ludwig Kohler, Emil Reichert, Eugen Reichert, Josef Saur, Meta Schmitt, Norbert Tremmel und Ernst Wallisch.

Alle Geehrten erhielten außerdem eine Urkunde und ein Weinpräsent.



von links: Luzia Göttlicher, Kurt Englert, Doris Kohler, Ludwig Kohler, Ekkehard Brand, Alois Malcher, Marina Keller, Thomas Ludwig, Manfred Bundschuh

Nach diesem erfreulichen Tagesordnungspunkt schloss Doris Kohler die harmonisch verlaufene Jahreshauptversammlung und leitete zum gemütlichen Teil des Abends über.

Theateraufführungen in Seckach

„Ein Mensch, der viel lacht, geht positiver durchs Leben.“ Nach diesem Motto haben sich die Theateraufführungen der Theatergruppe des Heimatvereins Seckach zu einem festen Bestandteil im kulturellen Leben der Gemeinde entwickelt. Auch im Jahr 2005 wurden die Lachmuskeln der Zuschauer bei dem Lustspiel in drei Akten „Der Entenkrieg“ von Walter G. Pfaus in der Seckachtalhalle kräftig strapaziert.

Die „Neuen“ in der Laienspielgruppe, Sonja Hefner und Birgit Wallisch, sowie der Wiedereinsteiger Bernhard Aumüller trugen in diesem Jahr mit ihren schauspielerischen Leistungen zum Gelingen der Aufführung bei. Doch nun zur Geschichte: In Seckach herrscht blankes Chaos. Bürgermeister Anton Kraxler, gespielt von Gerhard Keller, hat die Nase gestrichen voll. Unfreiwillig hat er ein Bad im Ententeich nehmen müssen. Er gibt dem Pfarrer Josef Wenzel, dargestellt von Bernhard Aumüller, die Schuld daran. Natürlich rutscht Anton genau vor den Augen des „Gemeindesprachrohrs“ Sophie Sutter, personifiziert durch Roswitha Steuerwald, in den Tümpel. Diese Peinlichkeit will er doch nicht ohne Genugtuung ad acta legen. Darum fordert er den Pfarrer, seinen ehemaligen besten Freund und Schulkameraden, zu einem Boxkampf heraus. Die „Zeugin“ Sophie Sutter wird beauftragt, eine Umfrage zu starten, nach deren Ergebnis – laut Sophie – 95 Prozent der Bürger für einen Kampf der beiden Honoratioren in kurzen Hosen sind.



Die Schauspieler in Aktion

Die Vorsitzende des Kirchengemeinderates Irma Wimmer – dargestellt von Andrea Steuerwald – ist da eher anderer Meinung. Sie versucht mit allen Mitteln, das Dilemma zu verhindern. Denn ausgerechnet Udo Schröder, in Szene gesetzt von Karl-Heinz Hefner, wird als Ringrichter ausgedeutet. Die Katastrophe rückt

damit immer näher. Denn einerseits ist Udo der Neffe der Pfarrköchin, andererseits der Freund von Bürgermeistertochter Heidi, alias Birgit Wallisch. In dem ganzen Durcheinander scheint lediglich Bürgermeistergattin Karin Kraxler - dargestellt von Sonja Hefner - den Überblick zu behalten, während Gemeinderat Xaver Wimmer - charakterisiert von Hans-Dieter Kraus – unter dem unbedachten Schwur leidet, nie wieder einen Schluck Alkohol zu trinken.



von links oben: Doris Kohler, Annelie Diefenbach, Arnold Heß, Roswitha Steuerwald, Sonja Hefner, Bernhard Aumüller, Andrea Steuerwald, Silke Schneider, Gerhard Keller unten: Rudolf Zuber, Hans-Dieter Kraus, Vanessa Haaf, Birgit Wallisch, Karl-Heinz Hefner, Michaela Kraus

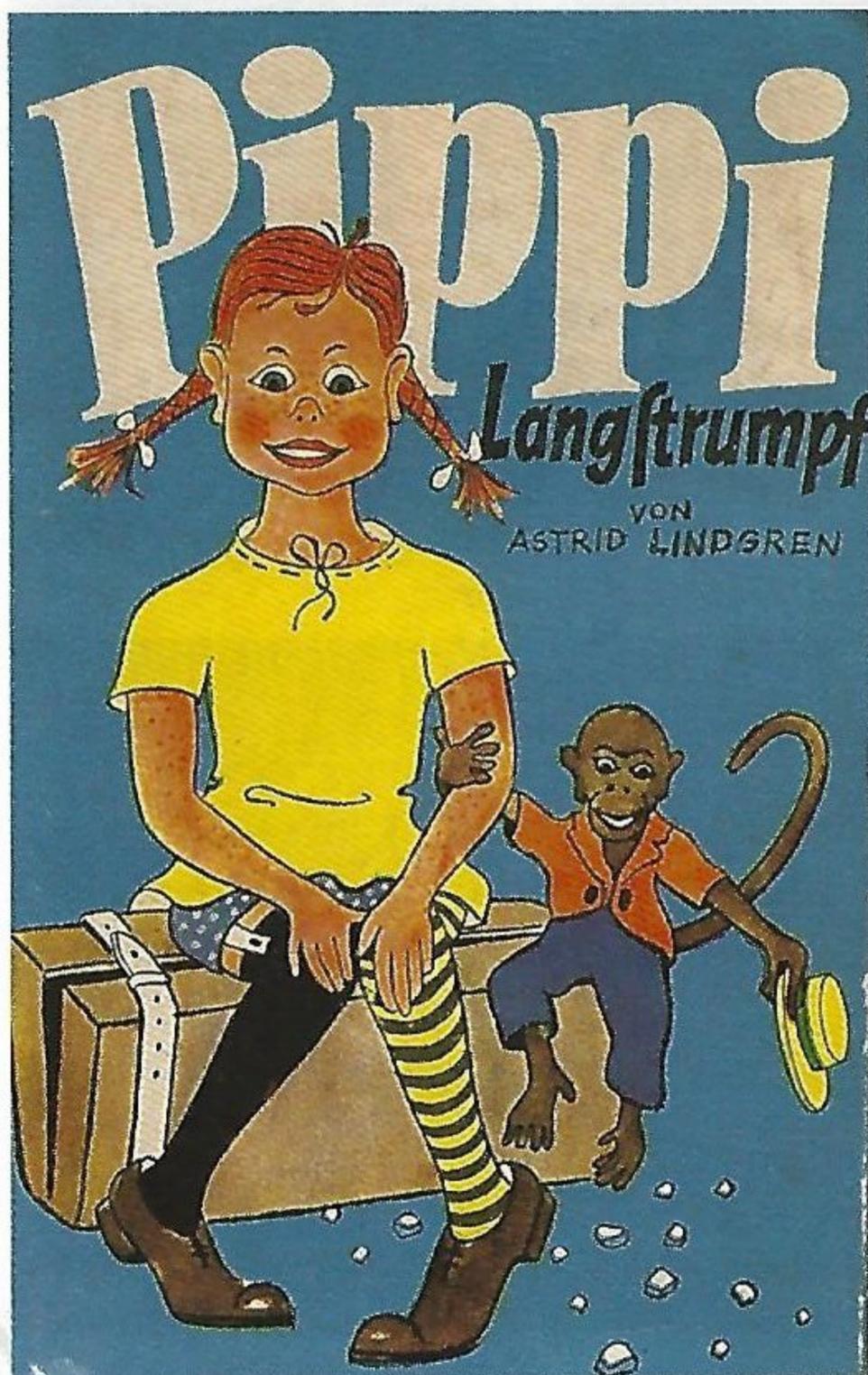
Nach diesem turbulenten, charakteristisch auf die Schauspieler sehr gut zugeschnittenen Stück, richtete die Vorsitzende des Heimatvereins, Doris Kohler, ein besonderes Dankeschön an die Souffleusen Michaela Kraus und Marina Keller, an die bewährte Regisseurin Silke Schneider sowie an die Maskenbildnerin Annelie Diefenbach. Ein weiterer Dank galt dem „Nummerngirl“ Vanessa Haaf, die gekonnt graziös die einzelnen Akte anzeigte, sowie dem „Entenmacher“ Klaus Berg, der die Ente speziell für die Theatergruppe anfertigte. Die Technik lag wie in den vergangenen Jahren in den bewährten Händen von Arnold Heß, auf Video bannte Rudolf Zuber das Luststück. Natürlich erging auch an die fleißigen Helfer im Hintergrund ein herzlicher Dank.

Kindertheater in Röttingen

Aufführung des Kinderstückes „Pippi Langstrumpf feiert Geburtstag“

Es wird allmählich zur Tradition, dass der Heimatverein Seckach einmal im Jahr das Kindertheater der Röttinger Festspiele besucht. Viele Kinder mit ihren Eltern hatten sich auch diesmal wieder angemeldet, um die Theaterfahrt nach Franken anzutreten.

Da das große Spielgelände der Spielgerätefirma Eibe inzwischen umgebaut und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wurde, war dies das erste Ziel des Ausflugs. Hatten die Kinder die Burganlage am Eingang erst einmal erfolgreich erobert, konnte sie nichts mehr aufhalten, den gesamten Spielplatz



zu erkunden und die neuen Spielgeräte auszuprobieren. So tobten sie sich nach Herzenslust aus, bis es Zeit zum Aufbruch zur Burg Brattenstein war, in der die Aufführung des Kindertheaters „Pippi Langstrumpf feiert Geburtstag“ stattfand. Voller Erwartung setzten sich die Kinder und ihre Begleiter auf die niedrigen Bänke und warteten gespannt, was Pippi, die bekannte Romanfigur der schwedischen Autorin Astrid Lindgren, wohl heute auf der Bühne anstellen würde, denn wer kennt es nicht, das Mädchen mit den roten Zöpfen, dem bunten Kleid und den großen Schuhen, das mit seinem Äffchen Herr Nielson und seinem Pferd, dem großen Onkel, in der Villa Kunterbunt zusammenlebt.

Schon zu Beginn wird es gleich richtig spannend, als zwei Einbrecher über die Bühne schleichen und in Pippis Haus eindringen wollen. Aber Pippi, versteckt in einem hohlen Baum, hat die beiden mächtig erschreckt, so dass sie schnurstracks davonlaufen. Und auch mit ihren Freunden, den Geschwistern Thomas und Annika, muss sie erst einmal ihre Späße treiben, bevor sie zusammen mit den beiden einen Brief an sich selber schreibt, damit sie auch einmal Post bekommt. Dieser Brief ist eine Einladung, denn Pippi hat bald Geburtstag und möchte diesen Tag zusammen mit ihren Freunden feiern.

Und dann ist es endlich so weit, das große Fest beginnt. Pippi hat hierfür einen Kuchen gebacken. Wenn der auch nicht so ganz gelungen ist, so tut das der guten Laune keinen Abbruch, denn mit Pippi Langstrumpf wird es niemals langweilig. So entdecken sie auf dem Speicher große weiße Leintücher, mit denen es sich herrlich Geisterstunde spielen läßt. Das Tolle daran ist, dass man damit auch die beiden Einbrecher in die Flucht schlagen kann, die schon wieder in der Villa Kunterbunt ihr Unwesen treiben.

Es wird wirklich ein lustiger Nachmittag, den die beiden Kinder mit dem quirli- gen Mädchen erleben dürfen. Doch noch wartet eine Überraschung auf das Geburtstagskind: Sein Vater, Kapitän Langstrumpf, ist übers weite Meer hierher gefahren, um seine Tochter zu besuchen. Und das ist das schönste Geburtstags- geschenk für Pippi Langstrumpf.

Die Zuschauer – groß und klein – geizten am Ende nicht mit ihrem Beifall für das herzerfrischende Spiel sowie die begeisternden Lieder und Tänze, denn die Geschichte von dem unbeschwerten Mädchen hatte alle berührt. Nach dem Schlussapplaus erklimmen die Kinder die Bühne und umlagerten die Schau- spieler, besonders die Darstellerin der Pippi Langstrumpf, die sich durch ihre kesse Art und ihre Akrobatik in die Herzen aller spielte. Die Akteure nahmen sich viel Zeit für ihre kleinen Fans und schrieben fleißig Autogramme.

Voller Begeisterung über den gelungenen Theaternachmittag fuhr dann die Reisegruppe wie schon im Vorjahr zum gemütlichen Abendessen nach Herbst- hausen in die Brauereigaststätte und trat danach gestärkt und voller lebendiger Eindrücke die Heimreise nach Seckach an.

Faschenachtsumzug in Seckach



von links: Marina Keller, Doris Kohler, Roswitha Steuerwald, Gerhard Keller, Karl-Heinz Hefner, Michaela Kraus

Ihrem Jahresmotto „S’erschde Johr war nur zur Probe, jetzt wird richtig abgehobe“ blieben die Seggemer Schlotfeger auch mit ihrem bunten Gaudiwurm durch die Straßen Seckachs treu. Die Gruppen waren mit ihren „Gutsele“ alles andere als geizig, und zwar zur vollen Begeisterung der jüngsten Narren. Angeführt von der Schlotfeger-Kapelle mit den beiden Seckacher Garden und dem Elferratswagen, zeigten die Gardemütter „Nordic Walking ist der Hit, auch die Alten machen mit“. Die Tischtennisabteilung des SV Seckach äußerte sich zur Pisa-Studie, gab aber zu, dass sie in Sachen Sport deutlich mehr Kenntnisse vorweisen könne.

Auch die Theatergruppe des Heimatvereins Seckach war mit einer Fußgruppe vertreten und wurde als großzügige Piratenmannschaft enttarnt. Der Aichelzer Almabtrieb garantierte zünftige Stimmung, für Unruhe sorgten die Jugendhexen des Sportvereins; ebenso waren die Beddemer Hanmertli dabei. Eigeninitiative zeigten die Turner- und Tennisfrauen „Überall fehle d’Gelder, mir Fraue mache d’ Schilder selber.“ Stark vertreten waren auch die Aichelzer Schnäischittler mit dem Schlossexpress, gefolgt vom Holzmichel der Yellow Rabbits und den 99 höllischen Klingeteufeln. Schließlich machte die Abschlussklasse 2005 mit ihrem Wagen „Viva las Mittelgass“ den Lumpensammler des bunten Zuges, der sich seinen Weg bis zur Seckachtalhalle bahnte.

Neujahrsempfang der Gemeinde

**„Du möchtest wissen, ungeschminkt,
was Dir das neue Jahr nun bringt ?
Die Antwort solltest Du gern missen:
Der Reiz ist doch, es nicht zu wissen“.**

Mit diesem Zitat der Jugendbuchautorin Eva Rechlin begrüßte Bürgermeister Thomas Ludwig alle Gäste zum traditionellen Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach im neuen Dorfgemeinschaftshaus Zimmern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen auch dieses Mal wieder Rückblick und Ausschau auf die Dinge, welche die Bürger der Gemeinde bewegen. Zunächst galten die Willkommensgrüße des Gemeindeoberhauptes Herrn MdL Gerd Teßmer, Herrn Landrat Dr. Achim Brötel, den beiden Ehrenbürgern Herrn Geistlichen Rat Pfarrer Herbert Duffner und Herrn Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand, Pfarrer Dankwart Moser-Feesche, Bürgermeister Andreas Böer aus der Partnerstadt Reichenbach/OL und dessen Mitarbeitern Frau Andrea Gloger und Herrn Peter Schilling, dem Vertreter der Patenschaftseinheit der Bundeswehr Walldürn, Herrn Stabsfeldwebel Thomas Difloé, den ehemaligen Bewohnern des Böhmerwaldorfes Schüttwa in Vertretung des Ortsbetreuers, Herrn Josef Willard, und vom Partnerschaftskomitee Gazzada Schianno Herrn Dorfleiter Dr. Johann Cassar aus dem Kinder- und Jugenddorf Klinge sowie Herrn Ortsvorsteher Volker Mackert aus Hettingen.



Weitere Willkommensgrüße galten den Bürgermeistern der Nachbargemeinden, Herrn Klaus Gramlich aus Adelsheim und Herrn Horst Weber aus Ravenstein, den anwesenden Kreisräten, den Mitgliedern des Gemeinderates und der Ortschaftsräte sowie den Herren Ortsvorstehern Josef Ackermann und Reinhold Rapp. Ebenso herzlich begrüßte der Bürgermeister alle Träger der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg sowie der Ehrenmedaille des Gemeindetages Baden-Württemberg, die Vertreter aller in der Gemeinde bestehenden Kirchen und Glaubensgemeinschaften, die Schulleiter, die zahlreich erschienenen Vorstände und Vertreter der Vereine und die Repräsentanten zahlreicher weiterer Organisationen, insbesondere aus den Kreisen der Wirtschaft und des Gewerbes. Einen besonderen Gruß richtete Ludwig an den Chor „Jezimus“, die vereinigten Kirchenchöre aus Zimmern und Seckach, an Katharina und Elisabeth Janson und an Frau Ursula Krambs-Vogelsang, die den Neujahrsempfang mit musikalischen und lyrischen Beiträgen umrahmten.



Zu Beginn seines Jahresrückblickes bezeichnete der Bürgermeister 2005 als ein „Überraschungs- und Umbruchjahr“, wobei er kurz auf die Papstwahl, die vorgezogenen Bundestagswahlen und als deren Ergebnis die Bildung der großen Koalition und die Wahl der ersten Bundeskanzlerin in der Geschichte der Bundesrepublik, die Wahl eines neuen Ministerpräsidenten und eines Ministers aus unserem Wahlkreis sowie die Wahl des neuen Landrates im Neckar-Odenwald-Kreis einging. Auch für Seckach sei 2005 ein sehr ereignisreiches Jahr gewesen. Gerade wegen der Fülle von Ereignissen, die sich zugetragen haben, wurde der Jahresrückblick erstmals in visualisierter Form dargeboten.

Zunächst folgte eine kurze Rückschau auf den letztjährigen Neujahrsempfang. Unter dem Eindruck der verheerenden Tsunami-Katastrophe in Süd-Ost-Asien hatten Dr. Cassar und Bürgermeister Ludwig seinerzeit zur Teilnahme an einer gemeinsamen Spendenaktion für Unawatuna aufgerufen. Die vielfältigen Aktivitäten addierten sich schlussendlich zu einer Spendensumme von über 4.700 Euro. Allen Spendern galt nochmals ein herzliches Wort des Dankes.

Auf die Gemeinde Seckach bezogen sei das Jahr 2005 als ein „Jahr der Partnerschaften“ zu bezeichnen. Das sowohl formal als auch inhaltlich gewichtigste Ereignis war in diesem Kontext mit Sicherheit die offizielle Begründung der Städtepartnerschaft mit der italienischen Kommune Gazzada Schianno im September. „Aufbauend auf dem Lebenswerk von Geistlichem Rat Pfarrer Heinrich Magnani, welches ein hervorragendes Fundament für diese feste Beziehung darstellt, wollen wir einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leisten und vor allem der Jugend, aber auch allen anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheiten bieten, ihren Erfahrungshorizont durch entsprechende Begegnungen zu erweitern. Der Buchener Stadtteil Hettingen und das Kinder- und Jugenddorf Klinge unterstützen uns in diesem Anliegen nachhaltig, und gerade auf der schulischen Ebene sind die ersten Kontakte bereits geknüpft worden“, führte Bürgermeister Ludwig aus.

Noch einen Schritt weiter gingen sieben Kommunen aus fünf europäischen Ländern im Monat Mai mit den Feierlichkeiten zur 1. EUROKOMMUNALE in Seckachs Partnerstadt Reichenbach/OL. Diese überaus inhaltsreich gestaltete Großveranstaltung, welche terminlich sowohl mit dem alljährlichen Europatag als auch mit dem 60. Jahrestag des Kriegsendes in Europa zusammenfiel, zeigte eindrucksvoll, dass es neben dem „Europa der Bürokraten“ vor allem auch ein „Europa der Bürger“ gibt. Es war nicht zu übersehen, dass die Verständigung aller Sprachbarrieren zum Trotz erheblich besser gelang, als dies bei so manchem europäischen Gipfeltreffen der Fall ist. „Deshalb von meiner Seite heute nochmals ein herzlicher Dank an die Einwohner und Repräsentanten von Novi Bor und Harrachov in Tschechien, von Karpacz in Polen, von Hammel in Dänemark, von Gazzada Schianno in Italien und natürlich an den Hauptorganisator Reichenbach für ihre reichhaltigen Beiträge zu diesem bislang einmaligen Treffen. Dass wir Seckacher die zahlenmäßig größte Gästegruppe stellen durften, werte ich übrigens nicht unter dem zahlenmäßigen Aspekt, sondern vielmehr in dem Sinne, dass sich die europäische Idee und die diesbezügliche Bedeutung persönlicher Kontakte über Grenzen hinweg in unserer Gemeinde bereits besonders stark verfestigt haben“, sagte Thomas Ludwig. Zur Bestätigung der These von den intensiv gepflegten Kontakten konnte Ende Oktober in Reichenbach das 15-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Reichenbach/OL und Seckach gefeiert werden.

Weitere Ausführungen des Bürgermeisters galten dem 20. Weltjugendtag in Köln, wo im Rahmen der „Tage der Begegnung“ 50 Gäste aus dem polnischen

Lublin in Seckach zu Gast waren. Aus Georgien waren im November auf Einladung des Fördervereins der Musikschule Iрмаi mit Nino und Ia Davitashvili zwei junge Geigerinnen in Seckach zu Besuch, deren perfekte musikalische Darbietungen das Publikum restlos begeisterten. Weiterhin gastierten beim 10-jährigen Bestehen des Fördervereins Musikschüler aus Debrecen in Ungarn und von der Niederschlesischen Sing- und Musizierschule, Regionalstelle Reichenbach, in Seckach. Das Kinderorchester und der Chor von der Caritas St. Petersburg gaben im Rahmen ihrer Dankeschön - Tournee zum wiederholten Male ein Konzert in unserer Gemeinde. Unter Beteiligung von Gemeindevertretern führen die Schüttwarer im Mai für vier Tage in ihre alte Heimat im Böhmerwald, um sich sowohl ein Bild von den dortigen Verhältnissen zu machen als auch ihre landsmannschaftlichen Bindungen beim 26. Bischofteinitzer Heimatkrestreffen in Furth im Wald zu pflegen.



Die Teilnehmer an der Fahrt nach Schüttwa

Ein weiterer umfangreicher Punkt in der Ansprache des Bürgermeisters war die Einweihung des Zimmerner Dorfgemeinschaftshauses, die er als „Höhepunkt des kommunalpolitischen Geschehens“ in der Gemeinde bezeichnete. Gerade für den kleinsten Ortsteil Zimmern stelle dieser Neubau einen wichti-

gen Meilenstein zur Stärkung und Förderung der Dorfgemeinschaft dar. Außerdem sei es wichtig, dass nunmehr alle drei Ortsteile über adäquate Versammlungsstätten verfügen. Man könne ohne Übertreibung sagen, dass nur wenige Orte von der Größe Zimmerns über eine derart geräumige und ansprechend gestaltete Versammlungsstätte besitzen.

Weitere Ausführungen des Bürgermeisters galten dem Flurbereinigungsverfahren „Seckach-Zimmern Ortslage“ das am 1. Januar 2005 rechtskräftig wurde, sowie der äußerst prekären Haushaltslage. Der Anfang April beschlossene Haushaltsplan konnte trotz zahlreicher Konsolidierungsmaßnahmen mit keiner Nettozuführung zum Vermögenshaushalt aufwarten. Anfang August fand die Abnahme des Baugebiets „Weisbäumlein II“ in Großeicholzheim statt. Dass dieser Abschnitt in einem absolut bedarfsgerechten Umfang gebildet wurde, beweise die Tatsache, dass von den geschaffenen sieben Bauplätzen bis Jahresende bereits sechs verkauft werden konnten.

Die interkommunale Zusammenarbeit wurde im abgelaufenen Jahr wiederum groß geschrieben. Zwei Projekte wurden vom Bürgermeister herausgehoben: Im Juni gründete sich die Wasserversorgung Bauland GmbH, in welcher die Städte und Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach seit Anfang August ihre Wasserversorgungsbetriebe zusammengefasst haben. Die Gemeinden versprechen sich von dem Zusammenschluss eine effizientere Gestaltung der Betriebsführung und hoffen, in einem Wasserversorgungsbetrieb den verschärften Anforderungen an die technische Einrichtung und die Qualifikation der Mitarbeiter im Sinne der Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser besser gerecht zu werden. Ein noch größerer Verbund von Städten und Gemeinden führe seit wenigen Monaten die Aufgabe der Klärschlammwässerung und –verwertung gemeinsam durch. Herzstück der interkommunalen Zusammenarbeit von Buchen, Fahrenbach, Limbach, Ravenstein, Rosenberg, Seckach und Walldürn sei hierbei die gemeinsame Beschaffung und der gemeinsame Betrieb einer mobilen Klärschlammpresse, welche seit Juli nach einem festen Plan auf den einzelnen Kläranlagen ihren Dienst verrichtet. Der hierbei entstehende Filterkuchen wird sodann von der Bau- und Absatzgenossenschaft Vorbach-Tauber eG, Siegerin in einer europaweiten Ausschreibung, in ein Braunkohlekraftwerk zur thermischen Verwertung transportiert. Notwendig geworden war diese Neuordnung der Verwertung des Klärschlammes durch das Verbot der Ausbringung der Nassschlämme in die Landwirtschaft.

Daseinsvorsorge auf interkommunaler Ebene wurde im abgelaufenen Jahr auch wieder im Bereich des Hochwasserschutzes betrieben. Hierbei konnte der Zweckverband „Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau“ im Dezember einen großen Teilerfolg vermelden, als für das letzte noch zu bauende Hochwasserrückhaltebecken sowohl seitens des Landratsamtes des Neckar-Odenwald-Kreises die bau- und wasserrechtliche Genehmigung erteilt als auch seitens des Regierungspräsidiums Karlsruhe die Förderung nach den Förderrichtlinien Wasserwirtschaft bewilligt wurde. Bezüglich der zur Komplettierung des Hochwasserschutzes erforderlichen ergänzenden Maßnahmen in den Ortslagen wurden im vergangenen Jahr die Planungen für die Ortslagen Seckach und Zimmern vorgestellt.

Aktuell weitaus größere Sorgen bereitete im abgelaufenen Jahr die Situation im Gemeindewald. Der Käferbefall bei der Fichte machte hier einen zufälligen, d.h. nicht geplanten Einschlag von über 4.000 Fm erforderlich; zum Vergleich: Die reguläre Einschlagsmenge gemäß den Forstbetriebsplänen liegt pro Jahr bei ca. 6.000 Fm. Diese Zahlen sind allein für 2005 gleichbedeutend mit einem Vermögensverlust im niedrigen sechsstelligen Bereich, und vor allem ist noch nicht bekannt, wie sich die Population der Borkenkäfer in diesem Jahr weiter verbreiten wird. Neue Schäden und damit Vermögensverluste sind jedenfalls nicht auszuschließen.

Wie Bürgermeister Ludwig weiter ausführte, ist die Gemeinde bemüht, den Kindern und Jugendlichen beste Lebens- und Bildungsbedingungen zu bieten. Aus diesem Grund waren die Verantwortlichen sehr erfreut, dass der Förderbescheid der Landesstiftung Baden-Württemberg für Sprachförderungsmaßnahmen im Vorschulalter im Kindergarten Großeicholzheim bei der Gemeinde eingegangen ist. Im Nachgang zur Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses in Zimmern konnten zwei weitere den Kinder- und Jugendbereich betreffende Maßnahmen ihrer Bestimmung übergeben werden. Es waren der mit Unterstützung der Sparkasse Bauland-Stiftung neu gestaltete Kinderspielplatz und der Offene Jugendtreff im Dorfgemeinschaftshaus.

Zwei Kindergärten, nämlich der katholische Kindergarten „Haus Sonnenschein“ in Zimmern und der Gemeindegarten Großeicholzheim, konnten ihr 40-jähriges Bestehen feiern und zeigten sich hierbei von ihrer besten Seite. Schließlich sei es gemeinsam mit vielen Beteiligten gelungen, an der Grundschule

Großeicholzheim eine Außenklasse der Alois-Wissmann-Schule Buchen einzurichten. Vier geistig behinderte Kinder besuchen seit September diese Außenklasse und werden mit den einheimischen Kindern der 1. Klasse überwiegend gemeinsam unterrichtet.

Die Grundschule Großeicholzheim bildete Ende Juli auch den idealen Rahmen für eine Feierstunde zur Inbetriebnahme von fünf Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Dächern. Von der Fa. Tauber-Solar wurden zu diesem Zweck Dachflächen auf dem Dorfgemeinschaftshaus Zimmern, auf der Grund- und Hauptschule Seckach sowie in Großeicholzheim auf dem Feuerwehrgerätehaus, auf der Schlossgartenhalle und der Grundschule angemietet und mit Solaranlagen mit einer Nennleistung von 152 kWp bestückt. Zusätzlich erhielten beide Schulen in den Eingangsbereichen Displays, auf welchen die Kinder die bisher erzeugte Menge Strom sowie die hierdurch eingesparte Kohlendioxidmenge ablesen können.



Unter der Überschrift „Personalia“ berichtete Bürgermeister Ludwig vom 75. Geburtstag des Ehrenbürgers Geistlicher Rat Herbert Duffner. Viele Bürgerinnen und Bürger, zahlreiche örtliche Vereine und viel Prominenz aus nah und fern ließ es sich nicht nehmen, dem Ehrenbürger zu gratulieren.

*Ehrenbürger Geistlicher Rat
Herbert Duffner*

Auch traurige Anlässe gab es zu vermelden, denn zu den Toten des Jahres zählten mit Wilhelm Schmitt und Hubert Herold zwei hochverdiente Kommunalpolitiker und Vereinsfunktionäre, welche die Geschicke der Gesamtgemeinde Seckach über Jahrzehnte mit geprägt haben. Wilhelm Schmitt war der letzte Ortsvorsteher von Seckach und konnte auf insgesamt 22 Jahre Mandatstätigkeit in Gemeinde- und Ortschaftsrat zurück blicken; Hubert Herold war sogar 27 Jahre in beiden Gremien tätig. Darüber hinaus waren beide Herren auf vielfältige Art und Weise in zahlreichen Vereinen in leitenden Funktionen aktiv.

Ein Abschied ganz anderer Art fand in den katholischen Pfarrgemeinden statt, als es galt, Herrn Pfarrer Rudolf Bschrirer im 42. Jahr seines priesterlichen Wirkens und nach 21 Jahren segensreicher Tätigkeit in Seckach in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden. Hiermit verbunden war auch das Ende eines bedeutenden Stückes Seckacher Kirchengeschichte, denn einen Nachfolger für Pfarrer Bschrirer im Seckacher Pfarrhaus gab es infolge der Gründung der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach nicht mehr. Die seit dem Jahre 1448 und somit mehr als 5 ½ Jahrhunderte währende Präsenz eines Pfarrers im Seckacher Pfarrhaus fand damit ein Ende.

Schließlich stand an der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach ein Rektorenwechsel an, denn Rektor Giselher Günzel trat nach insgesamt 42-jähriger Tätigkeit als Pädagoge im Schuldienst, hiervon über 14 Jahre als Rektor der hiesigen Schule, in den wohlverdienten Ruhestand. Das Zepter der Schulleitung reichte er an seinen langjährigen Konrektor und allseitigen Wunschkandidaten, Herrn Bernd Ebert, weiter.

Mit Ausführungen über sportliche Aktivitäten und Erfolge, u.a. nannte er den Wiederaufstieg der Seckacher Fußballer in die Kreisliga Buchen, den Gewinn des Höpfner-Cups des Badischen-Fußballverbandes durch den SC Klinge-Seckach, die erfolgreiche Tischtennisspielerin Paloma Ballmann und den Triathleten Johannes Scheubert, der bei den Wettkämpfen in Frankfurt und auf Hawaii beim Ironman gute Plätze belegte, beschloss Bürgermeister Ludwig seinen Rückblick auf das Jahr 2005 und wandte sich Themen des neuen Jahres zu. Das größte Sorgenkind sei das Werk Seckach der Fa. Hydraulikring. Nach dem Willen der Eigentümer solle die Produktion komplett an den Hauptsitz in Marktheidenfeld verlagert werden, was für die Gemeinde Seckach den Verlust von rund 200 Arbeitsplätzen bedeute. Bürgermeister Ludwig teilte mit, er habe unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Pläne Kontakt mit der Geschäftsleitung in Marktheidenfeld aufgenommen und deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Gemeinde dieses Vorhaben unter keinen Umständen akzeptieren könne. Die Folgen für Seckach seien verheerend.

Ansonsten will die Gemeinde Seckach im neuen Jahr wieder einige richtungsweisende Maßnahmen in Angriff nehmen, auf welche der Bürgermeister in der Folge kurz einging. Im Rahmen der Konsolidierungsbemühungen für den Haushalt gab der Gemeinderat die Erstellung eines Energiekonzeptes für sämtliche

Gemeindegebäude und die Straßenbeleuchtung in Auftrag. Das Ergebnis zeigte, dass es beim Hallenbad, der GHS Seckach und der Straßenbeleuchtung Einsparpotentiale gibt, welche sich durch entsprechende Investitionen in einer angemessenen Amortisationszeit realisieren lassen. Die Stadtsanierung, so Bürgermeister Ludwig, hat in den vergangenen zehn Jahren im Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach“ viel Gutes bewirkt. In einer Bürgerversammlung wurden die in großem Umfang sowohl in der privaten wie auch in der öffentlichen Infrastruktur erreichten städtebaulichen Verbesserungen ausführlich dargestellt. Aufgrund dieser überaus positiven Erfahrungen ist die Gemeinde Seckach darüber sehr erfreut, dass auch ein weiteres Gebiet von der Römerstraße bis zum Bahnhof in das Landessanierungsprogramm neu aufgenommen wurde und das Land Baden-Württemberg hierfür 1 Mio. Euro an Fördermitteln bewilligt hat.

Eine Maßnahme besonderer Art bahnt sich gegenwärtig im Ortsteil Großeicholzheim an. Der Verein „Großeicholzheim und seine Geschichte“ stellte im Frühjahr 2005 den Antrag, Teile des ehemaligen Wasserschlosses und des sich anschließenden Tennengebäudes als Heimatmuseum nutzen zu dürfen. Im Ergebnis wurde hieraus nunmehr das „Gemeinsame Bürgerprojekt Wasserschloss Großeicholzheim“, welches einen Ausbau der genannten Gebäude sowohl zu einem Kulturzentrum als auch zu einem Museum umfasst. Für die Gemeinde wird hierbei außergewöhnlich sein, dass die Realisierung in Partnerschaft mit einem derzeit in Gründung befindlichen Förderverein stattfinden soll, dessen Träger in erster Linie die Großeicholzheimer Vereine sein werden.



„Tourismus“ und „Mut“ waren auch die zwei Stichworte, welche den Bürgermeister zum letzten Thema seiner Neujahrsrede führten, denn im kommenden Frühjahr wird der neue Skulpturenradweg des Zweckverbandes Regionaler Industriepark Osterburken offiziell eingeweiht werden. Die in den letzten Monaten aufgestellten Kunstwerke haben in den Mitgliedsgemeinden und darüber hinaus für große öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt, wobei es klar ist, dass

hierunter auch kritische Stimmen zu hören waren. Die Argumente der Kritiker wollte Ludwig nicht wiederholen, sondern nur anmerken, dass er in den seither erschienenen Leserbriefen stets das Aufzeigen von Alternativvorschlägen vermisst habe. Es ging ihm darum, alle Versammelten zu Multiplikatoren zu machen, wenn es um die Frage geht, welchen Sinn dieses Projekt hat. Die RIO-Kommunen Adelsheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach zusammen mit 12 weiteren Gemeinden aus dem Neckar-Odenwald-Kreis befinden sich seit dem Jahre 2000 in der Gebietskulisse der sog. „Ziel-2-Förderung“ der Europäischen Union. Aufgabe dieses Förderprogrammes ist es, die Entwicklung in den einzelnen Regionen der EU anzugleichen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse von besonders strukturschwachen Regionen sollen nachhaltig verbessert werden, und diese 17 Gemeinden des Neckar-Odenwald-Kreises sind eben ein solches förderwürdiges Gebiet. Untersuchungen hierzu ergaben, dass der Tourismus eine in unserem Raum unterentwickelte und dank guter landschaftlicher Voraussetzungen u.a. im Bereich des Radtourismus absolut ausbaufähige Branche ist.

„Wenn wir allerdings auf dem Gebiet des Tourismus für unsere Raumschaft Erfolge erzielen wollen, so müssen wir etwas bieten, und zwar nach Möglichkeit etwas, das nicht jeder bzw. jede Region hat. Der Skulpturenradweg ist ein Angebot, welches nur sehr wenige deutsche Urlaubsgebiete vorweisen können, der somit de facto einem Alleinstellungsmerkmal gleichkommt“, führte der Bürgermeister aus. Der Skulpturenradweg soll also in der Gastronomie, im Einzelhandel und im Bereich der vorhandenen Freizeiteinrichtungen für eine Belebung sorgen, die Arbeitsplätze schafft. In Verknüpfung mit zahlreichen anderen attraktiven Angeboten, wie z.B. dem Römermuseum und dem Histotainment Park in Osterburken, dem Freibad in Adelsheim und dem Hallenbad in Seckach, mit dem Golfplatz in Ravenstein, mit der Spiellandschaft in der Klinge sowie zahlreichen weiteren Angeboten in der näheren Umgebung, z.B. die Eberstadter Tropfsteinhöhle, unter Einbeziehung der bereits bestehenden Anschlüsse an überregionale Radwege und mit der optimalen Verkehrsanbindung über die S-Bahn kann das gewünschte Ziel erreicht werden.

Abschließend ging der Dank des Bürgermeisters an alle Gruppen und Personen, die an der Gestaltung des Neujahrsempfanges vor bzw. hinter den Kulissen mitwirkten, und er sprach die herzlichsten Neujahrsgrüße aus, verbunden mit einem Rezept, wie das Jahr 2006 erfolgreich zu meistern sei:

**Wahrhaftigkeit schafft Erkenntnis
Erkenntnis befreit zu neuem Denken
Neues Denken zeigt neue Wege
Neue Wege erschließen neue Horizonte
Neue Horizonte lohnen sich zu entdecken
Kommen Sie mit !**

Bürgermeister Andreas Böer ging in seinem Grußwort noch einmal auf das 15-jährige Jubiläum der beiderseitigen Partnerschaft ein und dankte den Seckachern herzlich für die wirklich „glückliche Ehe“, aus der als „Kind“ die Eurokommunale entstanden sei. Diese habe die Menschen aus sieben europäischen Gemeinden noch näher zusammengebracht und die Erwartungen aller weit übertroffen. Zum Dank überreichte er Bürgermeister Ludwig einen original Herrnhuter Weihnachtsstern, der symbolisch wie die Sterne der Europafahne und wie der Stern Bethlehems leuchten solle.

MdL Gerd Tessmer lobte in seinem letzten Grußwort als Landtagsabgeordneter das Bürgerengagement in Seckach und die zahlreichen Projekte, die mit Hilfe der Ziel-2-Förderung entstanden sind. „Ich freue mich über jeden Cent, der aus Brüssel in den Norden Baden-Württembergs zurückkommt.“

Landrat Dr. Achim Brötzel hob das überdurchschnittliche Engagement von Bürgermeister Thomas Ludwig auf Kommunal- und Kreisebene hervor, besonders aber sein Steckenpferd „Eisenbahn“, das allerdings auch bei drei S-Bahnstationen in der Gemeinde notwendig sei. Weiter ging der Landrat auf das überdurchschnittliche ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde ein, mit dem der ländliche Raum den Ballungszentren einiges voraus habe. Abschließend wünschte er den Verhandlungspartnern um den Erhalt des Werkes der Fa. Hydraulikring in Seckach die notwendige Vernunft und den Willen, Seckach als Standort zu erhalten.

„Ich habe dir geboten, getrost und freudig zu sein“, verlas Pfarrer Dankwart Moser-Feesche die Jahreslosung 2006 und bestärkte damit die Appelle, mit Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Mit einem gemütlichen Beisammensein der Gäste fand der Neujahrsempfang 2006 im Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern seinen harmonischen Abschluss.

Einweihung Dorfgemeinschaftshaus Zimmern



Die Ansicht des neuen Dorfgemeinschaftshauses

„Allein die Talente hier in Zimmern rechtfertigen eine so mondäne Halle“, bemerkte Staatssekretärin MdL Friedlinde Gurr-Hirsch im Rahmen ihrer Festrede zu den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Dorfgemeinschaftshauses Zimmern. Auslöser für diese Feststellung war der Auftritt der Sopranistin Tamara Heltewig, die von Musikprofessor Kalman Irmay am Flügel begleitet wurde. Das weitere Rahmenprogramm wurde eindrucksvoll durch die gemeinsam auftretenden Kirchenchöre Zimmern und Seckach, die Kinderbalettgruppe der VHS Buchen, Außenstelle Seckach, sowie den Squaredance-Club Seckach gestaltet. „Genau 20 Jahre nach dem unvergessenen 1200-jährigen Jubiläum von Zimmern und umfangreichen Dorfentwicklungsmaßnahmen sowie 16 Monate nach der Eröffnung des S-Bahnhaltepunktes hier direkt vor der Haustür erfährt Zimmern mit dieser Einweihung eine weitere epochale Verbesserung seiner öffentlichen Infrastruktur“, betonte Bürgermeister Thomas Ludwig. Er begrüßte eine große Zahl an Ehrengästen, neben der Staatssekretärin auch Dr. Thomas Ulmer als Mitglied des Europäischen Parlaments, MdL Peter Hauk, Ersten Landesbeamten Michael Knaus, Oberlandwirtschaftsrat Franz Grüner als Vertreter des Regierungspräsidiums, Regierungsdirektor i.R. Frank Geißler sowie Ehrenbürger Ekkehard Brand, zahlreiche Bürgermeisterkollegen und die Vertreter aus Gemeinde- und Ortschaftsrat, nicht zu vergessen die Architekten Ecker sowie den Kreis der am Bau beteiligten Firmen, stellvertretend Kreislandwerksmeister Theo Häfner.

In ihrer Festrede hob Staatssekretärin Gurr-Hirsch hervor, dass das neue Gebäude unter dem schönen Begriff „Dorfgemeinschaftshaus“ unübersehbar als Herzstück der Gemeinde zu bezeichnen sei. Und „wenn heute auf dem Dorf ein Dorfgemeinschaftshaus so aussieht wie dieses, haben wir unsere Arbeit gut gemacht“, lobte die Festrednerin das moderne, ansprechende und zeitgemäße Bauwerk, das mit Sicherheit all seinen Bestimmungen gerecht werde.

Immerhin habe das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum das Projekt mit 900.000 Euro aus dem ELR-Programm gefördert. Dies sei die höchste Summe, die für ein Projekt allein gegeben werde. Das ELR-Programm lege besonderen Wert auf die Umnutzung bestehender Gebäude und auf die Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum. Seit 1994 habe man so landesweit 690 Mio. Euro vergeben und damit eine Investitionssumme in Höhe von 5 Mrd. Euro freigesetzt. Es wurden nicht nur 18.000 Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch die Konjunktur unterstützt. Das gelte auch für Zimmern, wo man sowohl die Wirtschaft als auch die Gemeinschaft gefördert habe. „Nehmen Sie dieses Haus an, denn es gehört Ihnen“, appellierte Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch abschließend an die Bürger von Zimmern. Mit dem Eintrag ins „Goldene Buch“ der Gemeinde Seckach setzte sie den Höhepunkt ihres Besuchs in der Baulandgemeinde.



Die geladenen Gäste

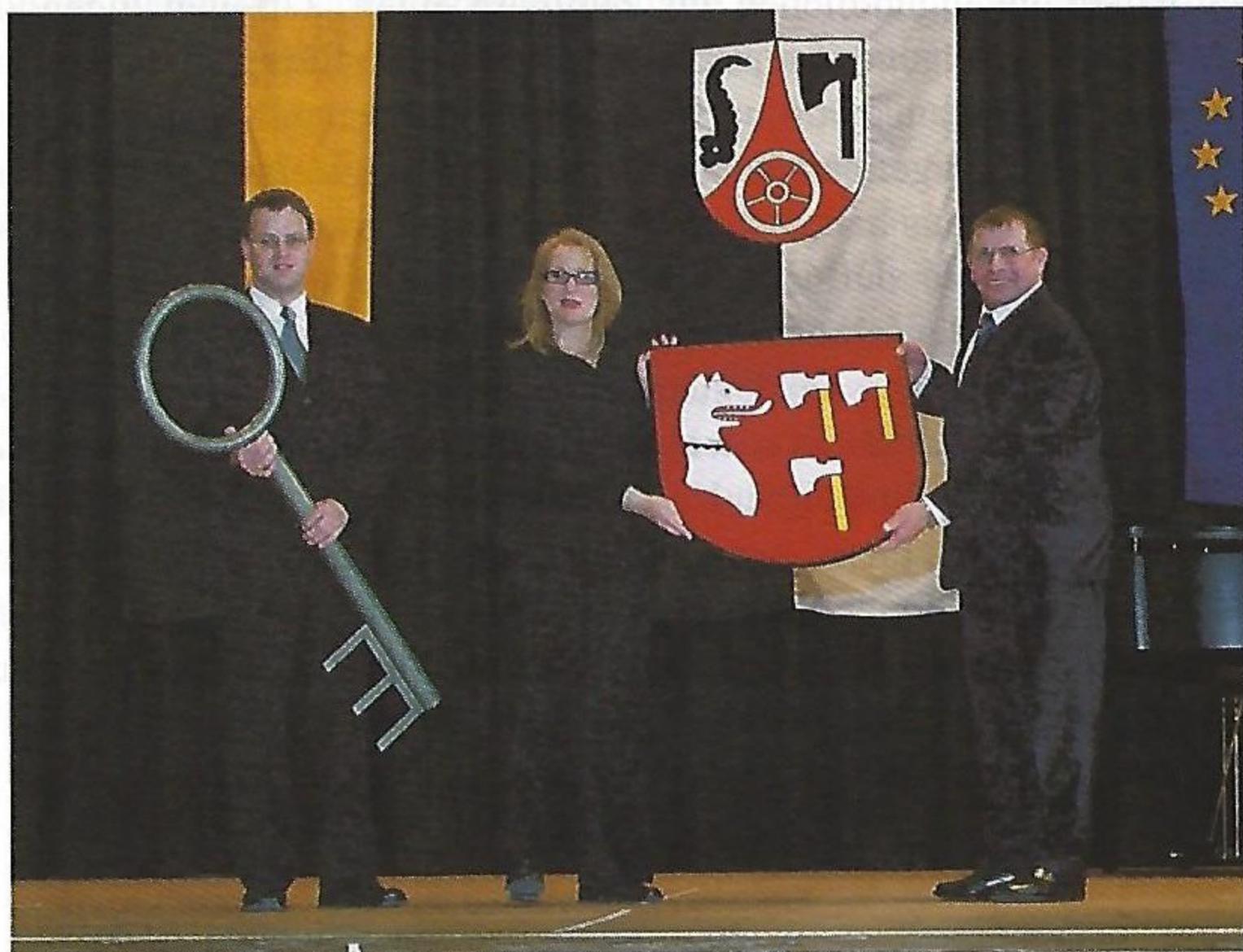


*von links oben: Dea Ecker, Ekkehard Brand, Dr. Thomas Ulmer,
Peter Hauk, Michael Knaus*

vorne: Josef Ackermann, Friedlinde Gurr-Hirsch, Thomas Ludwig

„Als Architekten haben wir daran gearbeitet, ein klar definiertes Raumprogramm mit einer architektonischen Vision zu verbinden“, stellte Architektin Dea Ecker anschließend das Gebäude vor. Man habe die durchdachten Vorgaben des Gemeinderates angenommen, und so seien eine große Halle mit 300 qm, ein Probe-raum auf der Bühne mit 72 qm – der mittels einer mobilen Trennwand abgeschottet werden könne – sowie ein kleiner Raum mit 30 qm im Obergeschoss für Ortsvorsteher und Arztgespräch entstanden. Außerdem sei in dem Gebäude ein separat zugänglicher Jugendraum untergebracht. Besonderen Wert habe man auf ein wartungsarmes Gebäude gelegt und damit Weitblick bewiesen. Mit Terracottaplatten und glasfaserverstärkten Betonfertigteilen seien die Planer darauf eingegangen. Sein unverwechselbares Erscheinungsbild erhalte das Dorfgemeinschaftshaus jedoch durch die sogenannten „Lichtkanonen“, die vor allem bei Abendveranstaltungen in ihrer unterschiedlichen Farbgebung weithin sichtbar seien. Erwähnenswert sei außerdem die Beheizung durch Erdwärme. Dea Ecker dankte Ex-Bürgermeister Brand als Initiator des ehrgeizigen Vorhabens, Bürgermeister Ludwig als verlässlichen Partner im weiteren Verlauf, den 50 bauausführenden Firmen und Fachplanern für ihr Können und ihre Kompetenz, Bauamtsleiter Roland Bangert für die hervorragende Zusammenarbeit auf allen Ebenen und schließlich dem gesamten Ecker-Architekten-Team. Mit der obligatorischen „Schlüsselübergabe“ an Bürgermeister Ludwig und mit der

Überreichung des Zimmerner Wappens an Ortsvorsteher Josef Ackermann ging die Schlüsselgewalt über das neue Dorfgemeinschaftshaus schließlich in die Hände der zukünftigen Hausherrn über.



Nach der Segnung des Gebäudes durch Pfarrer Martin Drahtschmidt gingen die Grußwortredner Dr. Thomas Ulmer (Mitglied des Europäischen Parlaments), Michael Knaus (Erster Landesbeamter), MdL Peter Hauk und Andreas Böer (Bürgermeister aus der Partnerstadt Reichenbach/OL) vor allem auf das gelungene Bauwerk ein. „Ich bin fasziniert von den klaren Linien des Gebäudes“, „Sie haben mit diesem Bau das Optimale erreicht“, „Eine so riesige Investitionssumme in nur 18 Monaten Bauzeit ist durchaus bemerkenswert“ und „Sie haben mit diesem Bauwerk Zimmern die Krone aufgesetzt“, waren einige dieser Aussagen. Andreas Bechtold dankte als Sprecher der Vereine allen, die in irgendeiner Form etwas mit dem Bau des für die örtlichen Vereine so wichtigen Gebäudes zu tun hatten. Wie Ortsvorsteher Josef Ackermann in seinen dankenden Schlussworten betonte auch er: „Wir werden an diesem und dem nächsten Wochenende beweisen, dass Zimmern das Feiern noch nicht verlernt hat“. Einen ersten Vorgeschmack auf diese Art der Dankbarkeit konnten die Bürger am Abend unter gleichem Motto, nämlich „Zimmern feiert“, und unter Beteiligung des Musikvereins Seckach, der Seniorentanzgruppe Reichenbach sowie des Dorfchors Mengelsdorf erleben.

Einweihung des Jugendtreffs in Zimmern

Endlich haben die Jugendlichen aus Zimmern einen „Offenen Jugendtreff“. Dafür hatten sie genügend Zeit, sich Organisation und Einrichtung zu überlegen, die sie unter ihrem Führungsteam Daniel Hawerland, Daniel Barth und David Ackermann gut genutzt haben. Denn nach Fertigstellung ihrer Räume im Dorfgemeinschaftshaus haben sie es in Rekordzeit geschafft, eine akzeptable Hausordnung mit klar definierten Verhaltensregeln aufzustellen, ihr erstes Führungsteam für zwei Jahre zu wählen und ihrem neuen Reich eine nützliche Grundausstattung zu verpassen. Unterstützt wurden sie von Ortschaftsrat Günter Zorn, Kreisjugendreferent Ott sowie in finanzieller Sicht durch den Verein für Jugendhilfe mit 1.500 Euro. Frau Herta Kaiser als Vertreterin des Jugendhilfevereins erläuterte, dass dieser justiznahe Verein seine Gelder in erster Linie für straffällig gewordene Jugendliche einsetzt. Wenn Mittel übrig bleiben, werden auch Projekte wie der Jugendtreff Zimmern unterstützt, den man durchaus als Präventivmaßnahme sehen könne.



*v.l.: D. Ecker, H. Kaiser, J. Ackermann, G. Zorn, Th. Ludwig
vorne: D. Hawerland, D. Ackermann, D. Barth*

Bürgermeister Ludwig erläuterte, dass mit dem Neubau des Dorfgemeinschaftshauses die idealen Voraussetzungen für die Einrichtung eines offenen Jugendtreffs entstanden seien. Weiter hob er hervor, dass ein derartiger Jugendtreff

als notwendige Ergänzung des bestehenden Freizeitangebots für Jugendliche zu sehen sei. Ein solcher Treff stehe allen Jugendlichen der Gemeinde offen, sei also nicht in einem Verband organisiert und solle den Jugendlichen einen Treffpunkt bieten, an dem sie ihre Freizeit mit anderen Jugendlichen verbringen und aktiv an der Jugendarbeit - also am öffentlichen Leben Zimmerns - teilnehmen können. Dies diene nicht nur der Kommunikation untereinander, sondern allen ehrenamtlichen Aktivitäten im Ort. Ein wichtiges Stichwort sei dabei die „Selbstverwaltung des Jugendtreffs“. Und mit dieser hätten die Jugendlichen von Anfang an Bekanntschaft gemacht durch den Gestaltungsfreiraum, aber auch die Eigenverantwortlichkeit. Gleichmaßen habe der Zimmerner Nachwuchs bereits Engagement, Standhaftigkeit, Fleiß und Disziplin bewiesen, was das Gemeindeoberhaupt mit einer Spende von Seiten der Gemeinde für die Einrichtung honorierte. Daniel Haverland vom Jugendtreff-Führungsteam dankte abschließend allen Sponsoren und Helfern, ganz besonders dem Verein für Jugendhilfe. „Wir hoffen, dass unser Konzept aufgeht und wir unsere Ideen verwirklichen können, und zwar in gutem Einvernehmen mit der Nachbarschaft“. Mit diesen Worten lud er die interessierten Gäste zum Mitfeiern ein. „Schließlich muss noch etwas in unsere Kasse“, denn ein Jugendtreff werde eigentlich nie fertig.

Spielplatz in Zimmern neu gestaltet

Am Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern wurde der neu gestaltete Spielplatz in einer Feierstunde wieder eröffnet. Im Beisein von Ortsvorsteher Josef Ackermann, Martin Graser als Vorstandsmitglied der Sparkasse-Bauland-Stiftung sowie natürlich zahlreicher Kinder ließ Bürgermeister Thomas Ludwig die Fertigstellung der Außenanlage um das Dorfgemeinschaftshaus noch einmal kurz Revue passieren. Sein besonderer Dank galt dabei dem gemeindeeigenen Bauhof als „Alleinausführer“ mit Vorarbeiter Alois Fischer und Bauamtsleiter Roland Bangert an der Spitze. Der Bürgermeister betonte, dass man mit der Neukonzeption versucht habe, den Nutznießern aller Altersklassen gerecht zu werden. Der Spielplatz mit seinen neuen Geräten solle attraktiv für die jüngeren Kinder sein, die etwas Älteren hätten mehr Wert auf den benachbarten Bolzplatz gelegt, der darum unverbaut geblieben sei. Bei der Auswahl der Spielgeräte habe man sich von der Nähe des Kindergartens leiten lassen, um das Nutzungsspektrum auch für Schulkinder zu öffnen. Erste interne Beratungen mit den Verantwortlichen fanden bereits im Februar statt. Der Technische Aus-

schluss entschied dann im Mai über die passende Auswahl mit der Spielanlage „Teneriffa“ und dem Seilbaum „Storchennest“ von der Firma Eibe aus Röttlingen. Alles in allem betragen die Anschaffungen ca. 10.000 Euro, wobei allein die Geräte 8.200 Euro kosteten. Hinsichtlich der genannten Kosten sei man ganz besonders für die finanzielle Unterstützung durch die Sparkasse-Bauland-Stiftung mit Vorsitzendem Roland Burger an der Spitze dankbar. Diese Stiftung wurde durch Martin Graser bei der Spendenübergabe in Höhe von 1.600 Euro näher vorgestellt. Die Initiative wurde 1996 von der damaligen Sparkasse Bauland mit den Gründungsgemeinden Ahorn, Adelsheim, Krautheim, Osterburken, Ravenstein, Rosenberg und Seckach zur Förderung von Kultur und Jugendpflege gegründet. Die beteiligten Kommunen seien berechtigt, für solche Zwecke Unterstützung zu beantragen, und Seckach habe dies wahrgenommen.

Abschließend appellierte Thomas Ludwig an alle Anwesenden jeden Alters: „Halten Sie diesen Spielplatz sauber und ergreifen Sie auch die Initiative, wenn Sie sehen, dass es andere nicht tun“. Es könne nicht angehen, dass „öffentliches Gut“ mit „herrenlosem Gut“ verwechselt werde und die Verursacher für ihre Schäden nicht einmal verantwortlich gemacht werden könnten. Dies sei ein Zeitgeistproblem, das sicher noch einiger Appelle, vor allem aber der Konsequenz der Bevölkerung bedürfe.



Josef Ackermann, Thomas Ludwig und Martin Graser bei der Spendenübergabe; auf dem Klettergerüst: Hannes Barth und Max Kaiser

25. Seckacher Straßenfest in Zimmern



Mit dem 25. Geburtstag des Seckacher Straßenfestes in Zimmern hatten die Seckacher endlich wieder einen Grund, so richtig ausgiebig zu feiern. Die örtlichen Gastronomen Richard Kolbenschlag und Micha Scheible luden zunächst zu einem kräftigen Frühstück ein, das keine Wünsche offen ließ und dessen Erlös dem Kindergarten zugute kam. Bürgermeister Ludwig eröffnete das bunte Treiben unter Mitwirkung der Kirchenchöre Seckach und Zimmern, des Gesangsvereins Seckach, des Männergesangsvereins Großeicholzheim und des Seckacher Musikvereins. Das Straßenfest fand nach einer Idee von Ekkehard Brand im Juni 1979 zum ersten Mal in der Klinge statt, und „es hat seither nichts von seinem Reiz verloren“, betonte der Bürgermeister. Garanten für den Erfolg seien die örtlichen Vereine und Organisationen mit immer neuen Ideen und Attraktionen. So sorgten auch in diesem Jahr wieder 32 Gruppierungen rund um das Zimmerner Dorfgemeinschaftshaus für lukullische Genüsse, Unterhaltung und Kurzweil, unterstützt vom Akkordeonorchester Götzingen und von den Jagdhornbläsern aus Künzelsau.

Doch als Highlight zeigten sich die neuesten Attraktionen: das Bouleturnier, dessen Virus man sich auf der Eurokommunale in Reichenbach eingefangen hatte, sowie der Stiefel- und Nudelholzweitwurf, wobei künftig die Männer vorsichtig sein müssen, denn die Damen hatten auffällig geübt.

15 Jahre Partnerschaft mit Reichenbach /OL

Wenn jemand wissen möchte, wie lange die Städtepartnerschaft zwischen der Gemeinde Seckach und der niederschlesischen Stadt Reichenbach in der Oberlausitz schon besteht, so ist die Antwort ganz einfach: genauso lange wie die deutsche Einheit! Aber nicht nur temporär und damit äußerlich besteht der Zusammenhang zwischen den großen politischen Ereignissen auf der einen und dieser freundschaftlichen Beziehung zwischen zwei Kommunen aus Ost und West auf der anderen Seite: Diese Städtepartnerschaft ist vielmehr gelebte Einheit „par Excellence“. Deutlich wurde dies wieder einmal bei der offiziellen Partnerschaftsbegegnung in Reichenbach, an der etwa 40 Seckacher Bürger zwischen 13 und 82 Jahren teilnahmen. Bürgermeister Andreas Böer, „Partnerschaftsikone“ Andreas Schmolke sowie viele Reichenbacher Bürgerinnen und Bürger hießen ihre Gäste, angeführt von Bürgermeister Thomas Ludwig, Ehrenbürger Ekkehard Brand und den Ortsvorstehern Josef Ackermann und Reinhold Rapp, auf das Herzlichste willkommen und übernahmen freiwillig und unverzüglich die Verantwortung für das prächtige Herbstwetter, mit welchem sich die Stadt Reichenbach rechtzeitig zur Partnerschaftsbegegnung geschmückt hatte.

Im Mittelpunkt der Begegnung stand natürlich der runde Geburtstag „15 Jahre Städtepartnerschaft Reichenbach/OL – Seckach“. Aus diesem Anlass fand ein Festakt in dem vom SV Reichenbach prächtig ausgebauten „KE - Kultureimer“ statt. Bürgermeister Andreas Böer verglich die Partnerschaft mit dem Lebenslauf eines Menschen: Während dieser mit 15 Jahren mitten in der Pubertät stecke, sei diese Phase bei der Städtepartnerschaft Reichenbach – Seckach schon längst überwunden. Die Beziehungen zeigten sich heute „ausgewachsen wie nie“ und beruhten auf einer breiten Basis persönlicher Beziehungen und enger Freundschaften. Böer vergaß nicht, an die Anfangszeiten zu erinnern, als die Seckacher Gemeindeverwaltung maßgeblich zur „Ertüchtigung“ der Reichenbacher Administration beigetragen habe, und er zählte hierbei u.a. die Bereiche „Finanzen“, „Grundstücksangelegenheiten“ und „Stadtsanierung“ auf. Während die Partnerschaften in vielen anderen Fällen nach dem Ende der Verwaltungshilfe in sich zusammensackten, zeigte die hiesige Entwicklung genau in die entgegen gesetzte Richtung: Der Austausch zwischen Vereinen, Gruppen und Organisationen, aber auch zwischen den Gemeinderatsgremien, wurde beibehalten und sogar noch forciert, so dass sich das „partnerschaftliche Treiben“

heute auf einem nie für möglich gehaltenen Niveau abspiele. Auch hier zählte Böer zahlreiche Anlässe wie z.B. Straßen- oder Stadtfeste auf, bei welchen die jeweilige Partnerstadt interessante Programmbeiträge beigesteuert habe.

Unbestrittener Höhepunkt dieser eineinhalb Jahrzehnte sei die Eurokommunale im Mai dieses Jahres (*siehe S. 37*) gewesen, als sich Vertreter aus sieben europäischen Kommunen in Reichenbach trafen und so ihr Bekenntnis zu dem in Frieden und Freiheit vereinten Europa ablegten. Für die Zukunft wünschte sich das Reichenbacher Stadtoberhaupt, dass diese so fruchtbare und beispielgebende Partnerschaft auch weiterhin von den Menschen beider Kommunen als Geschenk und Bereicherung empfunden und gelebt werde. Gerade in den wirtschaftlich schweren Zeiten, die unser Land derzeit durchmache, sei eine lebendige Städtepartnerschaft ein „Mutmacher“.

Bürgermeister Thomas Ludwig vertrat ebenfalls die Auffassung, dass diese Städtepartnerschaft eine echte Erfolgsstory sei. Während in den Anfangsjahren natürlich der Wissenstransfer von West nach Ost im Vordergrund gestanden habe, so könne man heute mit Fug und Recht behaupten, dass der Nutzen der Beziehung auf beiden Seiten gleich groß sei. Seckach habe nicht zuletzt durch die Pflege der Kontakte mit Reichenbach gelernt, über den Tellerrand hinaus zu schauen; gerade auf dem Weg in das neue größere „europäische Haus“ sei diese Partnerschaft ein wichtiger Meilenstein.

Beide Gemeindeoberhäupter vergaßen nicht, allen Menschen, die in den vergangenen 15 Jahren zum Gelingen dieser Städtepartnerschaft beigetragen haben, zu danken. An erster Stelle zu nennen waren da Dr. Walter Langer, der leider schon verstorbene ehemalige Bürgermeister der Stadt Reichenbach, sowie der heutige Seckacher Ehrenbürger und Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand; aber auch den hilfreichen Geistern aus beiden Rathäusern, allen beteiligten Vereinsvorständen und nicht zuletzt allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern wurde herzlich gedankt.

Ehrenbürger und Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, seine Freude über das 15-jährige Bestehen dieser Städtepartnerschaft zum Ausdruck zu bringen. Als Zeitzeuge erinnerte er an den Ursprung dieser Beziehung: Im Jahre 1990 trafen im Mosbacher Landratsamt Vertreter der damaligen Landkreise Löbau und Bautzen mit der hiesigen Kreisspitze und

den Fraktionsvorsitzenden der Kreistagsfraktionen zusammen, um die Möglichkeiten für Kreispartnerschaften auszuloten. Beide ostdeutsche Kreise hätten sich später zwar für andere Partnerkreise im Westen Deutschlands entschieden, aber quasi als „günstiger Nebeneffekt“ und einziges dauerhaft zählbares Ergebnis sei aus diesen Gesprächen die Städtepartnerschaft zwischen Reichenbach und Seckach hervorgegangen.

Dann wartete Bürgermeister Thomas Ludwig mit einer echten Überraschung auf, indem er zum Zwecke der bleibenden Erinnerung an den 15. Geburtstag dieser Partnerschaft zwei Dachreiter aus dem Atelier der Seckacher Künstlerin Marianne Wagner überreichte. Die Dachreiter zeigen einen Mann und eine Frau, welche mittels eines Blasinstrumentes quer über die Straße miteinander kom-



munizieren, und die Kunde der erfolgreichen Partnerschaft an alle, die sie hören wollen, weitergeben. Ohne Wissen des Reichenbacher Stadtoberrhauptes war bereits organisiert worden, dass die beiden Dachreiter am nächsten Morgen auf den Dächern des städtischen Bauhofes und der Scheune des Landschaftspflegeverbandes angebracht wurden. Vor vielen Schaulustigen gelang diese Aktion trotz des

kräftigen „Böhmischen Windes“ vorzüglich. „Reichenbach hat eine echte Sehenswürdigkeit gewonnen“, stellten beide Bürgermeister abschließend mit Befriedigung fest.

Neben dem offiziellen Festakt hatte die Stadt Reichenbach für ihre badischen Gäste wieder ein interessantes Besuchsprogramm vorbereitet. Zu nennen ist hier insbesondere die Exkursion zum ehemaligen Tagebaugelände Berzdorf südlich von Görlitz. Dort wurde der „Schaufelradbagger 1452“, ein 75 m langes und 33,5 m hohes Industriedenkmal ebenso besichtigt wie die ehemalige Ab-

baufäche, welche schon in wenigen Jahren zu einem der bedeutendsten Tourismus- und Feriengebiete in der Euroregion Neiße - dem Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien - umgestaltet wird. Kernstück ist hierbei der 960 ha große See mit Sandstrand, Segelhafen usw., der z.Zt. mit Wasser aus der in nächster Nähe vorbei fließenden Lausitzer (früher: Görlitzer) Neiße gespeist wird.

Ein weiterer Ausflug führte in die immer wieder sehenswerte Stadt Görlitz, welche sich derzeit um den Titel „Kulturhauptstadt 2010“ bewirbt und hierbei zusammen mit Essen in die Endausscheidung vorgerückt ist. Diesmal galt das Hauptaugenmerk dem im Vorjahr 500 Jahre alt gewordenen Heiligen Grab. Das „Lausitzer Jerusalem“ als sichtbares, unumgängliches Zeichen für Buße, darüber lässt sich trefflich streiten. Gleichwohl macht die spätmittelalterliche Anlage mit der Doppelkapelle des Heiligen Kreuzes, der originalgetreuen Nachbildung des maurisch-romanischen Heiligen Grabes, der Salbungskapelle sowie des Ölberges mit dem Garten Gethsemane deutlich, wie sehr die Anlage von ihrem Schöpfer als religiöses Gesamtkunstwerk verstanden wurde.



Schloss Krobnitz

Einen schönen Schlusspunkt unter die Partnerschaftsbegegnung setzte sodann der Begegnungsabend in Schloss Krobnitz. Die Schlossanlage wurde vom preussischen Kriegsminister Albrecht von Roon im Jahre 1873 als Barockschloss erworben und von ihm durch diverse Umbauten in ein neoklassizistisches Gebäude verwandelt. Die gesamte Fassadengestaltung und der Turm fielen den diversen Umbaumaßnahmen nach 1945 zum Opfer, denn jede Anmutung an einen Herrensitz sollte vernichtet werden. Mit Hilfe photogrammetrischer Fassadenvermessung, bauarchäologischer Untersuchungen an den erhaltenen Bestandsresten, Auswertung weniger alter Fotos und stilkritischen Vergleichen gelang der Stadt Reichenbach nunmehr die Rekonstruktion weiterer Teile der Originalfassade und des Turmes samt Generalsanierung des Gebäudekomplexes. Die Stadt Reichenbach nutzt ihr „Schmuckstück“ nun schon seit einigen Monaten regelmäßig für Ausstellungen und Konzerte, und das Schloss ist auf dem besten Wege, zum neuen „Kunstmekka“ der Region zu werden.



Auch die Solisten der Niederschlesischen Sing- und Musizierschule, Regionalstelle Reichenbach, Mechthild Stosiek (Violine), Leon Szostakowski (Cello) und Luisa Szostakowski (Gesang) und der Seckacher Pianist Prof. Kalman Irmay ließen sich von dieser einmaligen Ambiente inspirieren und gestalteten ein klassisches Konzert mit Werken von Schubert, Schostakowitsch u.a. Gleichzeitig machte dieser harmonische Schlusspunkt der offiziellen Begegnung erneut deutlich, dass die Partnerschaftsaktivitäten einer erfolgreichen Zukunft entgegenzusehen dürfen.

Eurokommunale in Reichenbach

Sieben Kommunen aus fünf Ländern

Was als Idee beim Neujahrsempfang 2004 durch Bürgermeister Thomas Ludwig geboren worden war, wurde im Jahr 2005 bereits Wirklichkeit. Die Partnerstadt Reichenbach hatte sich vorgenommen, dieses internationale Treffen durchzuführen, und hat schon in der einjährigen Vorbereitungszeit großartige Arbeit geleistet. Weithin sichtbar kündigten am Tag der Eröffnung (Europatag) zur 1. Eurokommunale zahllose Fahnen an, dass man besondere Gäste erwartete: sieben Gemeinden aus fünf europäischen Ländern.

Zur Eröffnung hatten sich in der Evangelischen St. Johanneskirche über 300 Gäste eingefunden aus Gazzada Schianno (Italien), Hammel (Dänemark), Harrachov und Okrouhlá aus dem Gemeindeverband Novoborsko (Tschechien), Seckach und Reichenbach (BRD) sowie Karpacz (Polen), und der Musikverein Seckach unter Leitung von Martin Heß sorgte mit dem Präludium von Marc Antoine Charpentier, besser bekannt als das „Eurovisionslied“, für die musikalische Einstimmung.



Der Musikverein Seckach während des Festaktes

„Wir sind in den Vorbereitungen zu dieser Eurokommunale sehr an unsere Grenzen gegangen“, gab Reichenbachs Bürgermeister Andreas Böer offen zu, denn eine solch umfangreiche Veranstaltung hatte die Gemeinde noch nie zu bewältigen. Er dankte neben seinen Mitarbeitern in der Stadtverwaltung insbesondere auch dem Landkreis und der Europäischen Union für die finanzielle Unterstützung. Als direkte Partnergemeinden von Reichenbach waren Karpacz und Seckach eingeladen, sowie die Freunde aus dem tschechischen Novorborsko. Als Partnergemeinden von Karpacz sahen Harrachov und Hammel ihre Chance, neue Verbindungen bei der Eurokommunale aufzubauen. Gazzada Schianno als zukünftige Partnergemeinde von Seckach hatte ebenfalls den weiten Weg nicht gescheut. Neben den Bürgermeistern der genannten Gemeinden mit ihren Delegationen konnte Bürgermeister Böer auch zahlreiche Gäste aus Kommunal-, Kreis-, Landes- und Europapolitik sowie die Vertreter verschiedenster Landsmannschaften begrüßen. Als Kernpunkt seiner Ausführungen betonte Böer: „Wir dürfen uns darüber freuen, zu einer Generation zu gehören, die das Zusammenwachsen verschiedener Länder miterleben darf“, doch dieses Zusammenwachsen sei kein Selbstläufer. Wir alle müssten daran arbeiten, und die Eurokommunale solle einen ersten Schritt in der Basis darstellen.

Schirmherr der Eurokommunale war Thomas de Maiziére, Sächsischer Staatsminister des Innern, und dessen Stellvertreter Jens Baumann lobte Idee und Programm der Eurokommunale. Die Festrede hielt Jürgen Schröder (MdEP): „Europa kann nur funktionieren, wenn es im Kleinen gelebt und praktiziert wird.“ Europa werde auf dem Fundament dieser Gemeinden aufgebaut und lebe von dem Willen der Menschen, die dort leben. Musikalisch umrahmt von der Streichergruppe der Musikschule des Niederschlesischen Oberlausitzkreises, Regionalstelle Reichenbach, unter Leitung von Thomas Stapel mit Sebastian Richter an der Orgel, zeigten die Grußworte der Ehrengäste, dass man sich bereits zu Beginn der „Eurokommunale“ in den Gemeinden grundsätzlich einig war. Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig sprach offensichtlich auch seinen Nachfolgern am Rednerpult aus der Seele, als er betonte, wie wichtig es vor allem sei, dass sich die Menschen aus den sieben Gemeinden und fünf europäischen Ländern mit all ihren Kulturen und Eigenarten kennen lernten. „Wir müssen Europa im Auge behalten und damit die Stabilität des Weltfriedens“. Die erste „Eurokommunale“ solle mit ihren Ideen dazu beitragen, die Grenzen in unseren Köpfen und Herzen sowie Berührungängste abzubauen. Alfonso Minozio, stellv. Bürgermeister von Gazzada Schianno, ergänzte, dass er zusammen mit seiner Delegation in Reichenbach die gleiche Herzlichkeit wieder-

gefunden habe, mit der man schon in Seckach aufgenommen worden sei. Und diesen Eindruck bestätigten Ryszard Rzepczynski (stellv. Bürgermeister von Karpacz) ebenso wie die Bürgermeister Ole Broekner (Hammel), Václav Cajthaml (Harrachov) und Jiri Vosecký (Okrouhlá). Als Erinnerung an die 1. Eurokommunale in Reichenbach/Oberlausitz überreichte Bürgermeister Andreas Böer den Festrednern und Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden eine Grafik des aus Weißwasser stammenden Künstlers Horst Jurtz von „Schloss Krobnitz“.



Im weiteren Verlauf der Eurokommunale wurde deutlich, dass es das „Europa der Völker“ gibt. So machten sich am zweiten Tag knapp 200 Teilnehmer auf den Weg zu einer ganztägigen Exkursion nach Niederschlesien, die dann in Karpacz bei einem Folklore- und Kulturprogramm der Extraklasse ihren Abschluss fand.

*Besuch im
Miniaturenpark von
Kowary (Schmiedeberg)*



Am Festsamstag war der „Markt der Nationen“ in Reichenbach aufgebaut mit einem reichhaltigen sportlichen, kulturellen und geselligen Angebot. Jede Gemeinde hatte Gelegenheit, sich dort mit eigenen Programmpunkten einzubringen, so auch die etwa 150 Seckacher Teilnehmer. Das Schwarzlichttheater des Kinder- und Jugenddorfes Klinge war mit großem Erfolg mit seiner Geschichte von „Tabaluga und Lilli“ beteiligt, das Künstlerehepaar Wagner und Ute Ammermann beteiligten sich an der Kunstaussstellung „Auf dem Weg zum vereinten Europa“, welche in allen beteiligten Kommunen zu sehen sein wird. Gemeindeverwaltung und Gemeinderat stellten an ihrem Infostand die neue Ortsbroschüre vor und bewirteten daneben die Gäste mit Grünkern und Most.



Am Seckacher Informationsstand

Beim Volleyballturnier schlugen sich die Großeicholzheimer Sportler ganz beachtlich gegen starke Konkurrenz. Neuland betraten Seckacher Sportler beim Boule-Turnier, und den größten Erfolg errangen die Fußballer aus dem Jugenddorf Klinge als Sieger beim Street-Soccer-Turnier. Die Square-Dancer von den „Yellow Rabbits“ erfreuten mit flotten Tänzen, und der Musikverein war nicht nur den ganzen Tag über unermüdlich im Einsatz, ihm oblag es auch, bei der abendlichen Tanzveranstaltung für den nötigen Schwung zu sorgen.

Der Festsonntag begann mit einem internationalen ökumenischen Gottesdienst, der in fünf Sprachen zelebriert wurde; ihm schloss sich eine Totenehrung auf dem Soldatenfriedhof in Reichenbach anlässlich des 60. Jahrestags zum Ende des II. Weltkriegs in Europa an. Im Festzelt trafen sich dann noch einmal alle Teilnehmer zur feierlichen Unterzeichnung der „Reichenbacher Erklärung“, in der die beteiligten Kommunen ihren Willen bekräftigen, die Partnerschaften weiter zu pflegen und insbesondere die Jugend mit einzubeziehen. Sie verpflichten sich insbesondere auch, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung in der Gesellschaft keinen Platz zu lassen, und fordern Politiker und Schulen auf, den Sprachen der Nachbarn mehr Aufmerksamkeit zu widmen und so Barrieren abzubauen zu helfen.



Die Gemeindevertreter (v.l.) Thomas Ludwig (Seckach), Jiri Vosecký (Okrouhlá), Andreas Böer (Reichenbach), Alfonso Minonzio (Gazzada Schianno), Ole Broekner (Hammel) und Ryszard Rzepczynski (Karpacz) bei der Unterzeichnung der „Reichenbacher Erklärung“

Unter dem Beifall der Festversammlung setzten die Bürgermeister der sieben Kommunen ihre Unterschrift unter die Erklärung und vereinbarten weitere Zusammenarbeit.

Partnerschaft mit Gazzada Schianno gegründet

„Nicht nur zwei, sondern gleich vier Partner wollen ihre Bereitschaft zur Pflege dauerhafter und freundschaftlicher Beziehungen bekunden. Wir sind glücklich und dankbar, dieses Fest der Freundschaft gemeinsam feiern zu dürfen“, so Bürgermeister Ludwig. Anlässlich der offiziellen Partnerschaftsfeier zwischen Seckach, Gazzada Schianno/Italien, dem Kinder- und Jugenddorf Klinge und dem Buchener Ortsteil Hettingen konnte er in der Seckachtalhalle neben einer langen Reihe von Ehrengästen besonders die 58-köpfige Delegation aus Italien mit Bürgermeister Piero Angelo Brusa und seinem Stellvertreter Alfonso Minonzo an der Spitze begrüßen. Weiterhin galt dem Leiter der Klinge Dr. Johann Cassar, dem Hettinger Ortsvorsteher Volker Mackert als Vertreter der Stadt Buchen, Seckachs Ehrenbürger Ekkehard Brand, den Mitgliedern des Gemeinderates und der Ortschaftsräte mit den jeweiligen Ortsvorstehern sowie den Vertretern der Kirchen, Schulen, Vereine und Behörden ein besonderer Willkommensgruß. Sehr erfreut zeigte sich Ludwig über die Anwesenheit von Bürgermeister Andreas Böer als Vertreter der Partnergemeinde Reichenbach aus der Oberlausitz, von Oberstabsfeldwebel Egbert Fischer von der Patenschaftseinheit der Bundeswehr in Walldürn und von Ortsbetreuer Josef Willard für alle ehemaligen Schüttwarer sowie von zahlreich erschienen Bürgerinnen und Bürgern.



Blick auf die Festversammlung

Als Grundlage für diese Partnerschaft nannte Thomas Ludwig die Tätigkeit des ersten Ehrenbürgers der Gemeinde Seckach, Geistlichen Rats Pfarrer Heinrich Magnani, dessen bedeutendste Stationen seines beruflichen Wirkens zweifelsfrei im Kinder- und Jugenddorf Klinge und in der Ortschaft Hettingen lagen. Erste Kontakte seien aufgrund einer Initiative des ehemaligen Bürgermeisters von Gazzada Schianno, Alfonso Minonzio, im Jahre 2001 geknüpft worden. Was folgte, waren der erste offizielle Besuch einer Delegation aus Italien beim Klingefest 2003 und der Gegenbesuch im Juni 2004 in Gazzada Schianno. „Dazwischen lag der förmliche Beschluss des Gemeinderates von Gazzada Schianno, die losen Kontakte in eine offizielle Städtepartnerschaft zu überführen, und im Juli 2004 traf der Seckacher Gemeinderat einmütig die gleiche Entscheidung“, betonte Bürgermeister Ludwig. Nunmehr galt es noch, das Kinder- und Jugenddorf Klinge und den Buchener Stadtteil Hettingen in die Partnerschaft mit einzubeziehen. Da beide im rechtlichen Sinne keine Kommunen sind, kam nach Aussage des Bürgermeisters eine offizielle „Kleeblattpartnerschaft“ nicht in Frage. Um so erfreulicher seien daher die im Sommer 2004 vom Vorstand der Klinge e.V. und vom Ortschaftsrat Hettingen abgegebenen Absichtserklärungen, die partnerschaftlichen Beziehungen im Stile von kooperierenden Partnern nach Kräften fördern zu wollen. Ein bürgermeisterlicher Dank galt allen Beteiligten im Rahmen der Vorbereitungen und Durchführung dieser Partnerschaftsfeier und dem Partnerschaftskomitee für seine zukunftsweisende Arbeit.

Ein wichtiger Punkt des Freundschaftsvertrages war dabei von allen Seiten bereits in Angriff genommen worden: die Behebung der sprachlichen Barrieren. Zwar hatte Dolmetscherin Graziella Battipede noch immer jeder Menge zu tun, doch einen Großteil ihrer Reden hatten Bürgermeister Thomas Ludwig, Dorfleiter Johann Cassar und Ortsvorsteher Volker Mackert bereits selbst auf Italienisch vorbereitet und vorgetragen. Im Gegenzug löste das deutsche „Willkommen“ von Bürgermeister Piero Angelo Brusa freudige Begeisterung bei den Gastgebern aus. Auch er betonte, der Zement dieser Partnerschaft sei die Botschaft Heinrich Magnanis, die auf Aufnahme und Solidarität basiere und heute noch aktuell sei. Besonders überzeugt habe die Delegation der erste Besuch vor zwei Jahren. „Wir waren überrascht von der herzlichen Gastfreundschaft, die uns entgegengebracht wurde. Wir dachten, dass das eine Eigenschaft der Italiener und nicht der Deutschen sei.“ Sein besonderer Dank richtete sich an die beiden Bürgermeistervorgänger Ekkehard Brand und Alfonso Minonzio, der auf Bitte seines Freundes nochmals einen kurzen Abriss über die

ebenso kurze wie herzliche Zeit der Freundschaft zwischen Gazzada Schianno und Seckach gab. Dabei betonte der stv. Bürgermeister, dass die Partnerschaft vordringlich durch seine Mitarbeiterin Graziella Battipede, deren Muttersprache Deutsch ist, vorangetrieben worden sei. Zum Abschluss verlas Bürgermeister Brusa das Telegramm aus dem Vatikan mit dem von ihm erbetenen Segen von Papst Benedikt zu der Deutsch-Italienischen Partnerschaft, welches er zwei Tage vor der Abreise erhalten habe.



*stehend v.l.: Alfonso Minonzio, Graziella Battipede, Ekkehard Brand
sitzend v.l.: Dr. Johann Cassar, Thomas Ludwig, Piero Angelo Brusa,
Volker Mackert*

Nachdem der Gesangverein Seckach unter der Leitung von Christa Parstorfer und die Tanzgruppe des Kinder- und Jugenddorfs Klinge für einen gelungenen kulturellen Auftakt gesorgt hatten, erfolgte die feierliche Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit der Zusatzvereinbarung für das von Pfarrer Magnani gegründete Kinder- und Jugenddorf Klinge und den Buchener Stadtteil Hettingen, wo Magnani in den Jahren 1935 bis 1957 segensreich wirkte.

Obligatorisch war dann auch der entsprechende Eintrag in das Goldene Buch der Gemeinde Seckach. In einer streng limitierten Auflage von 100 Stück wurden anschließend als symbolische Erinnerungsgeschenke Schirme mit dem Wappen der vier beteiligten Partner überreicht. Eindrucksvoll gestaltete sich auch

das gemeinsame Singen der Nationalhymnen, begleitet vom Musikverein Seckach unter der Leitung von Martin Heß. In den anschließenden Grußworten von Dr. Johann Cassar für das Kinder- und Jugenddorf Klinge und des Ortsvorstehers Volker Mackert für Hettingen sowie des Reichenbacher Bürgermeisters Andreas Böer wurde die zukunftsgerichtete Bedeutung dieser Partnerschaften, besonders auch für die nachwachsenden Generationen, hervorgehoben.

Ehe die Musikschule Irmay mit Karolina Jochim (Gesang) und Prof. Kalman Irmay (Flügel) sowie der Belcantochor Hettingen unter der Leitung von Joachim Kirchgeßner für eine beeindruckende Überleitung zum anschließenden Empfang mit gemütlichem Beisammensein sorgte, dankte Bürgermeister Thomas Ludwig mit einem Präsent der Dolmetscherin Graziella Battipede von der Gemeindeverwaltung Gazzada Schianno für ihren unermüdlichen und verlässlichen Einsatz nicht nur bei dieser Partnerschaftsfeier.

Nach der Besichtigung der Stadt Heidelberg am Samstag besuchte die Delegation am Abend das Begegnungsfest im Dorfgemeinschaftshaus Zimmern. Am Sonntag fand in der Hettinger Kirche „St. Peter und Paul“ ein Abschlussgottesdienst statt, bei dem die gelebte Zweisprachigkeit nahtlos fortgesetzt wurde, denn Dr. Johann Cassar übersetzte die Predigt von Pfarrer Peter Schoisengeyer und seinen Mitzelebranten Diakon Josef Depta und Padre Adriano (Gazzada Schianno) ins Italienische. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier durch den Hettinger Kirchenchor unter Leitung von Joachim Kirchgeßner. Bei dem anschließenden Rundgang durch das Maurerdorf Hettingen konnte festgestellt werden, dass bereits konkrete Verbindungen zwischen den verschiedenen Vereinen, Schulen und Verwaltungen geknüpft worden waren. Viele Adressen waren ausgetauscht worden, und erste Ideen für gemeinsame Veranstaltungen im sportlichen und kulturellen Bereich nahmen bereits feste Formen an.

Der Rundgang führte unter Leitung von Ortsvorsteher Volker Mackert weiter durch den sanierten Ortskern. Den Abschluss bildete das örtliche Denkmal für Pfarrer Heinrich Magnani, der als Urheber und Bindeglied dieser besonderen Kleeblattpartnerschaft bezeichnet werden kann, bevor man in geselliger Runde im Magnanihaus zusammensaß. Nach so viel Gemütlichkeit fiel der Abschied doppelt schwer, doch die italienischen Gäste mussten sich auf den Weg machen, denn sie hatten eine weite Heimreise vor sich.

Gründung der Wasserversorgung Bauland GmbH

Die Städte Adelsheim, Osterburken und Ravenstein sowie die Gemeinden Rosenberg und Seckach gehen künftig bei der technischen Betriebsführung der Wasserversorgung einen gemeinsamen Weg. Bereits vor knapp zwei Jahren war die Möglichkeit einer gemeinsamen Betriebsführung untersucht worden. Anstoß zu den Überlegungen gaben seinerzeit zum einen neue verschärfte Richtlinien im Bereich der Trinkwasserversorgung, zum anderen der Wunsch nach einer effizienteren Gestaltung der Betriebsführung. Nach Auswertung verschiedener Ansätze einigte man sich darauf, dass eine gemeinsame Gesellschaft gegründet werden soll, die im Auftrag der Gemeinden die technische Betriebsführung der Wasserversorgung übernimmt. Durch den Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken (RIO) war schon eine gemeinsame interkommunale Basis vorhanden, auf der auch die Vorarbeiten zur Gründung der neuen GmbH geleistet wurden. Nachdem in allen fünf Baulandgemeinden die jeweiligen Gemeinderatsgremien diese neue Form der Zusammenarbeit abgesegnet hatten, trafen sich die Bürgermeister der einzelnen Kommunen zur Gründung der gemeinsamen „Wasserversorgung Bauland GmbH“ beim Notariat in Adelsheim.

Ab dem 1. August 2005 hat nun die GmbH ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihren Sitz wird die neue Firma am Ort des künftigen gemeinsamen Betriebshofes in Osterburken haben, dorthin werden auch die Wassermeister der einzelnen Gemeinden abgeordnet. Die Geschäftsführung ist beim Kämmerer der Stadt Adels-



heim angesiedelt. Nach einer kurzen Anlaufphase wird die GmbH künftig die Wasserversorgung für ein Einzugsgebiet mit 22.000 Einwohnern sicherstellen. Dann gilt es, rund 210 Kilometer Wasserleitungen zu unterhalten, damit jährlich ca. 1,04 Millionen Kubikmeter Wasser geliefert werden können.

Städtebauliche Sanierung im OT Seckach

Abschluss im Gebiet „Ortsmitte Seckach“ und Neuaufnahme des Gebietes „Ortsmitte Seckach II“

Rückblick und Ausblick über die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen im Ortsteil Seckach standen im Mittelpunkt einer Bürgerversammlung, zu der die Gemeinde Seckach mit Bürgermeister Ludwig eingeladen hatte. Anlass hierfür war zum einen das zum Jahresende 2004 abgeschlossene Sanierungsprogramm „Ortsmitte Seckach“, zum anderen das vom Land Baden-Württemberg in das Landessanierungsprogramm 2005 neu aufgenommene Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach II“.

Zunächst warf Bürgermeister Ludwig einen Blick zurück auf die Anfänge des nunmehr abgeschlossenen Sanierungsgebietes „Ortsmitte Seckach“. Nach der Bewilligung im Jahr 1995 rechnete man mit Gesamtkosten in Höhe von 3 Mio. DM und einer 50-prozentigen Förderung, tatsächlich wurden aber binnen zehn Jahren stattliche 4,2 Mio. Euro in Investitionen gesteckt, und es flossen 2,36 Mio. Euro an Fördermitteln nach Seckach, woraus sich ein ebenso beachtlicher Eigenanteil der Gemeinde Seckach in Höhe von 1,84 Mio. Euro ergibt. Dies bedeutet, dass

1. ein deutlich über die ursprünglichen Annahmen hinausgehender Sanierungsbedarf vorhanden war,
2. Gemeinde und Privateigentümer dies erkannt und entsprechend gehandelt haben, und dass
3. das Land Baden-Württemberg bereit war, diese Entwicklung durch dreimaliges Aufstocken der Sanierungsförderung mitzutragen.

Wenn man das Erscheinungsbild der Seckacher Ortsmitte betrachtet (Schwerpunkt Kronengasse, Mittelgasse, Hintere Gasse), so kann sich dieses mehr als sehen lassen, denn durch die vielen öffentlichen und privaten Maßnahmen ist das Quartier nicht nur optisch, sondern auch substantiell stark aufgewertet worden. Der Abwärtstrend bei der ansässigen Wohnbevölkerung konnte nicht nur gestoppt, sondern sogar umgekehrt werden: eine satte Gesamtbevölkerungszunahme in diesem Gebiet um 23 % nach der Sanierung sowie eine Zunahme bei der für die zukünftige Entwicklung besonders relevanten Bevölkerungsgruppe der 19- bis 45-Jährigen um sogar 41 % sind markante Daten für eine eindeutig positive Beurteilung dieser Sanierungsmaßnahme.

Hinzu kommen u.a. die Neugestaltung der Ortsmitte mit dem Rathaus sowie die Sanierung und Erweiterung der Seckachtalhalle als Gemeinbedarfseinrichtung.



Die Hintere Gasse vor dem Ausbau



Die Hintere Gasse nach dem Ausbau

An 30 privaten Gebäuden wurden Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt, 8 private Anwesen wurden abgebrochen und 3 Bodenordnungsmaßnahmen (Im Höfle, Mittelgasse rechts und links) wurden umgesetzt. Damit wurden teilweise seit Jahrzehnten bestehende Missstände wie z.B. Überfahrtsrechte beseitigt.

Weiter konnte beobachtet werden, dass auch die Neugestaltung des öffentlichen Straßenraumes eine spürbare Aufwertung des Gebietes brachte. Durch

die Vielzahl der bewältigten Maßnahmen hatten auch die Handwerksbetriebe in der Region ein enormes zusätzliches Auftragsvolumen zu verzeichnen.

Das neue Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach II“ wird zunächst bis zum Jahr 2013 festgeschrieben. Es liegt in etwa im Quartier zwischen Eicholzheimer Straße, Waidachshofer Straße, Bahnhofstraße sowie Industriestraße und unterscheidet sich ganz wesentlich vom ersten Sanierungsgebiet. Waren es dort überwiegend von der Landwirtschaft geprägte Strukturen, die es umzunutzen galt, liegt im neuen Geltungsbereich ein Schwerpunkt in der Schließung von Baulücken, wobei weitere Sanierungsziele, wie etwa die klassische Sanierung von älteren Wohngebäuden, natürlich ebenfalls umgesetzt werden müssen.



Der Seckacher Bahnhof

Ein weiteres Sanierungsziel liegt darin, den Ortseingangsbereich aus Richtung Zimmern, einst einmal mit dem Bahnhof als Mittelpunkt ein Quartier voller Leben und Geschäftigkeit, aus seiner Lethargie zu erwecken. So sollen in den nächsten Jahren gerade die dort brach liegenden Flächen für gewerbliche Nutzungen reaktiviert werden.

25 Jahre Frauengemeinschaft Zimmern

„Gut, dass wir einander haben“ – unter diesem Motto feierte eine gut gelaunte Frauenschar sich selbst. Zum 25. Jubiläum der katholischen Frauengemeinschaft kamen Delegationen aus den umliegenden Gemeinden und überbrachten Glückwünsche und Präsente ihrer Frauengemeinschaften. Die Ehrengäste, u.a. Seckachs Bürgermeister Thomas Ludwig, Ortsvorsteher Josef Ackermann und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Egon Bechtold, lobten in ihren Grußworten die vielfältigen Aktivitäten der Zimmerner Frauen und hoben deren Einsatz bei gemeinschaftlichen Anlässen anerkennend hervor.

Die Zuverlässigkeit, mit der die Frauen übernommene Aufgaben, zum Beispiel bei Festlichkeiten, Straßensammlungen oder dekorativer Gestaltung erfüllten, sei eine Säule des sozialen Lebens im Dorf. Pfarrer Drathschmidt zelebrierte den festlichen Gottesdienst, der musikalisch vom Chor „Jezimus“ unter Leitung von Winfried Ackermann begleitet wurde. Anschließend fand im neuen Dorfgemeinschaftshaus die Laudatio statt, die von den beiden Vorsitzenden Inge Mamay und Astrid Großkinsky souverän und salopp geleitet wurde. Ein Auge und Gaumen erfreuendes Buffet mit kreativem „Finger-Food“ war dann Mittelpunkt des weiteren Geschehens.



Die Mitglieder der Frauengemeinschaft Zimmern

25 Jahre Gymnastikgruppe Zimmern

Im Oktober 2005 feierte die Frauen-Gymnastikgruppe Zimmern im Restaurant „Schulhaus“ ihr 25-jähriges Bestehen. Nach der Begrüßung durch die Leiterinnen, einem erfrischendem Sektempfang und einem guten Essen ließ man in geselliger Runde die vergangenen 25 Jahre Revue passieren. Dabei wurde so manche lustige Begebenheit während der Gymnastikstunden zum Besten gegeben.



Die Zimmerner Frauengymnastikgruppe im Jubiläumsjahr mit den beiden engagierten Übungsleiterinnen Mechthild Saur und Wilma Kipphan

10 Jahre Squaredanceclub „Yellow Rabbits“

„Im Duden steht über den Hasen: Er ist ein kleines Nagetier und vermehrt sich sehr schnell. Und diese Charakterisierung trifft auch auf den Seckacher Gelbhasen zu“, so Manfred Wüstemann, 1. Vorsitzender der Walldürner Squaredancer im Rahmen seiner Glückwünsche zum 10-jährigen Jubiläum der „Yellow Rabbits“. Besonders deutlich werde dies beim jährlichen Osterspezial der Gelbhasen, wo sich Hunderte von Squaredancern aus ganz Deutschland und den angrenzenden europäischen Ländern in Seckach versammeln. Mit ebenso viel Lob überbrachte Bürgermeister Ludwig die Glückwünsche der Gemeinde an den aktiven Verein mit seiner rührigen Vorsitzenden Helga Mehlhase. „Die Yellow Rabbits“ sind ein Aktivposten der Gemeinde und beteiligen sich mit Vorführungen und Engagement am Gemeindeleben und bei den gelebten Partnerschaften. Ortsvorsteher Josef Ackermann zeigte sich besonders erfreut, dass auch die „Yellow Rabbits“ im neuen Dorfgemeinschaftshaus ihr festes Domizil haben. Diesen Lobesworten war der gemeinsame „Tanz im Quadrat“ mit allen Gästen vorausgegangen unter der gekonnten Ansage von Caller Michael Mühlhauer. In einer lebhaften Power-Point-Präsentation stellte Jörg Mehlhase den Verein vor und ließ die herausragenden Ereignisse der letzten 10 Jahre Revue passieren.



*Bürgermeister Ludwig
mit Familie Mehlhase*

Im Mittelpunkt stand die Würdigung der vier Gründungsmitglieder Helga, Jörg und Jens Mehlhase sowie Maxi-Monika Thürl. Alles in allem war dieser Geburtstag so richtig zum Feiern gedacht. Bei Gesprächen, viel Musik und Tanz genossen die „Geburtstagsgäste“ den Tag zusammen mit dem Jubelverein.

Neugründung des Kirchenchores „Jezimus“



In Zimmer hat sich der junge Kirchenchor Jezimus (das bedeutet: Im Zeichen Jesu macht Zimmer Musik) im letzten Jahr neu gegründet. Ein Jahr zuvor trafen sich auf Initiative von Chorleiter Winfried Ackermann eine stattliche Anzahl von Sängerinnen und Sängern, um moderne Kirchenmusik mit instrumentaler Begleitung zu singen. Nach nur wenigen Proben folgten bereits die ersten öffentlichen Auftritte wie z.B. Vorabendmessen und Laiengottesdienste. Im Dezember 2004 nahm der Chor am Adventskonzert des Kirchenchors Zimmer teil. Nach vielen Proben und mit neuem Outfit gestaltete man im April 2005 die Einweihungsfeier des neuen Dorfgemeinschaftshauses Zimmer mit. Tags darauf folgte das 40-jährige Jubiläum des Kindergartens „Haus Sonnenschein“, bei dem der Chor Jezimus die Kinder gesanglich unterstützte. Der Höhepunkt war der festliche Gottesdienst zum Weltjugendtag in der Kirche St. Marien in Adelsheim.

Zur Gründungsversammlung konnten BM Ludwig, OV Ackermann, Pfr. Drathschmidt, Pfr. Rogers und Pfr. Joseph (beide aus Uganda), Diakon Ludwig und Helmut Kohler (Vorsitzender des Kirchenchores Zimmer) als Ehrengäste begrüßt werden. Die Gründungsvorstandschafft setzt sich zusammen aus der 1. Vorsitzenden Claudia Weber, der 2. Vorsitzenden Tanja Bechtold, der Schriftführerin Julia Grimm und der Kassiererinnen Gudrun Ackermann.

Dirigentenwechsel beim Kirchenchor Zimmern



Tamara Heltewig (re.) und Winfried Ackermann (4.v.l.) zusammen mit einigen Vorstandsmitgliedern des Kirchenchors Zimmern

Neuwahlen zur Vorstandschaft, die Verabschiedung der langjährigen Dirigentin Tamara Heltewig und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Kirchenchors Zimmern im Kindergartensaal. Ein besonderer Dank galt der Dirigentin Tamara Heltewig, die das Dirigentenamt 2002 übernommen hatte und mit Leistung und Engagement zu überzeugen wusste. Sie siedelt aus beruflichen Gründen nach Bayern über und ihr bisheriger Stellvertreter Winfried Ackermann wird nunmehr die Nachfolge antreten. Ein weiterer Dank galt dem Vorstandsteam, der Kirchengemeinde und dem Pfarrgemeinderat sowie der politischen Gemeinde für die stets gewährte Unterstützung im Berichtszeitraum.

Nach der Ehrung und Verabschiedung der beliebten Dirigentin brachten die anschließenden Neuwahlen folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Helmut Kohler, 2. Vorsitzende Irene Grimm, Schriftführerin Maria Kohler, Kassiererinnen Dorle Hofmann, Beisitzerin Sopran Ida Heltewig, Beisitzerin Alt Brigitte Bechtold, Beisitzer Tenor Tobias Kohler, Beisitzer Bass Hugo Großkinsky, Kassenprüfer Ewald Kolb und Egon Bechtold.

Vorstandswechsel beim ANV Zimmern

Das 25-jährige Vereinsjubiläum konnte der Angel- und Naturfreundeverein Zimmern (ANV) in diesem Jahr feiern. Zu der in die Festveranstaltung integrierten Generalversammlung konnte Vorsitzender Josef Kaiser nahezu alle Mitglieder und Partner sowie Bürgermeister Thomas Ludwig und Altbürgermeister Ekkehard Brand begrüßen.

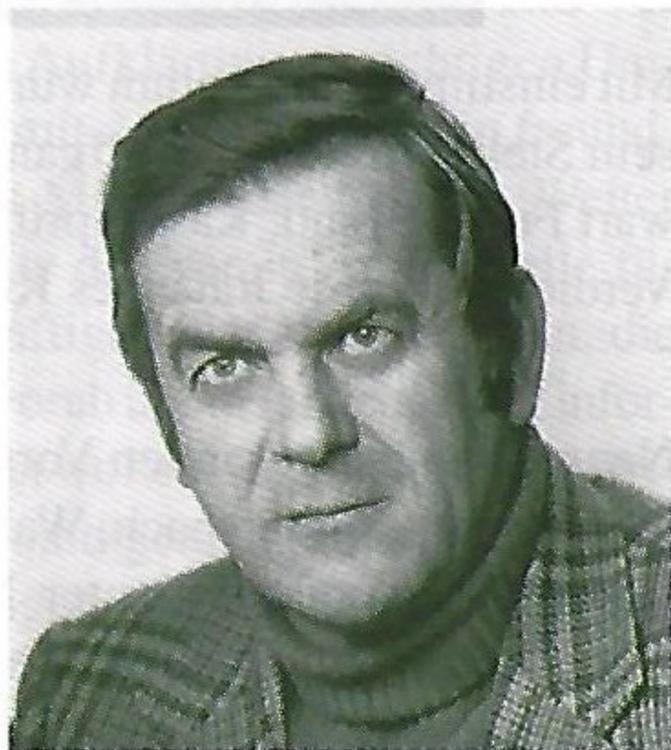
Nachdem alle Tätigkeitsberichte der Vorstandschaft vorgetragen waren, wurde der derzeitige Schwerpunkt der Vereinsarbeit aufgezeigt. Daraus ging hervor, dass sich die Vereinsmitglieder verstärkt nach der starken Wasservergiftung vor einigen Jahren um die Wiederherstellung von Flora und Fauna rund um den Seckachbach kümmern mussten.

Die anstehenden Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Vorsitzender: | Thomas Kaiser |
| 2. Vorsitzender: | Harald Baur |
| Kassier: | Hans Philipp |
| Schriftführerin: | Christiane Wettke |
| Gewässerwart: | Leonhard Jurlo |

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Josef Ackermann, Werner Baur, Anton Büschl, Josef Kaiser, Werner Kolbenschlag, Rudolf Lebhard, Hans Philipp und Hermann Wachter geehrt.

Eine weitere Auszeichnung besonderer Art erhielt Josef Kaiser. Er wurde nach 25-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ihm und den anderen Jubilaren galt ein herzliches Dankeschön für treue Dienste in dem Verein.



Vorstandswechsel beim VDK

Ortsgruppe Seckach und Ortsgruppe Großeicholzheim

Im Mittelpunkt der JHV der **VdK-Ortsgruppe Seckach** standen Neuwahlen und die Ernennung des langjährigen Vorsitzenden Johannes König zum Ehrenvorsitzenden. Dem Bericht von Johannes König war zu entnehmen, dass die satzungsgemäßen Aufgaben pflichtbewusst erledigt wurden, die Vorstandschaft hatte ihren Mitgliedern immer zuverlässig mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden. Vor den Neuwahlen erklärte Johannes König, dass er nach zehnjähriger Tätigkeit als Vorsitzender sein Amt zur Verfügung stelle. Er nutzte die Gelegenheit, den Werdegang des VdK-Sozialverbandes in Seckach mit allen Höhen und Tiefen zu schildern.



Mit einstimmigem Votum wurden gewählt: Vorsitzender Günter Scheuermann, sein Stellvertreter ist Wolfgang Grimm, Schriftführer Alois Weniger, Kassenswart Franz Brand, Kassenprüfer Heinrich Kress. Aufgrund seiner besonderen Verdienste wurde Johannes König zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft in der **VdK-Ortsgruppe Großeicholzheim** mit Heidersbach, Waldhausen und Kleineicholzheim sowie Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung, zu welcher Vorsitzender Erich Bender vor allem Pfarrer Willi Baumgärtner, Ortsvorsteher Reinhold Rapp sowie Karl-Heinz Diemer als

Vorsitzenden des VdK-Kreisverbandes Neckar-Odenwald begrüßen konnte. Nach dem Totengedenken und den Tätigkeitsberichten der Vorstanderschaft erfolgte



einstimmige Entlastung. Eine besondere Ehrung erfuhr Pfarrer Willi Baumgärtner mit dem Silbernen Treueabzeichen für 10-jährige Mitgliedschaft im VdK-Sozialverband. Bei den Neuwahlen stand Erich Bender nach 12-jährigem Engagement aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung, neuer Vorsitzender wurde Willibald Dietz.

Neugründung des Vereins der Hundefreunde

Die Beliebtheit des Hundes als Haustier nimmt in der Bevölkerung stetig zu, auch in Seckach gibt es eine steigende Zahl von Hundebesitzern. Das war Grund genug, sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenzuschließen und den Verein „Hundefreunde Seckach“ zu gründen. Dieser Verein hat sich nun vielfältige Aufgaben gestellt; dabei stehen der Einsatz für den Tierschutz, artgerechte Haltung, Umgang mit Hunden und ihre Ausbildung im Vordergrund. Aber auch die Vermittlung zwischen Nichthundehaltern und Hundebesitzern



bei Interessenskonflikten und vor allem Aufklärung im richtigen Umgang mit dem Hund soll ein freundliches Miteinander fördern. Weiter möchte der Verein Anlaufstelle für zukünftige Hundebesitzer sein, die sich vorab über Hundehaltung informieren wollen. Regelmäßige Aktivitäten sind gemeinsame Hundewanderungen und ein Stammtisch, die dem Erfahrungsaustausch dienen sollen.

Einweihung des Pfarrsaales in Großeicholzheim

Dieser Bericht aus dem Jahr 2004 wird in diesem Heft nachgereicht.



„Ein Traum wird Wirklichkeit“, so das Motto des katholischen Pfarrfestes Seckach, vor allem im Hinblick auf die Filialgemeinde Großeicholzheim. Wie Pfarrer Rudolf Bschrirer zu Beginn der Einsegnungsfeierlichkeiten vor dem neuen Saalanbau betonte, spiegle das gewählte Motto auch die Gefühle der Mehrzahl der Anwesenden wider. Zum einen habe es bis dato keinen Raum für das Gemeindeleben gegeben, zum zweiten sei das Gemeindeleben durch die gemeinschaftlichen Bauarbeiten in über 3.000 freiwilligen Arbeitsstunden mit neuem Geist wieder erwacht. „Es ist ein Tag der Freude, an dem wir dankbar in Empfang nehmen, was geschaffen wurde“, und das Werk dokumentiere, wie viel bewegt werden könne, wenn viele zusammen arbeiten. Auch Pfarrer Baumgärtner als Vertreter der evangelischen Gemeinde freute sich für die Katholiken über diese Bereicherung.

Die Einweihungsfeierlichkeiten wurden musikalisch umrahmt von den Kirchenchören Seckach und Zimmern unter Stabführung von Dirigent Biermayer. Nach der Prozession zur Schlossgartenhalle, wo Martin Schmidt (Querflöte) und David Mayer (Klavier) den offiziellen Festakt musikalisch bereicherten, erfuhren die

interessierten Anwesenden Einzelheiten vom Traum, der Wirklichkeit geworden war. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Veronika Amend-Pitz konnte unter den zahlreich erschienenen Gästen unter anderem Bürgermeister Thomas Ludwig, Ortsvorsteher Bruno Martin, Ehrenbürger Ekkehard Brand sowie Architekt Franz Huber (Diedesheim) und H. Roters vom Erzbischöflichen Bauamt Heidelberg begrüßen. Ihr besonderer Dank richtete sich an die rührigen Mitglieder des Filialausschusses Großeicholzheim mit seiner Vorsitzenden Margarete Bruder.

„Als mich Pfarrer Bschrirer vor zwei Jahren fragte, ob ich mir auf diesem Grundstück einen Pfarrsaal vorstellen könnte, dachte ich: Das wird eng. Als er mir dann noch seinen Kostenrahmen nannte, dachte ich: Aua, das wird noch enger“, so H. Roters vom Erzbischöflichen Bauamt, der aber im gleichen Atemzug zugab: „Damit hatten die Architekten aber klare Vorgaben.“ Bürgermeister Thomas Ludwig schloss sich den Glückwünschen an mit dem Zitat „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“. Seiner Meinung nach stelle der neue Gemeinderaum eine vorbildliche Gemeinschaftsleistung dar, die vor allem in den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ihre Begründung finde. Lobend betonte Ludwig, dass Großeicholzheim in zweierlei Hinsicht Aufwertung erfahren habe: Zum einen sei an markanter Stelle im Ortszentrum ein neuer Gebäudeteil entstanden, der sich harmonisch an die Kirche anschließe und das vorhandene Gesamtensemble ortsbildprägender Gebäude bereichere, zum anderen werde die Dorfgemeinschaft nachhaltig gefördert.

Ein ausführliches Dankeschön von Pfarrer Bschrirer rundete den offiziellen Festakt ab. Es richtete sich an den Filialausschuss, der sich nach anfänglichem Zögern für die „Erfüllung dieses Traums“ tatkräftig eingesetzt hatte. Weiter dankte er den Architekten Huber und Roters, die mit großer Sensibilität auf die Wünsche der Kirchengemeinde eingegangen seien, und vor allem den vielen freiwilligen Helfern, die unter teils harten Bedingungen „gnadenlos zugepackt“ hätten. Besonders erfreut zeigte sich Pfarrer Bschrirer über die Tatsache, dass sich in Folge des Saalbaus nun in Großeicholzheim eine Jugendgruppe mit 38 Jugendlichen gegründet habe.

Dem offiziellen Festakt folgte ein Festgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch den Jugendsingkreis „Embibo“ Seckach unter Leitung von Sieglinde Eichin.

Verabschiedung von Pfarrer Rudolf Bschrirer



Mit Pfarrer Rudolf Bschrirer wurde ein Geistlicher aus der Gemeinde Seckach verabschiedet, der aufgrund seiner tiefen Verwurzelung im Glauben und seines gelebten Christentums zum Vorbild für viele geworden ist. Nach einem Gottesdienst trafen sich die Gemeindeglieder zu einem Festprogramm in der Seckachtalhalle. Für eine feierliche und ansprechende Umrahmung der Verabschiedung sorgten die beiden Kirchenchöre aus Seckach und Zimmern, der Musikverein, die Kinder und Eltern der Kindergärten Seckach und Zimmern sowie mehrere Chöre aus der Gesamtgemeinde. Die enge Verbundenheit von Pfarrer Rudolf Bschrirer sowohl mit der gesamten Kirchengemeinde als auch mit der weltlichen Gemeinde wurde in den Grußworten der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Matthias Nasellu, Seckach, und Egon Bechtold, Zimmern, mit der Überreichung eines Abschiedspräsentes deutlich. Sie dankten dem scheidenden Geistlichen für das große Engagement und seine christliche Nächstenliebe. Auch in den Grußworten verschiedener kirchlicher Würdenträger sowie von Bürgermeister Ludwig, Schulrektorin Thürl und Diakon Greef wurde die langjährige Arbeit des künftigen „Ruheständlers“ gewürdigt. Pfarrer Bschrirer sei stets ein anerkanntes und gern gesuchtes Bindeglied zwischen der Kirche, den Bürgern und der Gemeinde gewesen. Zum Verzicht auf die Pfarrei St. Sebastian Seckach und der Zuruhesetzung betonte Dekan Werner Bier im Rahmen seiner Festpredigt, dass Pfr. Bschrirer mit seinem Antrag auf Zuruhesetzung auch den Weg für eine Neuregelung der Pastoral in der Seelsorgeeinheit Adelsheim-

Osterburken-Seckach habe freimachen wollen. Aber auch gesundheitliche Probleme seien für einen Verzicht des Geistlichen auf die Pfarrei St. Sebastian mit entscheidend gewesen. Seit mehr als 41 Jahren habe der 68-Jährige im aktiven Seelsorgedienst der Erzdiözese gestanden. „Im Leben eines Priesters ist es ein einschneidendes und mit weitreichenden Konsequenzen verbundenes Ereignis, wenn er aus dem aktiven Dienst ausscheidet und von einer Pfarrgemeinde Abschied nimmt, in der er mehr als zwei Jahrzehnte lang gewirkt hat.“ Gleichzeitig dankte der Dekan Pfr. Bschrirer für seine Bereitschaft, auch weiterhin Dienste in der Seelsorgeeinheit zu übernehmen.

Als Vikar führte Pfr. Bschrirers priesterlicher Weg nach Oppenau, Neustadt, Villingen, Oberkirch und Karlsruhe, wobei sein Schwerpunkt in der Erteilung des Religionsunterrichts und in der Jugendarbeit lag. 1972 wurde er als Pfarrverweser nach Schweinberg versetzt und übernahm dort erstmals die volle Verantwortung für eine Pfarrei. Gleichzeitig erhielt er einen Seelsorgeauftrag für Hardheim und Bretzingen. Über die Pfarreigrenzen hinaus nahm Bschrirer auch den Dienst eines Familienseelsorgers im Dekanat wahr. Zusätzlich hatte er die Verantwortung für die Familien- und Frauenarbeit im Pfarrverband.

Zum 1. Oktober 1983 stellte sich Pfarrer Bschrirer der Aufgabe, für die Pfarrei St. Sebastian Seckach mit den Filialen Großeicholzheim, Bödighheim und Zimmern Verantwortung zu übernehmen. Über die Pfarrei- und die Dekanatsgrenzen hinaus nahm er sich engagiert auch der Sorge um Sinti und Roma an und machte sich um diese ausgegrenzten Volksgruppen verdient. Besondere Verdienste erwarb sich der Geistliche neben der Seelsorge auch bei den baulichen Aufgaben der Pfarrei, denen er sich stets mit Sorgfalt und Sachkenntnis widmete.



Dem offiziellen Teil schloss sich ein gemütliches Beisammensein in der Seckachtalhalle an.

Der Beitrag der Kindergartenkinder zur Verabschiedung von Pfr. Bschrirer

Pfarrgemeinderatswahlen

In der katholischen Pfarrei St. Sebastian Seckach mit den Filialen Bödigheim und Großeicholzheim fanden die Pfarrgemeinderatswahlen statt. In der konstituierenden Sitzung wurden zunächst die ehemaligen Mitglieder Veronika Amend-Pitz, Maria Bischoff, Margarete Bruder, Elisabeth Hilbert, Horst Klier und Anni Maier mit einem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet.

Danach wurde der Pfarrgemeinderat neu zusammengesetzt: Matthias Nasellu bleibt Vorsitzender, Pfr. Andreas Schneider bzw. Pfr. Martin Drathschmidt gehören als Leiter der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach ebenso wie die stellvertretende Vorsitzende Gabriele Schmitt und die Schriftführerin Barbara Schmitt dem Vorstand an. Weitere gewählte Mitglieder sind in St. Sebastian Seckach: Jutta Biermayer, Thomas Haaf, Ursula Malcher, Alexander Wachter (hinzugewählt), Angelika Winter, und Josef Zytke. In St. Laurentius Großeicholzheim: Gerhard Bender, Silvia Diener-Galm und Trudbert Wittler. In Bödigheim: Elisabeth Dörsam. Mitglieder kraft Amtes sind: Diakon Bernhard Greef und Schwester Niceta.

Vorsitzender des Stiftungsrates ist Pfarrer Andreas Schneider, sein Stellvertreter Matthias Nasellu. Weiter gehören diesem Gremium Gerhard Bender, Thomas Haaf, Barbara Schmitt und Alexander Wachter an. Matthias Nasellu bleibt weiterhin Kindergartenbeauftragter für den Kindergarten Seckach.



v. l.: T. Wittler, G. Bender, S. Diener-Galm, G. Schmitt, Th. Haaf, A. Winter, M. Nasellu, B. Greef, A. Wachter, B. Schmitt, J. Zytke, J. Biermayer, U. Malcher, E. Dörsam, Sr. Niceta



v. l.: I. Adam, W. Baur, S. Ackermann, Pfr. Schneider, B. Bechtold, Ch. Gehrig, B. Grimm, C. Blatz

Wie in Seckach waren auch in der Filialgemeinde St. Andreas Zimmern Pfarrgemeinderatswahlen durchzuführen. In der konstituierenden Sitzung wurden die nicht mehr kandidierenden Mitglieder des bisherigen Pfarrgemeinderates Egon Bechtold, Karlheinz Hawerland, Alfred Körbler und Paula Körbler mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet.

Anschließend wurde der neu gewählte Pfarrgemeinderat wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender ist Bernhard Grimm, Pfr. Andreas Schneider bzw. Pfr. Martin Drathschmidt gehören als Leiter der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach ebenso wie der stellvertretende Vorsitzende Werner Baur und die Schriftführerin Sigrid Ackermann dem Vorstand an.

Weitere Pfarrgemeinderatsmitglieder sind: Ingrid Adam (hinzugewählt), Brigitte Bechtold, Claudia Blatz und Christian Gehrig. Mitglieder kraft Amtes sind Pfarrer Andreas Schneider und Pfr. Martin Drathschmidt. Vorsitzender des Stiftungsrates ist Pfr. Andreas Schneider, sein Stellvertreter ist Werner Baur. Außerdem gehören diesem Gremium Christian Gehrig und Sigrid Ackermann an. Im Ausschuss der Seelsorgeeinheit wird Zimmern von Werner Baur und Claudia Blatz, im Ausschuss Sozialstation (Bruderdienst) durch Ingrid Adam vertreten.

Tage der Begegnung

Weltjugendtag - die Welt zu Gast in Seckach

Schon im Herbst 2004 trafen sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe in Seckach, bestehend aus Alexandra Bechtold, Jutta Biermayer, Bernhard Greef, Thomas Haaf und Barbara Schmitt, um erste Planungen und Informationen für die Tage der Begegnung innerhalb der Seelsorgeeinheit Adelsheim-Osterburken-Seckach im Vorfeld des Weltjugendtages 2005 in Köln in Angriff zu nehmen. Bei zahlreichen Treffen wurde das Programm für die Gäste erstellt und mit Seelsorgeeinheit und Dekanat koordiniert. Weiterhin waren viele Gasteltern für die Unterbringung der Besucher zu finden und Spendengelder für die Finanzierung der Tage der Begegnung in der Seelsorgeeinheit aufzutreiben.

Aufgrund der Partnerschaft des Kinder- und Jugenddorfes Klinge mit der katholischen Universität Lublin wurden 50 polnische Studenten der Seelsorgeeinheit zugeteilt, die bei ihrer Ankunft mit dem polnischen Willkommensgruß „Sedecznie witamy“ und einem Begrüßungsgeschenk herzlich empfangen wurden.



Die polnischen Gäste mit ihren Gastfamilien nach der Ankunft in Seckach

Fünf Tage lang blieben die jungen Leute hier, lernten ihre Gastfamilien kennen, nahmen an Gottesdiensten teil, gestalteten das „Fest der Nationen“ mit Spiel und Tanz im Rahmen des Ferienprogramms mit, besuchten die Jugendvollzugsanstalt in Adelsheim und wurden auch von Bürgermeister Ludwig willkommen geheißen. Abends wurde einmal im Kinder- und Jugenddorf Klinge gegrillt, dann war man im Osterburkener Bernhardusheim zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Ein weiterer Programmpunkt war die gemeinsame Wallfahrt mit hiesigen Jugendlichen per Bahn und zu Fuß nach Walldürn, wo der Dekanatstag mit Spiel, Spaß, Besinnung und Gottesdienst für alle zu einem großen Event wurde. Außerdem feierte man das Pfarrfest in Adelsheim mit, bei dem das Kistenklettern sicherlich zu den Highlights gehörte. Pfarrer Schneider schaffte es dabei, mit an einem Kran befestigten Seilen gesichert, 23 Weinkisten zu stapeln. Zur Erinnerung an den Weltjugendtag und die Tage der Begegnung wurde gemeinsam neben der Kirche in Adelsheim ein Gingko-Baum gepflanzt.

Die polnischen Studenten und ihre Begleiter waren von den Tagen im Bauland begeistert, und der Abschied fiel schwer, als die Reise dann zum Diözesantreffen in Mannheim und schließlich zum Weltjugendtag in Köln weiterging, der von dem inzwischen verstorbenen Papst Johannes Paul II. als „Glaubensfest, das Brücken schlägt“ initiiert wurde und seither schon in vielen Ländern die Jugend der Welt zusammengeführt hat.



Auch viele junge Menschen aus der Seelsorgeeinheit nahmen die Reise nach Köln dann auf sich, um bei der Begegnung der Weltjugend mit Papst Benedikt XVI. auf dem Marienfeld dabei zu sein.

Dieser Beitrag wurde von Alexandra Bechtold und Jutta Biermayer mitverfasst.

Konfirmationsjubiläen in Grobeicholzheim

Zum 50. Mal jährte sich der Konfirmationstag für Walter Neureiter, Karl Schmitt und Kurt Hockwin. Das Fest der Diamantenen Konfirmation konnten Elisabeth Scheuermann, geb. Kniel, und Ursula Krambs-Huber, geb. Vogelsang, feiern. Und die Gnaden-Konfirmation, also den 70. Konfirmandentag, beging Elisabeth Hufnagel, geb. Siegrist, die an der Feierlichkeit leider aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Pfarrer Baumgärtner hielt den Festgottesdienst und nahm in seiner Predigt Bezug auf das Streitgespräch zwischen den Pharisäern und Jesus. In unserem heutigen Sprachgebrauch seien die Pharisäer Menschen, die vorgäben, etwas zu sein, was sie nicht seien. Dabei gab ihnen Jesus ursprünglich ein gutes Zeugnis, denn sie kannten sich aus in der Bibel. Doch trotz dieses Vorteils gaben sie sich nicht in die Hand Gottes, sie wählten ihn wissentlich nicht, denn ihnen fehlte der persönliche Glaube. Vergleichbar sei das mit der Konfirmation, die zwar eine Einladung, aber noch lange keine Eintrittskarte in den Himmel sei. Die Jubelkonfirmanden hätten das damals gelernt, erst durch ihre Pfarrer Fleig und Schmitt und dann durch das Leben und ihren Glauben. Dem feierlichen Gottesdienst schloss sich ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Zum Löwen“ an, wo man so richtig in Erinnerungen an die gemeinsame Konfirmandenzeit schwelgen konnte.



v. l.: Pfr. Baumgärtner, W. Neureither, U. Krambs-Huber, K. Schmitt, E. Scheuermann, K. Hockwin

Adventskalender am Rathaus Seckach

Jeden Abend im Advent traf man sich in Seckach am Rathaus zum Öffnen der Adventskalendertürchen. Die Idee dazu war schon vor zwei Jahren im Familienkreis der Katholischen Pfarrgemeinde „St. Sebastian“ entstanden, und jetzt hatte sich das Team um Andrea Haaf, Kerstin Frank und Diakon Bernhard Greef entschlossen, das Vorhaben folgendermaßen in die Tat umzusetzen: Gerade war das Buch „Die Adventsbande“ von Matthias Morgenroth erschienen - eine Geschichte zum Vorlesen mit 24 passenden Bildern. Es bot sich an, die große Glasfront im Eingangsbereich des Rathauses mit 24 Adventstürchen zu verkleiden, die dann Türchen für Türchen mit den erwähnten Bildern zu einem Gesamtbild zusammengefügt wurden. Der Ernst-Kaufmann Verlag, Lahr, hatte zuvor freundlicherweise eine Veröffentlichung des Bildes genehmigt. In 24 Fortsetzungen wurde dann nach dem festen Ritual - Glocke läuten, Lied singen, Fortsetzung vorlesen und Bildausschnitt anbringen - in einer herzhaften und lustigen Geschichte erzählt, wie Kinder ihrem Freund zu einem neuen Fahrrad verhelfen, dessen altes Rad gestohlen wurde. Um jeden Tag das Adventskalendertürchen öffnen zu können, wurden mehrere Teams gebildet, und so entstand eine schöne Zusammenarbeit zwischen den katholischen Pfarreien Seckach und Zimmern, dem Kindergarten St. Franziskus und der politischen Gemeinde. Diese abendliche Adventseinstimmung wurde von Jung und Alt prima angenommen, und für viele wurde dieser besondere Adventskalender zum täglich festen Ritual in der Vorbereitung auf das kommende Weihnachtsfest.



Schulanfänger 2005 in Seckach



Vordere Reihe von links: Paul Pormann, Benjamin Bulz, Florian Wegner, Fabian Bucher, Jakob Schleier

Zweite Reihe von links: Kevin Ganske, Selina Keller, Laura Ganske, Nadine Schmitt, Luisa Aumüller, Teresa Schmitt, Jennifer Maurer, Jana Dittrich, Angelika Rein, Fabio Schubert, Helen Bahndorf

Dritte Reihe von links: Tabea König, Lena Hutter, Arthur Antonov, Charlotte Müller, Romina Doleschal, Constanze Poll, Franka Aumüller, Moritz Block, Jana Rusezki, Lena Marie König

Hintere Reihe von links: Arthur Herkner, Dennis Pregel, Vanessa Schmitt, Sven Schmitz, Vanessa Bicvic, Viola Eistetter, Bianca Ball, Christoph Zytke, Alexander Stoll, Sophia Siebert

Auf dem Bild fehlen:

Simon Aumüller, Janna Batty, Dilara Wallisch

Schulanfänger 2005 in Zimmern



Im Sommer 2005 konnte der Kindergarten Zimmern sieben Vorschüler in die Grundschule verabschieden. Während der gesamten Kindergartenzeit und besonders im letzten Kindergartenjahr wurden sie auf die bevorstehende Schulzeit vorbereitet.

Niklas Schaffer, Vito Jurlo, Felix Oswald, Vincenz Kohler, Alexander Eliseew, Lara Geppert und Jan Kolbenschlager (von links) haben in den Bereichen Sozialverhalten, Motorik, Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit etc. viel gelernt. Besondere Aktivitäten des letzten Jahres waren z.B. die Fahrten ins Zahntheater nach Mosbach und zu den Burgfestspielen nach Jagsthausen. Sie haben im Kindergarten übernachtet, dreimal die Schule in Seckach besucht, einmal wöchentlich am Vorschultreff teilgenommen und das Programm verschiedener Feste, wie z.B. St. Martin und das 40-jährige Kindergartenjubiläum, mitgestaltet. Die Schulanfänger sind in der gemeinsamen Kindergartenzeit zu einer festen Gemeinschaft zusammengewachsen. Mit Erwartung und Freude auf die bevorstehende Schulzeit, aber auch mit etwas Traurigkeit über die vergangene nie mehr wiederkehrende Kindergartenzeit wurden die Kinder beim Abschiedsfest im Beisein ihrer Eltern und Geschwister feierlich verabschiedet.

Schulanfänger 2005 in Grobeicholzheim

Die 12 Schulanfänger des Gemeindekindergartens Grobeicholzheim haben sich in ihren Treffen für das Thema „Helfer in Not“ entschieden. Die Kinder beschäftigten sich mit der Arbeit der Polizei; sie besuchten dabei das Polizeirevier Buchen, wo sie alles genau erklärt bekamen.

Im Anschluss daran beleuchtete man die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes. Auch hier sammelten die Kinder viele praktische Erfahrungen beim Besuch der Rettungsleitstelle.

Dritter und letzter Bereich war die Feuerwehr. Hierzu lernten die Kinder den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Grobeicholzheim näher kennen. Das besondere Highlight hierbei war für die Kinder, dass sie mit einem echten „Löschschlauch“ ein „brennendes Haus aus Holz“ löschen durften.



Hintere Reihe von links: Julia Hefke, Angela Schwing, Christian Ludwig, Kiara Neureiter, Hilal Hatipoglu

Vordere Reihe von links: Sandra Nickel, Julia Fehr, Dorian Oberländer, Tom Nachtmann, Burak Sagbas, Laura Lüdtké

Auf der Wiese sitzend: Luc Kegelmänn

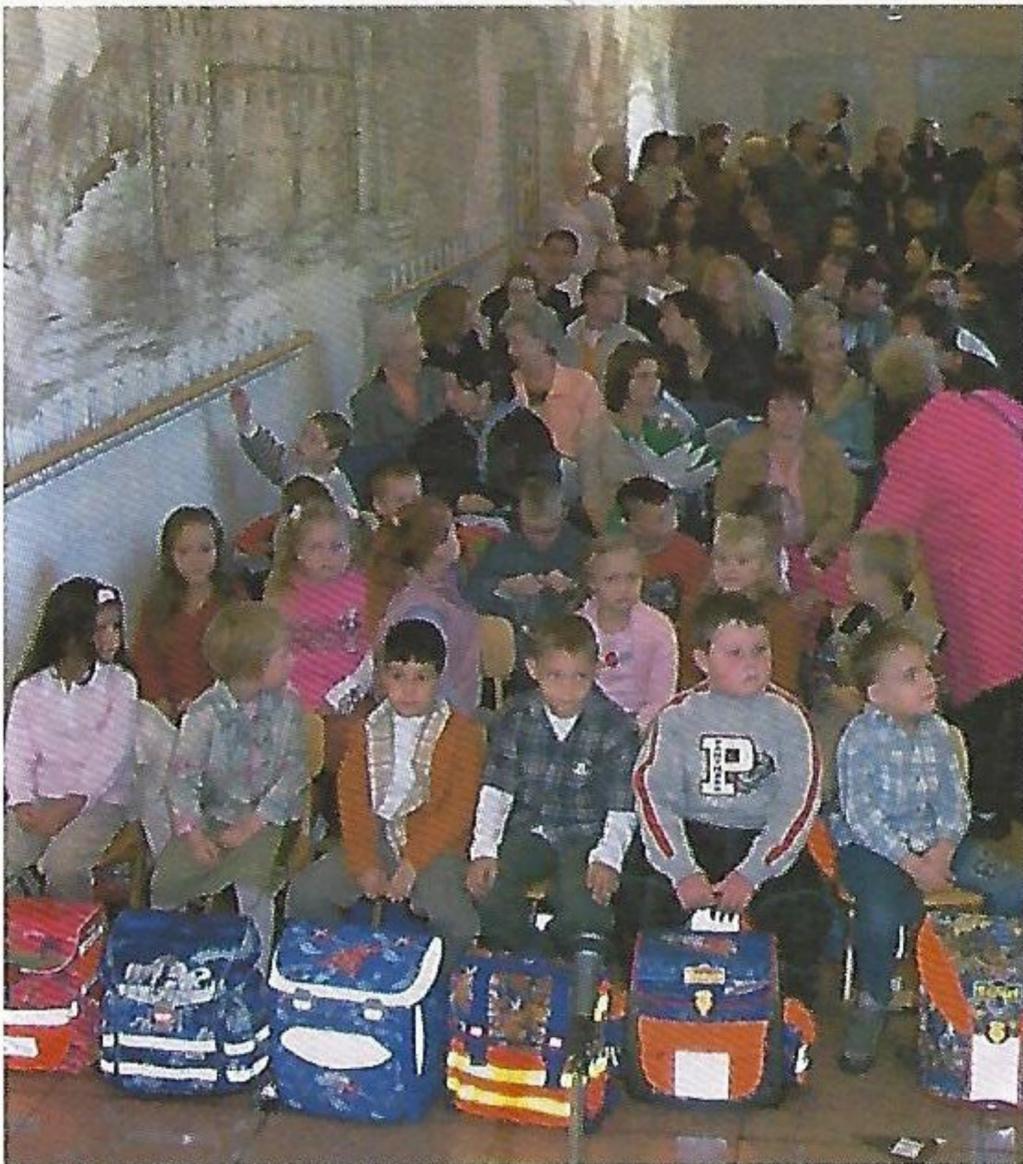
Außenklasse der Alois-Wissmann-Schule

Zweifellos ist jede Einschulungsfeier etwas ganz Besonderes. Dies war an der Grundschule Großeicholzheim in diesem Jahr spürbar, denn es gilt durchaus als positive Ausnahme, wenn Eltern, Lehrer und Schüler die Begegnung behinderter und nichtbehinderter Kinder fördern. In einjähriger Vorbereitungszeit hatten Rektorin M.M.Thürl von der Grundschule Großeicholzheim und Rektorin C.Weidenfeld von der Buchener Alois-Wissmann-Schule den Kontakt gesucht und ebenso viel Zustimmung wie Unterstützung und Freundschaft bei Lehrern, Eltern und Kindern gefunden.

Die Grundschule Großeicholzheim konnte in diesem Jahr nur 12 Erstklässler verzeichnen, die Kapazität der Schule wird nun durch sechs Kinder als 1. Außenklasse der Alois-Wissmann-Schule bedeutend besser ausgenutzt. Sowohl Frau Thürl als auch Frau Weidenfeld sehen in diesem Projekt die Chance, geistig behinderten Kindern die Integration in eine Regelschule und nicht behinderten Kindern eine noch tiefere Sozialisierung zu ermöglichen. Die Verständigung unter den Eltern mit den Klassenlehrerinnen Marlies Herold-Schmidt und Lioba Lang funktionierte von Anfang an, und auch die Kinder der Klassen 2 bis 4 begrüßten ihre neuen Schulkameraden mit einem musikalischen Gruß. Als persönliches Willkommensgeschenk erhielten die Erstklässler von C. Weidenfeld

Lebkuchenherzen und von ihren Klassenvorgängern persönlich gestaltete Marienkäfer – auch als Glückssymbol.

„Ich freue mich sehr, euch alle miteinander an unserer Schule begrüßen zu dürfen“, so hatte sich Rektorin Thürl geäußert und dabei erklärt, dass, wenn man sich freut, die Zeit einen Moment lang stehen bleibt - ein schöner Gedanke, der sich nahtlos an die Segenswünsche von Pfarrer Baumgärtner während des vorausgegangenen Gottesdienstes anschloss.



40 Jahre Kindergarten Großeicholzheim



Vor 40 Jahren, am 24. Oktober 1965, wurde der neue Gemeindekindergarten in Großeicholzheim eingeweiht. Im Rahmen einer Jubiläumsfeier zum 40. Geburtstag in der Schlossgartenhalle konnte Kindergartenleiterin Sigrid Egenberger zahlreiche Eltern, Kinder und Gäste begrüßen. Mit Liedern und Tänzen unter dem Motto „Eine Reise um die Welt mit der Kindergarten-Airline“ gestalteten die Kinder das ansprechende Fest. Eine Bilderausstellung, Luftballonwettbewerb, Schätzspiel, Bastelangebote, Kinderschminken und ein Bewegungsparcours im Kindergarten rundeten das Rahmenprogramm kurzweilig ab. „Der Kindergarten Großeicholzheim hat sich in den vergangenen vier Jahrzehnten zu einer zeitgemäßen und familienorientierten Kinderbetreuungseinrichtung entwickelt. Die veränderten Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit von der ehemals vorrangigen Beaufsichtigung und Betreuung hin zu Erziehung und Bildung der Kinder setzen in der Einrichtung Maßstäbe für einen kindgemäßen Lebensraum“, erläuterten Bürgermeister Ludwig und Ortsvorsteher Rapp. Zusätzlich habe man jetzt verlängerte Öffnungszeiten und ein Angebot für Sprachförderung im Vorschulalter eingeführt. Ein besonderer Dank galt allen Erzieherinnen, den Eltern für ihre zahlreichen Arbeitseinsätze, den Gemeindegremien und den Helfern im Hintergrund für ihren Einsatz zum Wohle einer zukunftsweisenden Entwicklung der Kinder. Als „Jubiläumsgeschenk“ überbrachten Bürgermeister und Ortsvorsteher die Nachricht, dass für die Spielplätze vor dem Kindergarten und am Grabenweg zwei Großspielgeräte aufgestellt werden. In gemütlicher Runde wurde danach das Jubiläum gefeiert.

40 Jahre Kindergarten „Haus Sonnenschein“

Man konnte durchaus sagen: „40 Jahre Kindergarten Haus Sonnenschein war die Bewährungsprobe schlechthin für das erst drei Tage alte Dorfgemeinschaftshaus.“ Auf der Bühne erwachte durch den Chor „Jezimus“ und die Kindergartenkinder die Geschichte von Noah auf beeindruckende Art zum Leben. Eröffnet hatte man das feierliche Jubiläum bereits am Morgen mit einem Festgottesdienst, zelebriert durch Pfarrer Bschrirer und Diakon Ludwig, mit der musikalischen Umrahmung durch den Kirchenchor Zimmern, den Erzieherinnen und Eltern. Im Rahmen seiner Begrüßung ging Ortsvorsteher Ackermann auf die Geschichte des Kindergartens ein. Die Gründung des „Hauses Sonnenschein“ sei vor allem ein Verdienst von Pfarrer Alfred Behr gewesen. Nicht einfach in einer Zeit, als fast 80 Prozent der Bürger noch hauptberuflich in der Landwirtschaft tätig waren und jeden Quadratmeter brauchten. Als Capo fungierte der Pfarrer höchstpersönlich im „blauen Anton“. Leider sei der verdiente Seelsorger im vergangenen Jahr verstorben. Kindergartenbeauftragter Matthias Nasellu lobte das vorbildliche Engagement der Eltern in Zimmern. Nur im harmonischen Team von Kindergarten, Eltern und Gemeinde könne der Kindergarten ein Ort der Geborgenheit, der Freude und des Lernens sein. Glückwünsche überbrachte neben Konrektor Ebert von der GHWRS Seckach auch Bürgermeister Ludwig, und zwar in Verbindung mit einem Gutschein für Spielgeräte im Außenbereich. Silke Schaffer dankte allen, die sich so engagiert in die Vorbereitungen eingebracht hatten.



Umweltag im Kindergarten Zimmern



Zusammen mit der 1/Logistikbataillon 461, der Patenschaftseinheit der Bundeswehr aus Walldürn, fand im Kindergarten „Haus Sonnenschein“ in Zimmern ein Umweltag statt. Unter der Führung von Kompaniechef Hauptmann Maik Wiskow und seinem Stab trafen die 22 Soldaten am Vormittag im Seckacher Rathaus ein, wo sie von Bürgermeister Ludwig begrüßt wurden.

Unter fachkundiger Leitung von Revierleiter Armin Walzel fand zunächst eine Waldexkursion statt, wobei die vorhandenen Baumarten, die im Wald lebenden Insektenarten und die Bewirtschaftungsmöglichkeiten im Gemeindewald aufgezeigt wurden. Weiter erläuterte Armin Walzel, dass eine regelmäßige Durchforstung notwendig ist, um den Wald zu pflegen.

Am Nachmittag fand dann gemeinsam mit dem Kindergarten und der Ortschaftsverwaltung anlässlich des Tags der Umwelt eine Müllsammelaktion in und um Zimmern statt. Fünf Gruppen - jeweils bestehend aus Soldaten, unternehmungslustigen Kindergartenkindern und deren Eltern sowie einigen eifrigen Bürgern - machten sich auf den Weg, um den Unrat entlang der Straßen und Wege einzusammeln. Einige Stunden später trafen sich alle wieder am Dorfgemeinschaftshaus. Ortsvorsteher Josef Ackermann holte mit seinem Traktor den in Säcke gepackten Müll ab, und alle Kinder bestaunten ungläubig die riesige Menge.

Zum Abschluss des Aktionstages bemerkte Bürgermeister Ludwig, der „Tag der Umwelt“ sei immer wieder der passende Anlass, um die Bürgerschaft für einen pfleglicheren Umgang mit der Natur zu sensibilisieren. Hierzu gehöre insbesondere der Appell an die „Wegwerfgesellschaft“, ihr Verhalten zu überdenken, denn wilde Müllablagerungen sehen nicht nur unschön aus und schädigen die Umwelt, sondern ihre Beseitigung kostet den Steuerzahler und damit uns alle auch sehr viel Geld.

Hauptmann Wiskow bedankte sich namens der Patenschaftseinheit für die freundliche Aufnahme in Seckach. Als Zeichen der Verbundenheit überreichte er der Kindergartenleiterin Silke Schaffer eine Spende, welche wie auch der Erlös des abschließenden Grillfestes der Neubeschaffung von Spielgeräten für den Außenbereich des Kindergartens Zimmern zugute kommt.

Patenschaft der Klasse 2b für eine Eiche

Zunächst einmal mag es befremdlich klingen, dass Zweitklässler eine Patenschaft für einen Eichenbaum übernehmen. Welche Hintergründe waren zu sehen, welche Motivation bestand hierfür? Auch Kindern, die in ländlichen Regionen aufwachsen, fehlt heute mehr oder weniger ein Bezug zur Natur. An Wandertagen stellt man fest, dass ihnen die Kenntnis selbst von häufig vorkommenden Pflanzen und Tieren fehlt. Ein Schwerpunkt schulischen Lernens liegt deshalb darin, die Kinder für die Schönheit und Artenvielfalt ihrer natürlichen Umgebung zu sensibilisieren, ihnen Möglichkeiten anzubieten, Interesse und Emotionen zu wecken. Besonders günstig ist dafür das exemplarische, projektorientierte Lernen.

Die Eiche, die oberhalb des Verbindungsweges Zimmern-Waidachshof zu finden ist, war mehr als geeignet, die Hauptperson in einem sich über einen längeren Zeitraum ziehenden Unterrichtsprojekt der Klasse 2b der GHS zu spielen: Sie ist ein besonders starker und schön gewachsener Baum, die Verkörperung eines zu Zeiten der Germanen als heilig betrachteten Lebewesens. Die Kinder schlossen sie sofort ins Herz. Ganz schnell war sie „ihre Eiche“ geworden, über die man etwas erfahren, deren „Bewohner“ man kennenlernen wollte.

Die emotionale Bindung, die zur Übernahme einer Patenschaft führte, ergab sich dann aus der Tatsache, dass die Kinder mit diesem prächtigen Baum Mitleid bekamen, denn der Standort, der ihr optimale Lebensbedingungen gewährleistet, war durch die Ablagerung von Bauschutt beeinträchtigt. So eröffnete sich die Chance, den Kindern außer der reinen Wissensvermittlung die Möglichkeit zu geben, für die Natur Verantwortung zu übernehmen, Sorge zu tragen, ...



In Absprache mit Bürgermeister Ludwig und Ortsvorsteher Ackermann begannen die Kinder ihr Projekt „Eiche“ mit dem Wegräumen eines Teiles des vielfältigen Bauschutts und dem Aussortieren der Muschelkalk-Lesesteine. Der Schutt wurde von Familie Ackermann sachgemäß entsorgt. Die Lesesteine verblieben als landschaftstypisches Erscheinungsbild. Im Frühjahr 2006 werden die Kinder den noch vorhandenen Schutt beseitigen. Danach werden weitere Schritte erfolgen, um die Kulturlandschaft zu Füßen des Patenkindes so zu gestalten, dass die wilde Bauschuttdeponie Schnee von gestern sein wird. Eine schöne Vision wäre es, wenn aus den kleinen Umweltschützern durch ihre Identifikation mit ihrer Eiche einmal Erwachsene würden, die der Umweltzerstörung entgegenwirken und die Schönheit ihrer heimatlichen Landschaft erhalten helfen werden.

Dieser Beitrag wurde von Klassenlehrerin Ursula Werner verfasst.

Schulfest an der GHWRS

„Unser Schulfest läuft nicht so nebenher mit. Es ist etwas Besonderes und hat sich in der Gemeinde einen ganz eigenen Stellenwert erarbeitet“, so Rektor Giselher Günzel von der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach zu dem alle vier Jahre stattfindenden Spektakel, dessen vordringlichste Aufgabe es ist, die „Schulfamilie“ in angenehmer Atmosphäre zusammenzuführen. Und bei dem Engagement, das die rund 260 Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern, dem Elternbeirat und natürlich dem 26-köpfigen Lehrerkollegium an ihrem Fest zu dem thematischen Hintergrund „Feuer-Wasser-Luft-Erde“ an den Tag legten, war die „Zusammenführung“ auch mehr als gelungen.

Die Lebenselemente hatten die Schülerinnen und Schüler schon mehrere Wochen in Projektarbeiten beschäftigt. Das Ergebnis war eine rundum gelungene Sache, wie man in den einzelnen Klassenzimmern feststellen konnte. So hatte beispielsweise die Klasse 4b ein Feuermuseum gestaltet, im Klassenzimmer 8 fand man „Alles über Wasser“ in Ausstellung, Experimenten, Tricks, Quiz, Film und Musik, und die Klasse 3a hatte sogar eine Wasserwerkstatt installiert. In der 5. Klasse konnte man Bodenuntersuchungen durchführen lassen, und neben Experimenten mit Luft konnten die Gäste in der 2. Klasse einfache Flug- und Gleitobjekte basteln. Bewegungsspiele, Workshops und kreatives Arbeiten rundeten das Fest harmonisch ab. Die Klasse 7 hatte sich intensiv mit Heißluftballons beschäftigt, und eine Bilderausstellung aus dem Kunstunterricht zeigte die Talente von Seckach.

Doch damit nicht genug, hatten auch Bauhof und Bürgermeister der Gemeinde Seckach ihren Teil zu den Elementen beizutragen: beim Bauhof in Form von aktiver Aufbauhilfe, bei Bürgermeister Thomas Ludwig durch einen Dia-Vortrag über den Hochwasserschutz in der Gemeinde. Das Fest wurde umrahmt von Aufführungen in der Turnhalle mit Schülerinnen und Schülern vom Chor, der Theater-AG und der Tanz-AG sowie rhythmischen Vorführungen. Eine besondere Bereicherung erfuhr das Veranstaltungsprogramm durch Schülerinnen und Schüler der Musikschule Irmay, die ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellten, aber auch durch die Square-Dance-Vorführungen der „Yellow Rabbits“.

Giselher Günzel konnte mit Recht stolz auf seine Schulfamilie sein, denn auch die Bewirtung durch den Schul- und Hallenbad-Förderverein in Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Eltern funktionierte hervorragend und wich deutlich vom „Üblichen“ ab.

Theateraufführungen in Zimmern

„Die Herren mit der weißen Weste“



v. l.: T. Wolpert, T. Bechtold, D. Schleier, T. Kipphan, D. Kohler, T. Kohler, M. Baur, D. Kohler, T. Weber, S. u. J. Hawerland

Besser hätte der „Einstieg“ des neuen Dorfgemeinschaftshauses in seine eigentliche Bestimmung in Zimmern nicht ausfallen können. Vor ausverkauftem Haus und im Rahmen von zwei Aufführungen führte die Laienspielgruppe des Ortes das Theaterstück „Die Herren mit der weißen Weste“ von Markus Berg auf. Ein nicht enden wollender Applaus der dankbaren Zuhörer war Lohn und Anerkennung für die gelungene Aufführung und die hervorragenden Interpretationen des Inhaltes. Doris Kohler begrüßte namens der Theatergruppe Zimmern, der Feuerwehr und des Fußballclubs die Gäste, bevor sich der Vorhang zur Aufführung öffnete.

Bürgermeister Holzer, überzeugend in Szene gesetzt von Jörg Hawerland, und Privatdozent Professor Dr. Finkenbach (Daniel Kohler), so zerstreut auftretend, wie man sich eben einen Professor vorstellt, wollen beide in den Landtag einziehen. Jeder steht auf einem Spitzenplatz seiner Partei. Finkenbach hat ein ehrenwertes älteres Fräulein als Wahlhelferin, das von Doris Kohler perfekt

zum Leben erweckt wurde, das dem Gegenkandidaten zu gerne einen schwarzen Fleck auf die angeblich weiße Weste zaubern will. Sie entdeckt dann auch im Vorleben des Kandidaten einen unehelichen Sohn, überzeugend dargestellt von Tobias Kohler, den sie prompt als Beweisstück herbeizitiert. Holzer hingegen möchte den honorigen Doktor Finkenbach durch ein „leichtes Mädchen“ kompromittieren lassen. Beide Unternehmungen gehen aber anders aus als geplant. Als dann noch der Haushälter der Familie Finkenbach (Tobias Weber mit Butlerallüren) ein Döschen mit einem Aphrodisiakum mit dem Pfeffer verwechselt und die ganze Gesellschaft die damit gewürzte Gulaschsuppe isst, hat bald jeder ein Fleckchen auf seiner Weste. Fast ist man sich schon einig, die Kriegsbeile zu begraben, aber dann bekommt die Wahlhelferin Finkenbachs wieder Oberwasser, denn Bürgermeister Holzer soll der Vater des Kindes sein, das jenes bewusste „leichte Mädchen“ erwartet.

Schließlich gibt er freiwillig auf und überlässt Finkenbach das Feld. Aber das Blatt wendet sich in letzter Minute noch einmal. Mimi, jenes „leichte Mädchen“ aus dem „Blauen Papagei“, wunderbar in Szene gesetzt von Melanie Baur, entpuppt sich als Tochter der so moralisch auftretenden Wahlhelferin Isolde Käfer. Jetzt hat Bürgermeister Holzer wieder die Oberhand. Bevor die Geschichte wieder von vorne aufgerollt wird, empfiehlt Katrin, die Tochter der Finkenbachs (Tamara Kipphan), erst mal alle Westen in einen großen Bottich zu stecken und gemeinsam weiß zu waschen. In weiteren Rollen glänzten Ruth Finkenbach, die Ehefrau von Dr. Finkenbach (Tanja Bechtold) und Martha Liebermann (Sylvia Hawerland), die Geliebte von Bürgermeister Holzer. Die Regie führte in bewährter Weise Jörg Hawerland. Als Souffleure fungierten Denise Schleier, Tabea Wolpert und Johannes Scheible. Für die Technik zeichnete Winfried Ackermann verantwortlich, und auf Video aufgezeichnet wurde das Stück von Jochen Schenk. Denise Schleier und Sylvia Hawerland waren auch für die Masken verantwortlich.

„Traumurlaub mit Hindernissen“

Pünktlich zu Weihnachten brachte die Theatergruppe Zimmern die Komödie in drei Akten „Traumurlaub mit Hindernissen“ von Ute Scheik zur Aufführung. Doris Kohler konnte im Namen der Feuerwehr und des Fußballclubs gleich zweimal ein ausverkauftes Haus begrüßen. Entsprechend der Witterung in Zimmern hat sich die Theatergruppe ein Stück in einer Skihütte ausgesucht:



v. l.: S. Hawerland, S. Schleier, J. Hawerland, D. Kohler, T. Weber, A. Hawerland, D. Kohler, D. Schleier, Chr. Philipp, T. Bechtold, U. Wolpert, T. Kipphan

Daniela von Mühldorf-Hagemann, in Szene gesetzt von Tamara Kipphan, hat ihre beste Freundin, Nina Schreiber (Tanja Bechtold), zu einem Winterurlaub eingeladen. Ihrer Tante und ihrem Onkel gehört ein Ferienhaus in einem Wintersportort. Dieses Haus kann Daniela nutzen; ihre Freundin Nina ist zum ersten Mal im Winterurlaub und kann ihr Glück gar nicht fassen. Die Unterkunft ist nobel und gemütlich, und Daniela übernimmt Kost und Logis. Für die beiden Freundinnen könnte alles so schön sein ...

Jan Krämer, verkörpert von Daniel Kohler, hat in der Firma von Danielas Onkel bei der Weihnachtstombola den Hauptpreis gezogen. Der Onkel hat seinem Mitarbeiter einen Skiurlaub spendiert mit der Unterkunft in dem Ferienhaus. Doch er hatte vergessen, dass seine Nichte mit ihrer Freundin zur gleichen Zeit da sein würde. Jan, Nina und Daniela treffen dort aufeinander, arrangieren sich aber schließlich mit der Situation.

Aber dann trifft auch Danielas Tante, Susanne von Mühldorf-Hagemann (Doris Kohler), im Ferienhaus ein. Sie ist Chefin einer großen Werbeagentur und mit einem Auftrag unterwegs. Mit ihr zusammen reisen ihre Assistentin Paula Römer (Sylvia Hawerland), Robert Koller, ein Fotograf aus ihrer Agentur (Jörg

Hawerland) und die Fernseh-Stars von morgen, Sally Bauer (Christine Philipp) und Rick Berg (Tobias Weber). Susanne will im Ort und im Ferienhaus Werbefotos mit den Jungstars machen. Doch schlechtes Wetter, eine Lawine sowie ein Stromausfall behindern ihr Vorhaben.

Film- und Werbestars treffen auf Otto-Normal-Verbraucher, was natürlich zu erheblichen Problemen führt. Allüren und Marotten machen einander das Leben schwer. Als dann auch noch eine Schwangerschaft für Wirbel sorgt, ist das Chaos komplett. Das Ferienhaus wird eindeutig zu klein für so viele Leute. Von Harmonie und Urlaubsgefühlen kann keine Rede mehr sein.

Als Souffleusen fungierten Denise Schleier und Ulrike Wolpert. Steven Schleier hatte als Regieassistent eine wichtige Rolle: Bei ihm liefen alle Fäden zusammen. Regie führte in bewährter Weise Jörg Hawerland. Geschminkt und frisiert wurden die Schauspieler von Denise Schleier und Sylvia Hawerland. Für die Technik waren Alwin Hawerland (Sound und Licht) und Jochen Schenk (Bildtechnik) verantwortlich.

Dankeschönkonzert St. Petersburg

Die Klangfülle und konzertante Qualität des Chores „Nedezhda“ und des Kinderensembles „Zhaleika“ von der Caritas St. Petersburg hat sich offensichtlich in den letzten fünf Jahren herumgesprochen. Denn noch nie war das „Dankeschön-Konzert“ der beiden Klangkörper so gut besucht. Nicht nur Dr. Johann Cassar, Dorfleiter des Kinder- und Jugenddorf Klinge, zeigte sich darüber erfreut, sondern auch Bürgermeister Thomas Ludwig, der den Mitwirkenden für den gesanglichen und instrumentalen Hochgenuss dankte. Das Repertoire des Chores „Nedezhda“ umfasste im ersten Teil des unterhaltsamen Programms Darbietungen von russischen Volksliedern, die es auch zusätzlich in einer lustigen Variante gibt und die besonders durch die Solo-Vorträge begeisterten.

Die Pause nach dem ersten Programmteil nutzte Natalia Pewzowa (Caritasdirektorin in St. Petersburg), um mit Hilfe von Dolmetscher Vadian Antonow den Anwesenden persönlich für ihre Unterstützung zu danken. Als kleinen Ausschnitt ihrer Arbeit in St. Petersburg machte sie deutlich, dass in den schönen



Kulissen der Stadt St. Petersburg heute noch so viele Straßenkinder lebten wie nach dem Krieg. Die Schicksale – auch von vielen armen und alten Menschen – seien unbeschreiblich. Die Caritas St. Petersburg helfe, wann und wo es gehe, erhalte aber keine staatlichen Zuschüsse, sondern sei ausschließlich auf die Hilfe der deutschen Freunde angewiesen. Solch ein Freund ist auch der Rotary-Club Neckar-Odenwald-Kreis. Dessen Präsident Rüdiger Buschek überreichte der Caritasdirektorin im Rahmen des Dankeschön-Konzerts einen Scheck in Höhe von 8.000 Euro.

Nicht minder eindrucksvoll und begeisternd gestaltete sich der zweite Teil des Programms, der durch Vorträge des Kinderensembles „Zhaleika“ mitgestaltet wurde. Stimmung und gute Laune, gepaart mit einer gehörigen Portion Temperament auf der Bühne, verbreiteten die instrumentalen Interpretationen von russischen Tänzen und Volksliedern, die von Solisten gesungen und vom Ensemble begleitet wurden.

Zur Freude und Erbauung der Zuhörer erklangen auf stimmlich hohem Niveau Darbietungen wie „Unter dem Berg“, „Ging ein Mädchen Wasser holen“, „Gehe ich auf die Eingangstreppe“ oder auch die „Scherzlieder aus Tersk“. Abschließend war man sich einig, ein Dankeschön-Konzert der Extraklasse miterlebt zu haben, das ein kulturelles Highlight im jährlichen Veranstaltungskalender der Gemeinde Seckach darstellt.

Liederabend der Chöre in Zimmern



Einen Tag nach der Einweihung konnte das Dorfgemeinschaftshaus auch seine musikalische Taufe erleben. Der Kirchenchor Zimmern mit dem 1. Vorsitzenden Helmut Kohler an der Spitze hatte eingeladen. Neben sieben Gastchören hatten auch Sopranistin Tamara Heltewig und Prof. Kalman Irmay zugesagt; für den Augenschmaus sorgte die Volks- und Seniorentanzgruppe Reichenbach unter Leitung des Ehepaars Petrauschke. Es wurde ein kurzweiliger Abend, denn es waren ebenso pfiffige wie temperamentvolle Stücke ausgewählt worden, ohne dabei die „Lieder fürs Herz“ zu vergessen. So präsentierten die Kirchenchöre Zimmern und Seckach unter den Dirigenten W. Ackermann und T. Heltewig zum musikalischen Auftakt „Glory Halleluja“, „Geh unter der Gnade“ und „Heilige Flamme“. Der Dorfchor Mengelsdorf (Reichenbach) unter Leitung von P. Petrauschke gestaltete das Programm ebenso mit wie der Zimmerner Chor „Jezimus“ mit integriertem Mini-Orchester unter Leitung von W. Ackermann, der Kirchenchor Adelsheim unter Stabführung von H. Huber, der Gesangsverein „Sängerbund“ Seckach unter Dirigentin Chr. Parstorfer, der Gesangsverein Adelsheim 1839 unter musikalischer Leitung von R. Scheible sowie der Singkreis Großeicholzheim mit Dirigent K. Bayer. Spirituals, bekannte und traditionelle Kirchenlieder – viele in „neuem Kleid“ aber auch Volkslieder und Tänze wurden in brillanter Form zu Gehör gebracht. Als absolutes Highlight des Abends war jedoch der Auftritt der Sopranistin Tamara Heltewig zu nennen. Sie wurde am Klavier begleitet von Kalman Irmay. Die Begeisterung des Publikums und der Beifall waren nicht zu überbieten.

Liederabend des MGV Grobeicholzheim



„Bunt wie die Farben des Herbstes wollen wir für Sie den Abend musikalisch gestalten“, versprach Klaus Rinklin, 1. Vorsitzender des Männergesangsvereins Grobeicholzheim bei der Begrüßung dem erwartungsvollen Publikum. Sein Versprechen wurde wahr, denn die Akteure boten allesamt ein hohes musikalisches Niveau. Zur Unterstützung hatte der MGV den Evangelischen Singkreis unter Stabführung von Klaus Bayer sowie die beiden Mosbacher Chöre „HarmoNixen“ und „Troubadixen“ unter musikalischer Leitung von Friedemann Buhl eingeladen. Den musikalischen Auftakt des Abends gestaltete mit überwiegend besinnlichem Liedgut der Gastgeberchor unter Dirigentin Birgit Brückner. Die „Troubadixen“ und „HarmoNixen“ haben ein flottes Repertoire an Liedern einstudiert. Ein bisschen frech, ein bisschen Liebe und Gefühl und viel Lebensfreude - so könnte man diesen Part mit bekannten Schlagern der letzten drei bis vier Jahrzehnte charakterisieren. Besinnlich feierlich, aber nicht minder lebendig glänzte der Evangelische Singkreis Grobeicholzheim mit Markus Dörmann am Klavier. Schwungvoll und modern ertönte der Gospel „Celebrate“ mit den Solistinnen Katharina und Laura Haber, danach begeisterte der Klangkörper mit „Herr, wir loben dich“ und den Soli von Henrike Hügel und Katharina Janson. Als Solistin am Klavier begeisterte schließlich Birgit Brückner mit Mozarts „Sonate F-Dur“, KV 332, 1. Satz und wurde unter donnerndem Applaus von der Bühne begleitet. Bürgermeister Ludwig dankte allen Teilnehmern und resümierte: „Dem musikalischen Herbststrauß des Männergesangsverein Grobeicholzheim fehlt keine Farbe und keine Blume.“

Konzert „Joy to the world“

Ein Chorkonzert mit internationalem Flair unter dem Motto „Joy to the World“ hatte der Gesangverein „1872 Sängerbund e.V.“ Seckach den Zuhörern in der Seckachtalhalle in Seckach geboten, bei dem außer dem Gastgeber mit seinem Projektchor 2005 unter der Leitung von Dirigentin Christa Parstorfer vor allem junge Chöre aus der näheren und weiteren Umgebung präsent waren. Die Begeisterung des Publikums war hör- und spürbar, denn die Liedbeiträge waren ganz nach dessen Geschmack.

Nach dem Willkommensgruß des Vorsitzenden Norbert Haaf trug der Gastgeberchor zusammen mit dem Projektchor 2005 das Lied „Joy to the World“ vor, danach brachte der Stammchor alleine die Lieder „Trommeljunge“, „Adeste fidales“ sowie „Wieder naht der heil'ge Stern“ zu Gehör. Karin Holzschuh, Sängerin im Projektchor 2005, führte gekonnt durch das Konzert und stellte alle beteiligten Chöre und ihr Konzertprogramm vor.

Der **Vereinigte Sängerbund Liederkranz e.V. Bürgstadt** wartete u.a. mit den Liedern „Hark The Herald Angles Sing“, „Cancone die pifferai“ und „The little Light of Mine“ auf. Der junge Chor „Feelings“ aus **Limbach** begeisterte mit „Auszügen aus dem Weihnachtspopatorium“, die mit passenden Bildern aus der Weihnachtsgeschichte auch optisch untermalt wurden. Der nächste Chor „**Belcanto Freudenberg**“ mit seinen fröhlichen Weihnachtsliedern wie „Wind Trough the Olive Trees“, „Du kleine Stadt von Bethlehem“ oder „Frohe Weihnacht Bon Natale“ stimmte die Zuhörer weiter auf die bevorstehenden Festtage ein.

Der **Junge Chor Balsbach** glänzte mit verschiedenen chilenischen und spanischen Weihnachtsliedern, und der neugegründete junge Chor „**Jezimus**“ aus **Zimmern** sang sich mit den erfrischenden Liedern „In manus tuas, pater“, „In der Nacht von Bethlehem“, „Salz und Licht“, „Macht die Tore weit“, „You are all in all“ sowie „Freude, Freude macht sich breit“ in die Herzen der Zuhörer. Zum Abschluss erklangen die afrikanischen Lieder „Siyahamba“, „Aya negna“ und „Yakanaka Vhangeri“, die der **Projektchor 2005 des GV Seckach** einstudiert hatte.

Zum Ausklang lud der Gastgeber zu einem Fingerfood-Bufferet mit internationalen kulinarischen Leckereien ein, bei dem alle Sänger und das Publikum die Gelegenheit hatten, sich auszutauschen und besser kennenzulernen.

Weihnachtskonzert des Musikvereins

Das Weihnachtskonzert des Musikvereins ist aus dem kulturellen Leben der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. So konnte der Vorsitzende Hermann Schmitt zahlreiche Gäste aus Nah und Fern in der Seckachtalhalle willkommen heißen. Auch in diesem Jahr hatte die Musikkapelle zusammen mit ihrem Dirigenten Martin Heß wiederum ein musikalisch anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt. Neben der Jugendkapelle und dem Stammorchester des Musikvereins wirkten der Gesangverein sowie der Projektchor 2005 des Gesangvereins bei der Gestaltung des Konzertprogramms mit. Ebenfalls standen zahlreiche Ehrungen auf dem Programm.

Mit dem Musikstück „The Young Amadeus“ eröffnete die Jugendkapelle unter der Leitung von Martin Heß den Konzertabend. Mit den Stücken „Kiss The Girl“ aus dem Film „Arielle, die Meerjungfrau“ und „The Music Of The Night“ aus dem Musical „Phantom der Oper“ stellte die Jugendkapelle ihren hohen Leistungsstand unter Beweis. Den Abschluss dieses Konzerteils bildete „I`m a Believer“, ein vom Dirigenten Martin Heß selbst arrangiertes Stück. Durch den Programmteil der Jugendkapelle führte in bewährter Weise Lena Bischoff.

Mit weihnachtlichen bzw. afrikanischen Liedvorträgen leitete der Gesangverein und dessen Projektchor 2005, beide unter der Leitung von Frau Christa Parstorfer, zum Konzerteil des Stammorchesters über.

Dieses eröffnete mit der „Generationsfanfare“, danach erklang der „Torgauer Marsch“, der zu „Verdi“ überleitete - einem Medley aus Verdis berühmtesten Kompositionen. Auch in diesem Jahr ließ es sich Dirigent Martin Heß nicht nehmen, wieder ein Musikstück selbst zu arrangieren. Mit „Der MVS guckt Fernseh“, bestehend aus den Titelmelodien der Fernsehserien „20th Century Fox“, „Kampfstern Galactica“, „Sex And The City“, „Star Treck“ und „The Simpsons“ konnte das Orchester das Publikum begeistern. „Highlights from The Rock“, Melodien aus dem gleichnamigen Film, forderten sowohl von den Musikern, besonders dem Schlagzeugregister, als auch dem Dirigenten höchste Konzentration. Die große Überraschung und gleichzeitig den Abschluss des Konzertabends bildete das Musikstück „Jungle Fantasy“, das die Zuhörer in die Klangwelt des Urwalds und seiner Bewohner versetzte. Nicht weniger als

acht Schlagzeuger sorgten hierbei für den richtigen Rhythmus. Conferencier dieses Abends war in gewohnt bewährter Weise wieder Thomas Ludwig.



Neben Musik und Gesang standen, wie in den Jahren zuvor, zahlreiche Ehrungen auf dem Programm. So konnte Bürgermeister und Musiker Thomas Ludwig mit der Silbernen Ehrennadel des Bundes deutscher Blasmusikverbände für 25-jährige aktive Tätigkeit vom Präsidenten des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland, Herrn Gerhard Münch, ausgezeichnet werden. Die Musiker Martin und Dominik Bender sowie Florian und Benni Kleine-Limberg erhielten für 10-jährige aktive Tätigkeit die Vereinsehrennadel.

Die hervorragende Jugendarbeit, die von den Ausbildern des Musikvereins geleistet wird, zeigt sich immer wieder an der großen Zahl Jugendlicher, die sich der Prüfung zur Ablegung des Jungmusikerleistungsabzeichens unterziehen. 13 Jungmusiker haben im Jahr 2005 diese Prüfung mit Erfolg abgelegt und wurden ebenfalls vom Verbandspräsidenten mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen ausgezeichnet:

Leistungsabzeichen in Bronze: Verena Aumüller, Tobias Bundschuh, Elena Lusiardi und Monika Mohring

Leistungsabzeichen in Silber: Lara Binnig, Peter Heinrich, Gregor Kleine-Limberg, Markus Pfohe, Fleur Pols, Irina Schleier, Tobias Schmitt, Isabell Sommer und Vanessa Steinbach

Das passive Mitglied Willi Wünst wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

„Die Prinzessin auf der Erbse“

Wer kennt nicht das Märchen von der „Prinzessin auf der Erbse“ aus der Feder von Hans Christian Andersen? Doch als eine Art Musical mit so jungen Darstellern, wie es das Jugendmusiktheater Seckach unter Leitung von Erna Diel im Dorfgemeinschaftshaus Zimmern präsentierte, sind sicher die wenigsten mit dem Stück bisher in Berührung gekommen. Der Sopranistin Erna Diel war es gelungen, die 15 jungen Darstellerinnen und Darsteller in nur fünf Monaten zu einem professionellen Team zu formen. Die Akteure Svenja Bechtold, David und Edgar Diel, Anja Drowezki, Christine Hahn, Eva Luise und Michael Heil, Sophie Hornung, Maren Kolb, Johanna und Stefanie Müller, Lydia Raff, Fabjen Timpe, Annette Wegner und Felix Wulfrath zeigten sich tatsächlich unschlagbar und kaum zu überbieten. Der empfindsamen Prinzessin gelang es auch bei dieser Aufführung, sich Dank ihrer Feinfühligkeit einen Platz im Königreich und vor allem im Herzen des überheblichen Prinzen zu erobern.



Die ursprüngliche Oper von Ernst Toch wurde 1927 von der Deutschen Kammermusik Baden-Baden uraufgeführt und diente als Grundlage für die Aufführung des Jugendmusiktheaters Seckach, das sich erst im Herbst vergangenen Jahres formiert hat. Das Projekt zwischen dem Gesangs-

verein Seckach und Erna Diel soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sowohl musikalisch als auch szenisch auf der Bühne zu agieren. Schon die Premiere war ein voller Erfolg. Die musikalische Leitung und Inszenierung lag in den Händen von Erna Diel, während das Spielkonzept von Christina Pitt und Cecilia Zacconi – beide von der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart – erarbeitet wurde. Am Klavier begleitete Olga Kolesnikowa, und als Gast wirkte die Sängerin Liane Fröschen mit. Eine weitere Bereicherung erhielt der Abend durch den Auftritt des Vokalensembles, geleitet von Erna Diel, das einen echten Ohrenschaus zu Gehör brachte.

75. Geburtstag Geistl. Rat Herbert Duffner

Pfarrer i. R. Geistlicher Rat Herbert Duffner war der richtige Mann am richtigen Ort, und zwar nahezu 30 Jahre von April 1969 bis Juni 1998 als Leiter des Kinder- und Jugenddorfes Klinge Seckach, und er hat diese Einrichtung der Jugendhilfe stetig weiterentwickelt. Darüber hinaus hat sich dieser Seelsorger auch in vielfältiger Weise als Bürger in der Gemeinde Seckach eingebracht sowie über die Region hinaus durch zahlreiche Hilfsaktionen das Christentum vorgelebt. Solch uneingeschränktes Lob erfuhr dieser unermüdliche Geistliche für sein beispielhaftes Engagement beim Festbankett, das die Gemeinde Seckach ihrem Ehrenbürger und das Jugenddorf Klinge ihrem ehemaligen Dorfleiter anlässlich dessen 75. Geburtstags in der Seckachtalhalle veranstaltete. Pfarrer Herbert Duffner brachte seine Freude zum Ausdruck, dass er im Kinder- und Jugenddorf Klinge so lange haben wirken können, wobei er sich auch gerne den Anforderungen gestellt habe. Mit viel Beifall quittierten die Geburtstagsgäste die Aussage des Jubilars, dass er sich in der Klinge und in Seckach stets wie zu Hause gefühlt habe und dieses Gebiet auch heute noch seine Heimat sei.



Geistlicher Rat Pfarrer i. R. Herbert Duffner durfte anlässlich seines 75. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Das Bild zeigt den Jubilar (Vierter von links) zusammen mit den Gratulanten (von links) Bürgermeister Ludwig (Seckach), Dr. Cassar, Herr Schommer, Monsignore Appel, Bürgermeister Dr. Brötel (Buchen), Pfarrer Bschrirer und Pfarrer Moser-Feesche

Schulleiterwechsel an der GHWRS

Verabschiedung von Rektor Giselher Günzel

Nach 42-jähriger Tätigkeit als Lehrer und Erzieher wurde Rektor Giselher Günzel zum Ende des Schuljahres 2004/05 an der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach (GHWRS) von Schulamtsdirektor Jürgen Kriege von der Schulaufsicht beim Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die bei Kollegen, Eltern und Schülern sowie in der Bevölkerung überaus geschätzte Persönlichkeit erfuhr in einer Feierstunde hohe Anerkennung, denn Rektor Günzel habe seinen Auftrag als Pädagoge und Schulleiter hervorragend erfüllt und sich auch mit ehrenamtlichem Engagement in der Gemeinde Seckach eingebracht. Dies dokumentierten auch die Lehrer und Schüler in einem ansprechenden musikalischen Programm.



von links: Pfr. Dankwart Moser-Feesche, Pfr. Andreas Schneider, Bürgermeister Thomas Ludwig, Schulamtsdirektor Peter Frey, Rektor Giselher Günzel mit Gattin Margot, Schulamtsdirektor Jürgen Kriege, Rektorin Maxi-Monika Thürl, Konrektor Bernd Ebert und Peter Bussemer, Vorsitzender des Fördervereins Hallenbad und Schule

Nachdem Giselher Günzel 1962 das Abitur abgelegt hatte, absolvierte er seinen Wehrdienst, den er als Oberleutnant beendete, ehe er an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sein Studium begann, das er 1968 mit dem Staatsexamen für das Lehramt an Volksschulen abschloss. Am 22. April 1968 trat Günzel

in Seckach in den Schuldienst ein. Seitdem hat sich der jetzt scheidende Rektor als engagierter und fortbildungsbereiter Lehrer erwiesen. Ab 1971 war er Beratungslehrer, von 1975 bis 1978 arbeitete er als Fachberater für das Fach Deutsch in der Lehrplankommission mit. Im Juli 1978 wurde er zum Konrektor an der Grundschule Buchen ernannt; am 30. April 1991 folgte dann schließlich die Ernennung zum Rektor an der GHSWR Seckach.

In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Thomas Ludwig, Giselher Günzel sei für die Schule in Seckach „die Idealbesetzung des Rektors und ein echter Glücksfall“ gewesen. Der Rektor, der für Gemeinderat und Bürgermeister stets ein Partner mit großer sachlicher und menschlicher Kompetenz gewesen sei, habe sich zudem über 26 Jahre ehrenamtlich in mehreren Vereinen eingebracht. Giselher Günzel bedankte sich bei allen für die ihm entgegengebrachte Anerkennung und stellte mit Befriedigung fest, dass es gelungen sein, an der Schule eine offene und von Freude getragene Zusammenarbeit zu erleben.

Einführung von Rektor Bernd Ebert

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 wurde Rektor Bernd Ebert in einer Feierstunde von Schulamtsdirektor Peter Frey in sein neues Amt als Schulleiter der GHSWR Seckach eingeführt. „Der richtige Mann am richtigen Ort“ – darin waren sich Schulaufsicht, Schulträger sowie Eltern, Lehrer und Schüler einig, als der bisherige Konrektor dieser Bildungseinrichtung seine neue Aufgabe übernahm. Was Rektor Ebert vor allem auszeichnet, so das einhellige Lob aller Redner, sind zum einen die enorme Bereitschaft zur stetigen Fort- und Weiterbildung, wodurch er sich die optimale Qualifikation für dieses Amt geschaffen hat, zum anderen der kollegiale und vertrauensvolle Umgang mit seinen Schülern, deren Eltern und allen Lehrern.

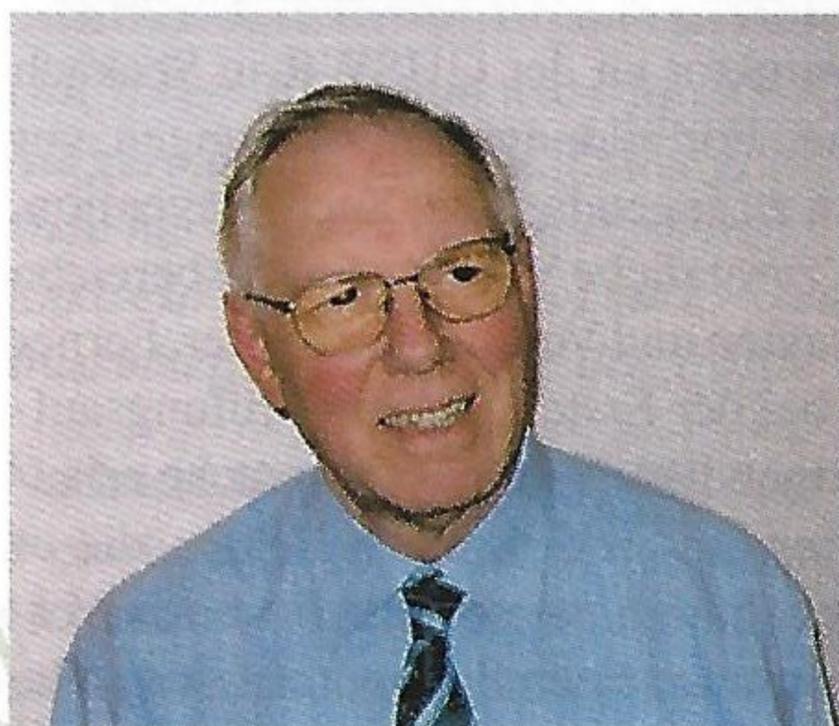
Seit 1992 hat Bernd Ebert bereits als Konrektor an der GHSWR in Seckach unterrichtet. Seine Teilnahme an zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen, vor allem in Mathematik und Physik, aber auch zu Jugendschutz, Suchtprävention, SMV-Arbeit und EDV, haben ihn für viele zusätzliche Verantwortungsbereiche qualifiziert, so auch als Sicherheitsbeauftragten und Verbindungslehrer. Ferner hat er über den Schulamtsbereich hinaus bei der Erstellung von Prüfungsaufgaben im Hauptschulfach Mathematik mitgewirkt. In seiner Ansprache erläuterte Bürgermeister Ludwig seine Erwartungen an den neuen Rektor, die er kurz mit „Qualität von Unterricht und Erziehung“ zusammenfasste. Als Vordenker und Lenker drücke der Rektor der Schule seinen Stempel auf und stehe

in der Verantwortung, wie sich die Schule entwickle. In seinen Dankesworten ermunterte der neue Rektor Bernd Ebert seine Kollegen zur verstärkten Teamarbeit, denn kooperativ arbeitende Lehrer dienen den Schülern – der Gesellschaft von morgen - als Vorbild.



von links: Pfr. Andreas Schneider, Rektor i.R. Giselher Günzel, stellv. Schulleiterin Frauke Kopp, Bürgermeister Thomas Ludwig, Doris Ebert, Rektor Bernd Ebert, Schulamtsdirektor Peter Frey, Pfr. Dankwart Moser-Feesche und Pfr. Willi Baumgärtner

65. Geburtstag von Kurt Hockwin



Seinen 65. Geburtstag feierte Kurt Hockwin am 4. November 2005 im Kreise seiner Familie. Er ist seit dem Jahre 1990 Mitglied im Heimatverein Seckach e.V. und seit 1991 dessen 2. Vorsitzender. Außerdem bekleidet er seit einigen Jahren das Amt des 1. Vorsitzenden im Gewerbeverein Seckach. Mit einem Präsentkorb gratulierte die Vorstandschaft ihrem Vize zu seinem Ehrentag.

Ehrung der Blutspender

Bürgermeister Ludwig hatte die ehrenvolle Aufgabe, Ehrungen von Mehrfachblutspenderinnen und –spendern durchzuführen. Zu diesem Anlass hieß er die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Seckach, Frau Irene Bauer, herzlich willkommen und dankte für das ehrenamtliche Engagement des Ortsvereins im vergangenen Jahr. Um diesen wichtigen Dienst entsprechend zu würdigen, erfolgt die Ehrung der Blutspender im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderats-sitzung.

Mit der Ehrennadel in Gold für **zehn Blutspenden** wurden Christiane Doss, Harald Fuhrmann, Martina Jantschek, Thomas Kaiser, Rudolf Miksche, Heiko Nonnenmacher, Heinz Otterbach, Martina Pitz, Herbert Poppelak, Valentina Raaf, Michael Troißler und Gabi Wurm-Bussemer ausgezeichnet.

Sabine Bischoffberger, Karl Frank, Paul Hess und Erich Krahn erhielten die Ehrennadel in Gold für **25-maliges** Blutspenden.

Für **75-maliges** unentgeltliches Blutspenden erhielt Heinz Siegrist die Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 75.

Bürgermeister Ludwig bedankte sich nochmals bei den Spendern und überreichte zusammen mit der Vorsitzenden des DRK Seckach die Ehrennadeln und Urkunden und zusätzlich von der Gemeinde zur symbolischen Auffrischung des Blutvorrates jedem Blutspender eine Flasche Rotwein.



Ehrungen beim Klingefest

Ehrungen langjähriger und verdienter Mitarbeiter standen wieder einmal an beim Festakt zur Eröffnung des Klingefestes im Bernhardsaal des Kinder- und Jugenddorfes. Gleichzeitig wurden auch Kinder und Jugendliche vorgestellt, die sich in besonderer Weise für die Gemeinschaft engagiert hatten. Unter der Leitung von Hedwig Keppler ließen die Mädchen und Jungen der Klinge-Tanzgruppe in einer gekonnten Darbietung „Mitarbeiter-Sterne“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgehen, die von Dorfleiter Dr. Johann Cassar für langjährige Treue geehrt wurden.



Es waren dies Elena Anhalt, Heidrun Ehrenfried, Brigitte Kellner-Ix, Ursula Maier und Monika Speckert, für 10 Jahre; Petra Beckmann, Ulrike Dietl, Thomas Erl, Monika Gramlich, Wilfried Häfner, Peter Novak und Karin Olliges-Heidl für 15 Jahre; Rosemarie Birmele, Karin Eberhardt und Annette Mohr-Wachter für 20 Jahre und Elfriede Kohler, Marlene Müller, Günter Schmid, Inge Traspel und Kurt Weber für 25 Jahre.

Weitere Ehrungen gab es für Hermann Horn (30 Jahre) und für Verena Schmackeit (35 Jahre) sowie eine besondere Ehrung und Auszeichnung mit der Staufer-Medaille des Landes Baden-Württemberg für Karl Gremminger, der seit 50 Jahren in der Klinge tätig ist.

Seit 40 Jahren wohnt und wirkt Ute Ammermann im Unterdorf des Kinder- und Jugenddorfes Klinge. Sie wurde für ihr langjähriges Engagement durch Vorstandsmitglied Ekkehard Brand ausgezeichnet.

20er-Jahre-Abend im Restaurant „Schulhaus“

Kurze figurbetonte Kleider mit langem Fransensaum, lange Perlenketten und Frisuren, die nicht voluminös aufgetürmt, sondern mit eleganten Wellen an den Kopf gedrückt wurden. Die Mode der 20er Jahre – vor allem die der Frauen – setzten einen tiefen Einschnitt in alles bis dahin Bekannte. Schon aus diesem Grund sind wohl die verrückten 20er Jahre fast allen ein Begriff. Die im Oktober 2005 laufende Fernsehserie „Abenteuer 1927“ zeigte uns alles, was man über das Leben in den Zwanzigern wissen sollte. Micha Scheible, Geschäftsführer des Restaurant „Schulhaus“ in Zimmern, holte einen Teil der Serie mit einem 20er-Jahre-Abend in sein Lokal. Hauptmagneten des Abends waren dabei Christoph Sauer und Florian Fries, beide Schauspieler als Sommergäste in der genannten Fernsehserie aktiv, sowie sein Bruder David Scheible, der als Mechaniker und Chauffeur zum „Gesinde“ in der Serie gehörte.



Florian Fries hat einschlägige „Klaviererfahrung“, da er seit fünf Jahren als ständiger Konzertbegleiter des Weltstars Johannes Heesters fungiert. Auch in „Abenteuer 1927“ ist er als Pianist beschäftigt, und in Zimmern begleitete er seinen Schauspiel- und Gesangskollegen Christoph Sauer bei Gassenhauern wie „Bel Ami“, „Ich brech die Herzen der stolzesten Frau'n“, „Ich hab das Fräul'n Helen baden seh'n“ oder „Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen“. Die Begeisterung im Zimmerner „Schulhaus“ war überwältigend ob der beiden charmanten Musiker, die mit diesem Abend sicher gleichzeitig eine neue Fangruppe erobert haben.

Neueröffnung „Café Central“

Einen Traum erfüllte sich Silvia Beyer mit der Eröffnung eines Cafés mitten in Seckach. Von der Idee zu diesem „Traum“ bis zur Verwirklichung vergingen allerdings gut zwei Jahre; wohl überlegt musste der Entschluss sein, dafür den erlernten Beruf aufzugeben. Doch die Umstände erschienen günstig: Das ehemalige Elektrogeschäft Angstmann war zentral gelegen und harrete auf eine Wiederbelebung, die Besitzer waren offen für die Idee, und in Seckach fehlte ein Lokal, wo man am Nachmittag oder am frühen Abend bei Kaffee, Tee, Kuchen, Eis oder kleinen Gerichten sich treffen und verweilen kann. Der intensiven Planung folgte eine relativ kurze Umbauphase, bis schließlich das „Café Central“ eröffnet wurde.

Bürgermeisterstellvertreter Alois Malcher zeigte sich angetan von dem farbenfrohen und gemütlichen Ambiente. Er wünschte Silvia Beyer bei ihrer Arbeit das „Glück der Tüchtigen“; diesem Wunsch schlossen sich sowohl Kurt Hockwin vom Gewerbeverein Seckach als auch Reinhold Rapp als Vertreter der Volksbank Mosbach an.



Silvia Beyer mit ihren Gästen bei der Eröffnung des „Café Central“

Weg eines Kreuzes

Auf dem Fußweg vom alten zum neuen Friedhof in Seckach passiert der Besucher ein beeindruckendes Mahnmal, welches die ehemaligen Bewohner der Gemeinde Schüttwa im Böhmerwald hier für die in der Heimat und in der Fremde ruhenden Toten errichtet haben. Daneben steht ein eher unscheinbares gusseisernes Kreuz, welches auf dramatische und auch gefährliche Weise aus der damaligen Tschechoslowakei nach Seckach gebracht worden war.

Ein erster Teil des Kreuzes gelangte über die Grenze, als im April 1989 anlässlich der Patenschaft der Seckacher Gemeinderat dem Ort Schüttwa einen Besuch abstattete. Auf der Rückfahrt, gleich nach dem Überschreiten der Grenze, brachte Erich Bender plötzlich einen Korpus zum Vorschein, den er beim Friedhofsbesuch hinter Gestrüpp verborgen aufgefunden und dann hatte „mitgehen lassen“.

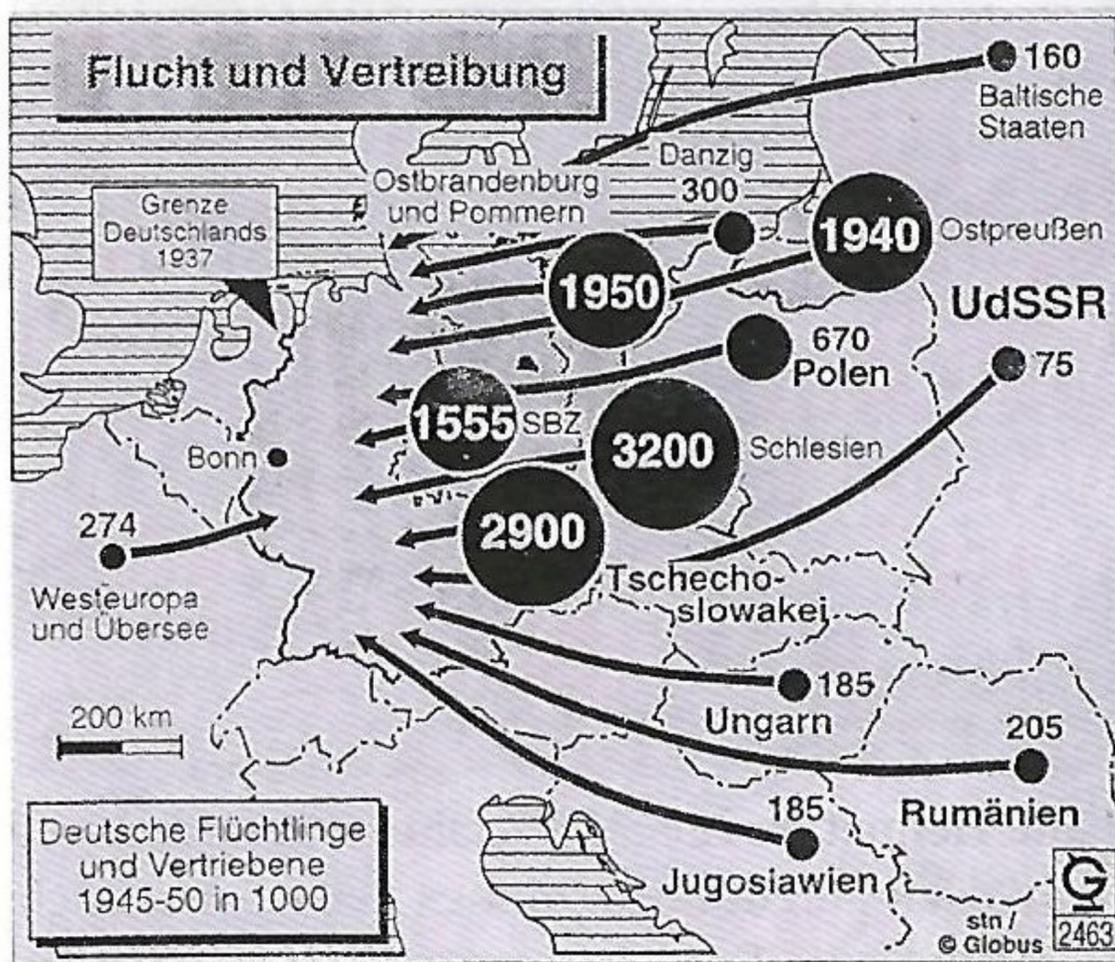


Auf der nächsten Fahrt in die alte Heimat im Juni 1989 nahm sich dann Josef Willard vor, das passende Kreuz dazu aufzufinden, und es gelang ihm auch nach längerer Suche auf dem Friedhof von Schüttwa, unter Dornen und Gestrüpp ein unbeschädigtes Kreuz zu finden. In einer Decke eingewickelt und im Kofferraum verstaut hieß es dann damit, an der Grenze unbehelligt durchgelassen zu werden. Die Kontrollen waren ja noch streng, Visa und Geldumtausch waren Pflicht, und mehrere Autos vor ihnen mussten davor ihren ganzen Kofferraum ausladen. Aber wie durch ein Wunder winkte der Zöllner nur „Weiter!“ und verzichtete auf jegliche Kontrolle. Gereinigt und neu gestrichen bekam dieses Kreuz bald darauf seinen Platz auf dem Seckacher Friedhof zwischen Gedenkstein und Partnerschaftslinde zum Gedenken vor allem an die unselige Vertreibung vor 60 Jahren.

60 Jahre Vertreibung

Fast 17 Millionen Menschen verloren ihre Heimat und wurden aus ihren angestammten Dörfern und Städte vertrieben!

Vor 60 Jahren begann die größte unfreiwillige Völkerwanderung auf unserer Erde, in deren Folge fast 17 Millionen Deutsche durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren. Schon 1944 flohen vor der heranrückenden Roten Armee, auf Planwagen und in langen Trecks, 40 000 Menschen in das kriegszerstörte Reichsgebiet. In Konzentrations- und Todeslagern verloren Tausende ihr Leben. Auf der Konferenz in Potsdam beschlossen im Juli 1945 die Siegermächte USA, Großbritannien und die UdSSR, die Deutschen aus der Tschechoslowakei, aus Polen, Ungarn, Rumänien und den Deutschen Ostgebieten in die alliierten Besatzungszonen umzusiedeln.



Nach der Kapitulation am 8. Mai 1945 begannen bereits die ersten wilden Vertreibungen aus der Tschechoslowakei und aus Polen, bei denen wie beim „Brünner Todesmarsch“ Tausende gefoltert, beraubt und erschlagen wurden. Die Alliierten unterbanden zunächst diese Exzesse und versuchten, die Zwangsvertreibungen zu legalisieren, um sie der Genfer Konvention anzupassen.

Bei den Siegermächten war das Unrecht der Vertreibung nicht anstößig, da Russland bereits mit dem Hitler-Stalin-Pakt einen Großteil von Polen annektierte. Man wollte aber nicht als inhuman gelten und stimmte einer sogenannten Umsiedlung in die Alliierten Besatzungszonen zu. Mit einer Habe bis zu 50 kg pro Kopf wurden alle deutschstämmigen Bürger von Haus und Hof vertrieben. Wertsachen wie Uhren, Fotos, Schmuck und Wertpapiere wurden bei Durchsuchungen konfisziert. Das gesamte Eigentum sowie das Liegenschaftsregister wurden enteignet. Die besitzlose und entrechtete deutsche Bevölkerung wurde in Sammellager verbracht und in Viehwaggons außer Landes verfrachtet.



Der heutige Neckar-Odenwald-Kreis nahm die meisten Vertriebenen von 1946 bis 1950 in Baden Württemberg auf. Von Februar bis September 1946 kamen in der Seckacher Teufelsklunge 20.589 Personen in 19 Transporten aus der Tschechoslowakei und den Lagern in Österreich sowie 2.095 Personen in zwei Transporten aus Ungarn an. In der gleichen Zeit wurden

14.068 Heimatlose in 12 Transporten aus der Tschechei und 9.771 Vertriebene aus Ungarn nach Neckarzimmern gebracht. Die Unterbringung von 46.500 Vertriebenen war eine besondere Herausforderung und bereitete den Verantwortlichen in allen Orten unseres heutigen Kreisgebiets große Schwierigkeiten. In den Städten und Dörfern wurden Kommissionen gebildet, die ermächtigt waren, den Wohnraum in den Häusern zu überprüfen, die Belegungszahlen festzulegen und, wenn



nötig, eine Zwangseinweisung vorzunehmen. In Seckach wurden 184 Wohnungen mit insgesamt 720 Wohnräumen festgestellt. Zu den 1.000 Altbürgern kamen 333 Vertriebene hinzu, die alle untergebracht werden mussten. Die restlichen OT- Baracken, welche nicht an die im Jagsttal vom Krieg zerstörten Orte Stein und Lampoldshausen abgegeben wurden und welche am Talberg, in den Talwiesen und bei der Ziegelhütte noch verblieben waren, gaben zusätzlich Obdach für viele Familien.

Schwierigkeiten mit der Unterbringung der vertriebenen und entrechteten Menschen gab es in allen Orten, denn die örtlichen Verhältnisse waren für diesen großen Menschenstrom nicht geeignet. Manche Zimmer hatten keinen Kaminanschluss, von sanitären Möglichkeiten ganz zu schweigen. Hier musste man auf die Hilfsbereitschaft der Hausbewohner hoffen. In den meisten Häusern gab es nur eine Kochgelegenheit, die von Alt- und Neubürgern gleichzeitig genutzt werden musste, was immer wieder zu Schwierigkeiten und Spannungen



*Vertriebene
während
ihres
Aufenthalts
in der
Teufelsklinge*

führte. Der Sinnspruch, der in vielen Küchen hing: „Eigner Herd ist Goldes wert“ erhielt in diesen Tagen eine ganz besondere Bedeutung. Ein weiteres Problem stellte auch die Familienzusammenführung dar, waren doch zu diesem Zeitpunkt noch viele Soldaten in Gefangenschaft oder als vermisst gemeldet. So musste durch das „Rote Kreuz“ die neue Anschrift der Angehörigen gesucht werden. Das Leben gestaltete sich schwierig. Die Versorgung ließ zu wünschen übrig, denn bis zur Währungsreform war nur im Tausch etwas zu erhalten, und zum Tauschen hatte man nichts. Die eigene Arbeitskraft war das einzige, was zum Überleben blieb. Gelegenheitsarbeiten, Notstandsarbeiten, um Kriegsschäden zu beseitigen, und eine geringe Unterstützung brachte den einen oder anderen über diese schwere Zeit. Mit Erntehilfe bei den Bauern für Milch, Gemüse und Kartoffeln oder durch das Sammeln von Holz und Bucheckern im Wald hielten sich viele Leute über Wasser.

Unter den Vertriebenen waren nicht nur Bauern, Angestellte und Beamte, sondern auch Handwerker und Geschäftsleute, die nicht auf bessere Zeiten warteten, sondern schon vor der Währungsreform anpackten, um eine neue Existenz zu gründen. Eine Vielzahl von ihnen ging ihren Berufen nach und bereicherten unser Dorf mit ihrem Können. Die örtlichen Fabriken wie Glaab & Co. (Kleiderfabrik) oder das Gipswerk, aber auch Eisenbahn und Post boten Arbeitsplätze. Die besonders günstigen Verkehrsverbindungen nach Heilbronn, Stuttgart und Mannheim brachten einen weiteren Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen. Der Wiederaufbau der durch Krieg zerstörten Städte brachte vielen Bauhandwerkern Arbeit und Brot.

Auf eine Anfrage des Landratsamtes Buchen hin konnte die Gemeinde Seckach bereits Ende 1947 berichten, „dass das Verhältnis zwischen Neu- und Altbürgern als gut bezeichnet werden kann. Nennenswerte Zwischenfälle bzw. Streitigkeiten sind nicht vorgekommen. Kleinere Spannungen, die sich aus den beschränkten Wohnverhältnissen ergaben, konnten immer auf gütlichem Weg beigelegt werden. Die Unterbringungsfrage ist im Wesentlichen gelöst. Arbeitslose unter der arbeitsfähigen Bevölkerung gibt es nicht mehr, und im Rahmen der Gartenlandaktion hat jede Neubürgerfamilie ein Stück Gartenland erhalten.“

Seckach wuchs innerhalb von zwei Jahren auf das Doppelte seiner Bevölkerung an, was die Wohnungsnot noch weiter verschärfte. Bereits im Februar 1948 wurde ein Siedlungsausschuss gegründet, um der von Pfarrer Magnani ins Leben gerufenen Baugenossenschaft „Neue Heimat“ beizutreten. Im Gewann Eberstadter Weg konnte Gelände erworben werden, um eine neue Siedlung für die Vertriebenen zu erstellen. In drei Bauabschnitten konnten von 1948 bis 1953 insgesamt 26 Siedlungshäuser gebaut werden.



Vertriebene bei der Quartiersverteilung

Die Heimatvertriebenen erbauten im Jahre 1964 aus Dankbarkeit für eine wieder gefundene neue Heimat im Wald bei der Bergstraße die Clemens-Maria-Hofbauer-Kapelle, welche auch zugleich an die schweren Zeiten der Vertreibung aus der alten angestammten Heimat erinnern soll. Betrachtet man aus der Distanz von 60 Jahren diese Katastrophe, so ist dies für unsere Gemeinde ein segensreicher, wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung gewesen. Niemand würde heute noch zwischen Alt- und Neubürgern unterscheiden.

Dieser Beitrag stammt von Gebhard Schmitt.

Der Judenpfad in GroÙeicholzheim

Dieser Bericht wurde von Artur Vogt zusammengestellt. Bei seinen Recherchen standen ihm in der Archivarbeit Helmut Kegelmann und bei der Befragung der älteren Einwohner Erich Bender hilfreich zur Seite. Die Geschichte der Juden im Ortsteil soll nach dem Willen der Verfasser die Erinnerung an die ehemaligen Mitbürger bewahren und für die nachfolgenden Generationen zugänglich machen.

Eine zweifache und enge Verbindung zwischen GroÙeicholzheim und Auerbach stellte sich bei den Recherchen der jüdischen Geschichte heraus. Sowohl in regionalgeschichtlicher wie auch familiärer Weise war diese Verbindung markant. Der schmale und direkte Weg von GroÙeicholzheim nach Auerbach ist heute noch vorhanden, wenngleich er an manchen Stellen zugewachsen ist. Teile davon wurden im Laufe der Jahre als Feld- oder Verbindungsweg ausgebaut. Ein kleiner Teil findet sich auch noch im Auerbacher und Rittersbacher Wald. Der Viehhändler Lipman Zimmern, der Großvater von Walter Zimmern (*siehe Heimatheft Nr. 31*), nutzte die wohl kürzeste Verbindung nach Auerbach, das er als seine zweite Heimat ansah. Lipmann Zimmern lebte von 1836 bis 1933 und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Bödigheim beigesetzt. Die Nachforschungen ergaben, dass sowohl Lipmann Zimmern als auch seine Söhne Seligmann und Heinrich einen sehr engen, freundschaftlichen und über das Geschäft hinaus verbindenden Kontakt zu der Familie Reinmuth gehalten haben.

Die Reinmuths bildeten eine Dynastie mit elitärem Selbstbewusstsein, ihre Ahnen kamen aus Neunkirchen im kleinen Odenwald. Sie betrieben eine große Landwirtschaft mit Pferden, Viehzucht und Milchkühen. Mägde und Knechte fanden Anstellung. Eine tiefe Verwurzelung im evangelischen Glauben führte auch zur Übernahme zahlreicher Funktionen in der Kirche und im politischen Gemeinwesen. Der 1927 ernannte Bürgermeister Jakob Reinmuth stand dem aufkommenden Hitlerismus mehr als misstrauisch gegenüber. Er lieferte sich auch heftiges Gezänk mit den Anhängern der Nazis. Jakob Reinmuth empfand die NS-Propaganda gegen die Juden als himmelschreiendes Unrecht, zumal diese im 1. Weltkrieg für ihr deutsches Vaterland an die Front gegangen waren. 1936 wurde er von der NSDAP abgesetzt und musste sogar um sein Leben fürchten. Genaueres hierzu war bei den Recherchen nicht mehr festzustellen,

doch müssen die zu den Juden gepflegten Verbindungen, die wiederum weitere Kontakte offenbarten, durch eine schützenden Hand aus dem Kreis Mosbach gedeckt worden sein. Dies belegt wohl auch die Tatsache, dass nach Ende des 2. Weltkrieges Jakob Reinmuth von den US-Machthabern aufgesucht und gebeten wurde, das Amt des Bürgermeisters zu übernehmen. Aufgrund seines Alters führte Reinmuth die Geschäfte übergangsweise weiter.

Zu seinem 80. Geburtstag wurde er mit einer besonderen Ehrung der Landesregierung ausgezeichnet. An Heiligabend 1967 verstarb dieser tapfere Mann, der während großer Anfeindungen Zivilcourage vorgelebt hatte. So zeigt sich einmal mehr, dass die Erforschung der Judengeschichte unserer Dörfer immer wieder Menschen hervorbringt, die sich nicht mit den Methoden und dem von den Nazis propagierten Hass gegen die Juden einverstanden zeigten.

Vom Schulhaus zum Gasthaus



1839 als Schulhaus erbaut, als solches bis 1880 genutzt. Von 1881 bis zur Gemeinde-reform 1972 Rathaus. Im Mai 1977 abgebrochen, um Platz für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes zu schaffen.

Man schrieb das Jahr 1875, als der Amtsvorstand des Badi-schen Bezirksamtes Adelsheim anlässlich einer Ortsbereisung in Zimmern unter anderem feststellte: „Das Schulhaus ist sehr beschränkt, enthält für den Lehrer mit seiner zahlreichen Familie nur drei kleine Zimmer und eine Kammer im Dachge-schoss.

Die Abtritte befinden sich im kellerähnlichen Untergeschoss. Das Schulzimmer ist 6,90 m lang und 5,05 m breit und hat eine Höhe von 2,90 m. Die Schülerzahl, welche im Jahr 1866 noch 64 betrug, ist inzwischen auf 92 gestiegen.

Dem Gemeinderat wurde aufgetragen, durch einen Schulhausneubau Abhilfe zu schaffen. Das alte Schulhaus ließe sich sehr gut zum Rathaus verwandeln.“

Die Gemeinde im Zugzwang hatte sich zu entscheiden, musste ernstliche Schritte unternehmen auf der Suche nach einem Bauplatz für die neue Schule. Vor der endgültigen Entscheidung der Frage eines Neubaus bat der Gemeinderat darum, die technische Baubehörde darüber zu hören, ob nicht eine Erweiterung des bestehenden Schulzimmers durch eine Verlängerung des Gebäudes möglich sei. Die technische Baubehörde bemerkte, dass ein Neubau am zweckmäßigsten sein dürfte, da auch nach einem Anbau das Gebäude als Schulhaus noch ungenügend wäre.

Für die Ausmaße des künftigen Lehrsaales und somit auch für die Kosten der Herstellung war es von wesentlicher Bedeutung, ob der Waidachshof und der „Schlierstadter Zinken“ (heutiger Ortsteil links des Seckachbaches) dem Schulverband Zimmern einverleibt blieben, oder aus demselben ausgeschieden würden. Die Kinder vom Waidachshof hätten aufgrund der damaligen kirchlichen Zuordnung die Schule in Seckach und die Kinder des „Schlierstadter Zinkens“ die Schule in Schlierstadt besuchen müssen. Die Gemeinde Zimmern verlangte deshalb, dass auch die Gemeinde Schlierstadt und der Waidachshof einen verhältnismäßigen Anteil an den Baukosten zu tragen habe. Als dies von der Gemeinde Schlierstadt verweigert wurde, beschloss der Zimmerner Gemeinderat, sämtliche Schüler des „Zinkens“ von der Schule zu verweisen. Das Bezirksamt Adelsheim drängte auf eine Entscheidung und eröffnete dem Gemeinderat von Schlierstadt ... „dass nach Beschluss des Gemeinderats von Zimmern wegen des sehr engen Raumes des dortigen Schulzimmers kein Kind vom „Schlierstadter Zinken“ die Volksschule in Zimmern besuchen darf.“ Dies war den Bewohnern des „Zinkens“ zu eröffnen. Die Maßnahme sollte am 23. April 1877 in Kraft treten. Gleiche Verfügung ging an das Stabhalteramt Waidachshof.

In einer Sitzung des Bezirksrates vom 6. März 1877 wurde folgender Beschluss gefasst: „Die Gemeinde Zimmern ist verpflichtet, durch Neubau für die Herstellung eines geeigneten und in jeder Hinsicht ausreichenden Lehrzimmers, für Herstellung einer gesunden und hinlänglich großen Lehrerwohnung und endlich Herstellung eines anderen gesunden Rathauszimmers Sorge zu tragen. Diese Bauherstellungen müssen bis zum 1. Januar 1879 vollendet und demnach spätestens im Frühjahr 1878 in Angriff genommen sein. An den Kosten derselben tragen die Gemeinde Zimmern, der Waidachshof und der „Schlierstadter Zinken“ nach Verhältnis ihrer Seelenzahl. Die Kosten der Herstellung eines Ratszimmers bleiben der Gemeinde Zimmern zur Last.“ Den Auftrag der Planung erhielt Ludwig Manger aus Buchen, und die Gemeinde stand vor der

Wahl: Umbau oder Neubau. Letztlich wurde ein Neubau im oberen Bereich des Dorfes vorgezogen.

Das Oberschulamt in Karlsruhe genehmigte zwar die Pläne, ... „hatte aber zu bedenken gegeben, ob nicht das Schulzimmer, das in der projektierten Ausdehnung genau dem gesetzlichen Mindestmaß der damaligen Schülerzahl entspricht, größere Dimensionen erhalten sollte, da es bei steigender Schülerzahl wieder nicht genügen würde.“

Am 7. November 1878 erklärten sich die Waidachshofer Bauern zu der Mitfinanzierung des Grundstückes beim Anwesen des Johannes Stahl im Oberdorf bereit, während man Bedenken hatte, ... „wer für die Minderbemittelten des „Zinkens“ einzustehen – ob dieselben unter sich haftbar sein müssen – oder ob die Gemeinde Schlierstadt für dieselben einzustehen verpflichtet wäre.“ Schlierstadt setzte sich zur Wehr und bemerkte, dass die Kinder des „Zinkens“ ... „von jeher die Schule in Zimmern besuchen und der weiten Entfernung wegen auch nicht in die Schlierstadter Schule eingewiesen werden können.“

Der Gemeinderat von Schlierstadt beschloss ... „dass vielmehr zunächst die Gemeinde Zimmern die sämtlichen Mittel zu dem Neubau aufzubringen habe und erst nach Vollendung des Baues von den übrigen beteiligten Gemeinden verhältnismäßigen Ersatz fordern könne.“ Am 3. Dezember 1879 erklärten die beiden Bürgermeister von Zimmern und Schlierstadt, ... „dass es im Interesse beider Gemeinden liegen würde, wenn der sogenannte „Schlierstadter Zinken“ bei Zimmern mit dieser Gemeinde bzw. Gemarkung vereinigt würde.“

Mit Verfügung des Bezirksamtes wurden die schulpflichtigen Kinder des „Zinkens“ der Schule in Zimmern zugewiesen. Diese Zuweisung geschah zugleich unter der Voraussetzung, ... „dass hierdurch der Gemeinde Zimmern keine außergewöhnliche Lasten erwachsen, und mit der Folge, dass die Ausmärker zur Bestreitung des regelmäßigen Schulaufwandes einen nach Verhältnis der Kopffzahl festgesetzten Beitrag leisten.“ Erst im Jahr 1883 wurde der „Schlierstadter Zinken“ der Gemeinde Zimmern einverleibt und unterm 27. November dieses Jahres ... „die hohe Staatsgenehmigung hierzu erteilt.“

Im Frühjahr 1880 wurde mit dem Bau des neuen Schulhauses begonnen und noch im selben Jahr beendet, der noch vorhandenen Feuchtigkeit wegen jedoch erst Ostern 1881 bezogen. „Das Gebäude ist sehr schön ausgefallen. Der Aufwand von 15.645 Mark ist verhältnismäßig gering,“, schrieb der Amtsvorstand

in seinen Tagesbericht im Juni 1881. In einem weiteren Ortsbereisungsprotokoll aus dem Jahr 1886 ist vermerkt: „Die Schulhausbauangelegenheit, welche die Gemüter so viele Jahre erregt hat, ist immer noch nicht ganz zur Ruhe gekommen, indem zur Zeit zwischen der Gemeinde Zimmern und der Kolonie Waidachshof noch eine Differenz wegen der Baukosten besteht. Letztere sind im Jahr 1881 nach Fertigstellung des Baues zwischen beiden Orten nach Verhältnis der Seelenzahl geteilt worden, wobei Zimmern mit einer Seelenzahl von 398 den Betrag von 13.899 Mark und der Waidachshof mit 50 Seelen den Betrag von 1.746 Mark aufzubringen hatte.

Nachdem sich nun im Jahr 1883 in Folge der Zuteilung des „Schlierstadter Zinkens“ die Bevölkerungszahl in Zimmern um 40 erhöht hatte, stellte die Kolonie an den Gemeinderat den Antrag, den Kostenausgleich in der Weise abzuändern, dass die Seelenzahl von der Zeit nach der Zuteilung des „Schlierstadter Zinkens“ als maßgebend angenommen wird. Die Gemeinde Zimmern will sich aber, wie der Gemeinderat bereits früher und auch heute entschieden erklärte, keinesfalls auf die Herauszahlung eines Teiles des Waidachshofer Beitrages einlassen. Die Kolonie erwägt eine Klage, welche uns jedoch als völlig aussichtslos erscheint und von der wir abraten.“ Wie wir feststellen können, ein ständiges Hin und Her um Schule, Kinder und Gemeinde – alles drehte sich auch damals schon um das liebe Geld.



Bis zur Einweihung eines neuen Schulhauses am Häldegraben im Oktober 1966, also 85 Jahre lang, nur unterbrochen von März 1945 bis Dezember 1945, als nach dem Kriegsende die amerikanischen Truppen das Gebäude besetzt hatten, drückten während ihrer Schulzeit Großvater, Vater und Sohn, Großmutter, Mutter und Tochter, ja selbst noch Urenkel die Schulbank, erzählten unter sich von der Strenge der Lehrer und von gewagten Streichen. Es war in dieser Zeit ein Haus der Wissensvermittlung und des Lernens, aber auch ein Haus froher Jugenderinnerungen im Zusammenleben einer dörflichen Gemeinschaft.



In der Folgezeit wurde das Gebäude von 1966 bis 1969 von der Firma Wörz, die Kunstlederprodukte herstellte, und vom 1. August 1969 bis 30. Juni 2001 von der Firma Kaiser Fotozubehör aus Buchen als Produktionsstätte genutzt, was für viele Zimmerner Frauen einen schnell erreichbaren Arbeitsplatz am Wohnort bedeutete.

Schließlich erwarb im Jahr 2002 Reinhard Scheible das leerstehende, denkmalgeschützte Gebäude mit dem Vorhaben, das ehemalige Schulhaus in ein Restaurant umzubauen. Am Tag der offiziellen Einweihung im April 2005 erläuterte Reinhard Scheible den geladenen prominenten Gästen mit Staatssekretärin

Friedlinde Gurr-Hirsch vom Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum, von dem das Projekt mit ELR-Mittel gefördert wurde: „Wir hatten drei große Ziele mit der Umgestaltung dieses 125 Jahre alten Schulgebäudes. Zum einen wollten wir ein letztes großes Familienprojekt gemeinsam durchziehen, zum zweiten in schlechten Zeiten ein Zeichen der Hoffnung setzen und schließlich in Zimmern wieder einen Ort der Kommunikation schaffen.“ Dafür habe die ganze Familie Scheible viele Gewerke selbst übernommen und dabei gerne die Ratschläge der Planer vom Architekturbüro Ecker angenommen, denen es gelungen sei, ein harmonisches Ambiente in das Schulhaus zu zaubern, ohne seine Ursprünglichkeit zu verletzen.

Nach den Baumaßnahmen würden nun die Söhne Micha und Johannes das Ruder in die Hand nehmen. Die beiden ergänzen sich hervorragend für die Leitung des Schulhaus-Restaurants als „etwas anderer Gastronomiebetrieb“, da der eine als Betriebswirt, der andere als Koch bereits Berufserfahrung gesammelt hat.



Der Pausenhof hinter dem Gasthaus

In gewisser Weise soll das Schulhaus seiner ursprünglichen Bestimmung treu bleiben, denn neben Kommunikation in den ehemaligen Klassenzimmern mit rund 60 Sitzplätzen, im Pausenhof mit 50 Sitzplätzen und im Nachsitzer-Gewölbekeller mit 35 Sitzplätzen sollen auch Seminare über die unterschiedlichsten Themenbereiche oder Kleinkunst in verschiedenen Varianten zum „Schulalltag“ gehören.



Im Gastraum an der Theke

Der Besichtigungstermin durch die Staatssekretärin und ihre Begleiter konnte als voller Erfolg gewertet werden, und ihrer Meinung nach „würde hier das Nachsitzen“ zum echten Vergnügen werden und eine vollkommen neue Bedeutung erhalten. Es bleibt nur noch dem jungen Scheible-Team, das jede Menge Ideen und Einsatzfreude ohne Ende hat, zu gratulieren und viel Erfolg in und mit ihrem neuen Schulhaus-Restaurant zu wünschen.



Klassentreffen 1930

Ein frohes Wiedersehen feierten am Wochenende die Angehörigen des Jahrgangs 1930/31 in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Man traf sich im Jugenddorf Klinge, um gemeinsam am Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Schulkameraden teilzunehmen. Ein daran anschließender Friedhofsbesuch war für alle ein Bedürfnis. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Grüner Baum“ schloss sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem Karl Mehl für Unterhaltung durch Gedichte, Lieder und Musik sorgte. Auch alte und interessante Dorf- und Jugendgeschichten wurden zum Besten gegeben, was zum Erinnern an die Schulzeit beitrug. Mit Kaffee und Kuchen klang das harmonisch verlaufene Klassentreffen aus, und alle werden sich an einen schönen Tag in ihrer Heimatgemeinde erinnern.



*von links: German Hornung, Karl Mehl, Gebhard Schmitt
Gertrud Dietrich (Hügel), Wilma Frank (Bischoff), Rita Weißer (Arnold),
Gertrud Paffenholz (Mehl), Mathilde Baumbusch (Weber)
auf dem Bild fehlen: Manfred Schönig, Hubert Bleß, Otmar Gimber,
Reinhold Walz, Alfons Sommer, Lisa Jarosch (Herbinger),
Sonja Hugener (Peter)*

Jahrgangstreffen 1933 - 1935

Die Schulkameraden der Jahrgänge 1933–35 trafen sich in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Bei Kaffee, Kuchen und angeregter Unterhaltung wurden Informationen auf den neuesten Stand gebracht. Anschließend besuchte man den Friedhof, um der Verstorbenen zu gedenken. Dort wurde am Grab des im März verstorbenen Klassenkameraden Günther Grasberger ein Blumengruß niedergelegt. Bei interessanten Gesprächen und bekannten Weisen, auf der Gitarre begleitet von Karl Mehl, verging dann der Abend wie im Fluge. Nach dem Gottesdienstbesuch am Sonntagmorgen gab Bürgermeister Thomas Ludwig Gelegenheit, das sanierte Rathaus eingehend kennenzulernen, bevor man gemeinsam das Mittagessen einnahm. Von den ehemals 29 Schülern waren 19 anwesend, 21 wohnen in Baden–Württemberg, 5 sind leider verstorben. Die weiteste Anreise hatte eine Mitschülerin aus dem Raum Köln. Im Laufe des Nachmittags verabschiedeten sich die auswärtigen Teilnehmer mit dem Versprechen, sich in fünf Jahren wieder zu treffen.



*Von links: Franz Valenta, Konrad Schwing, Helga Klein (Alter), Paula Mehl (Ühlein), Karl Ühlein, Werner Ullrich
2.-3. Reihe: Klara Baier (Kast), Renate Sobania-Zimmer (Kirmse), Alfred Mehl, Eva Reichert (Kilian), Josef Herbinger, Gerda Mehl (Hoffert), Gerhard Kilian, Helma Herzig (Müller), Manfred Sommer
4. Reihe: Maria Plachta (Hack), Liselotte Sans (Thoma), Trudbert Hack*

Jahrgangstreffen 1939 / 40

Groß war die Freude der ehemaligen Schulkameraden des Jahrgangs 1939/40, als sie nunmehr zum dritten Treffen seit ihrer Schulentlassung zusammenkamen, und mit dabei war auch die ehemalige Klassenlehrerin Hannelore Schmitt. Für das 65er-Treffen waren Mitschüler aus Nah und Fern angereist, Peter Diefenbach und Walter Stromer hatten die Organisation übernommen. Beim Rundgang fand der Dorfmittelpunkt mit dem neuen Rathaus bei den Auswärtigen besondere Aufmerksamkeit, beim gemütlichen Beisammensein nach dem Abendessen wurden viele Erinnerungen an die Schul- und Jugendzeit wach. Dem Kinder- und Jugenddorf Klinge wurde am Sonntag ein Besuch abgestattet, im Gasthaus „Benedikt“ klang dann die Wiedersehensfeier aus.



*Von links nach rechts vorne: Erika Schultheiß geb. Schweigert, Erika Kytka-Novak, Hanni Müller geb. Hirsch, Hannelore Schmitt, Lucia Kraft geb. Hack, Frieda Krawutschke geb. Schimscha
Mitte: Peter Diefenbach, Walter Kast, Johanna Keller geb. Deimel, Walter Keller, Elfriede Trenkle geb. Nowotny, Günther Schindler
Hinten: Walter Stromer, Willi Thoma, Hermann König*

Jahrgangstreffen 1958 / 59

Nach langer Zeit traf sich der Schuljahrgang 1958/59 wieder in Seckach, um alte Erinnerungen auszutauschen. Dabei wurde vor allem ausgiebig in Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Grundschulzeit geschwelgt. Aus Nah und Fern, selbst aus England, kam man im Kinder- und Jugenddorf Klinge zusammen, um im Gästehaus „Benedikt“ ein paar frohe Stunden gemeinsam zu erleben und sich in gemütlicher Runde auszutauschen.

Dank gebürte dabei vor allem den Mitschülerinnen Elvira Schmitt-Dierbach und Barbara Polk, die das Treffen in vortrefflicher Weise vorbereitet hatten.



Obere Reihe: Anna Konrad (Bischoff), Uwe Geisler, Barbara Schleier (Polk), Hermann Schmitt, Marlise Ehrmann (Hornung), Elisabeth Aumüller (Mataushek), Daniela Häfner, Gerda Schweizer (Eberle), Günter Keller, Barbara Pusch (Bischoff), Sonja Wagner (Enzmann), Peter Bayer, Joachim Bahndorf
Untere Reihe: Rainer Unangst, Elvira Michel-Winterhalter, Claudia Göring (Beck), Ursula Amend (Waltenberger), Wilma Kratschmann (Wachter), Inge Traspel, Ingrid Tallafuß, Barbara Noe (Straub), Eva-Maria Korger, Gabriele Ehret (Frank), Gisela Cook (Ziegler), Elvira Schmitt-Dierbach (Donneberg)

Ehejubilare 2005

Goldene Hochzeiten:

03.03.1955	Ida und Waldemar Permann
29.07.1955	Paula Maria und Karl Johannes Mehl
08.10.1955	Taisja und Viktor Gress

Anmerkung der Redaktion:

Wir veröffentlichen hier nur Daten, auf denen keine Pressesperre liegt.

Eheschließungen 2005

17.03.	Klaus-Dieter Heinz, Seckach Annett Jähnig, Seckach
15.04.	Viktor Stettinger, Osterburken Julia Hinz, Seckach
04.05.	Dominik Melzer, Großeicholzheim Sinja Feil, Großeicholzheim
20.05.	Jochen Kolb, Zimmern Ines Rauhe, Zimmern
20.05.	Eugen Genschel, Großeicholzheim Maria Genner, Großeicholzheim
25.05.	Heiko Aumüller, Seckach Bianca Schulz, Seckach
30.05.	Wassili Nowokschonow, Seckach Gerta Wegner, Seckach
16.06.	Mike Eberle, Großeicholzheim Denise Pfeiffer, Großeicholzheim
01.07.	Elmar Genzwürker, Seckach Monika Weniger, Seckach
08.07.	Alberto Doss, Hardheim Christiane Ackermann, Zimmern
08.07.	Werner Leist, Großeicholzheim Sommai Kalasin, Großeicholzheim
15.07.	Otto Buller, Schefflenz Aline Ott, Seckach

- 29.07. Wolfgang Schmitt, Großeicholzheim
Samita Setthakham, Großeicholzheim
- 04.08. Markus Müller, Seckach
Sibylle Arnold, Seckach
- 02.09. David Scheible, Zimmern
Miriam Hellmuth, Heidelberg
- 29.09. David Malcher, Seckach
Kira Nußbaum, Seckach
- 15.10. Enrico Schwarz, Seckach
Irina Pregel, Seckach
- 27.10. Martin Kowohl, Großeicholzheim
Yvonne Volk, Großeicholzheim
- 28.10. Viktor Schlegel, Seckach
Irina Wintermut, Seckach
- 25.11. Arndt Hofmann, Adelsheim
Manuela Warkocz, geb. Peschel, Großeicholzheim
- 23.12. Alexander Domke, Seckach
Antonia Lvutin, Seckach

Geburten 2005

- 04.01. Ühlein, Tom
Markus und Petra Ühlein geb. Weber, Seckach
- 18.01. Linder, Alessandro
Aylin Medina Borges und Thorsten Linder, Seckach
- 03.02. Heinrich, Laura
Iwan und Ljudmila Heinrich geb. Kovina, Seckach
- 05.02. Rechnitzer, Laura
Jürgen und Andrea Rechnitzer geb. Weber, Seckach
- 15.02. Sibert, Jessica
Ansor und Olga Sibert geb. Martin, Seckach
- 23.02. Bischoff, Johanna Margit
Ulrich und Nadine Bischoff geb. Eckl, Seckach
- 01.03. Walkowiak, Noel
Kamila Walkowiak, Seckach
- 21.03. Mohr, Justin
Albert und Nelli Mohr geb. Krause, Seckach
- 06.04. Schmitt, Micha Johannes
Ralf und Andrea Schmitt geb. Kunzmann, Großeicholzheim
- 14.04. Rusezki, Leonie
Waldemar und Larissa Rusezki geb. Schurawlewa, Seckach

- 25.04. Aumüller, Lukas
Ralf und Stephanie Aumüller geb. Wulf, Seckach
- 30.04. Range, Alina Leticia Nevina
Heinz-Peter und Heide-Diana Range, Zimmern
- 03.05. Magbanua, Sky Ronny
Bert Perion Magbanua und Daniela Hayn-Magbanua, Gr.
- 03.05. Vogtmann, Leonard Ralph
Ralph Vogtmann und Christine Richter, Seckach
- 04.05. Schubert, Luisa
Heiko und Kirsten Schubert geb. Haas, Großeicholzheim
- 04.05. Thürl, Arabella Viola Fleur Evita
Rudolf Thürl, Seckach und Susan Kern, Osterburken
- 06.05. Blankenburg, Joanna
Stefan und Alexandra Blankenburg geb. Galler, Großeicholzheim
- 06.05. Keller, Tobias Jürgen
Heiko und Bianca Keller geb. Meister, Seckach
- 14.05. Niemtz, Tim
Rudolf und Gabriele Niemtz geb. Müller, Zimmern
- 06.06. Kuß, Jessica Margarethe
Nico und Sandra Kuß geb. Krahn, Seckach
- 15.06. Eliseew, Thomas
Viktor und Elena Eliseew geb. Bedarev, Zimmern
- 17.06. Kraus, Johannes
Hans-Dieter und Michaela Kraus geb. Gronostay, Seckach
- 19.06. Leis, Thomas
Arthur und Natalia Leis geb. Mukhortova, Seckach
- 28.06. Köpfle, Tobias
Robert und Kerstin Köpfle geb. Wohlfart, Seckach
- 02.07. Domke, Louis
Alexander Domke und Antonia Lvutin, Seckach
- 05.07. Wachter, Franziska
Alexander und Claudia Wachter geb. Geier, Seckach
- 17.07. Adam, Justus Timo
Karl-Heinz und Christina Adam geb. Frenzel, Zimmern
- 19.07. Tiede, Annely
Johann und Nelly Tiede geb. Löwe, Seckach
- 20.07. Melzer, Leon Matthias
Dominik und Sinja Melzer geb. Feil, Großeicholzheim
- 04.08. Haag, Jannis
Svetlana und Alexander Haag geb. Kudinski, Seckach
- 07.08. Wallisch, Marc
Steffen und Birgit Wallisch geb. Müller, Seckach

- 23.08. Leskopf, Annalena
Jürgen Müller, Großeicholzheim und Yvonne Leskopf, Schefflenz
- 08.09. Dörzbacher, Lea
Uwe und Sonja Dörzbacher geb. Malcher, Großeicholzheim
- 10.09. Auerbach, Finn Laurids
Sven und Andrea Auerbach geb. Friedrich, Seckach
- 16.09. Neumann, Soraya
Madeleine und Jens Neumann geb. Demski, Großeicholzheim
- 17.09. Hentschel, Frauke Theresia
Andreas und Nicole Hentschel geb. Götz, Seckach
- 29.09. Wendt, Felix
Karina Wendt, Großeicholzheim
- 01.10. Dittrich, Samuel
Ronald und Galina Dittrich geb. Rhein, Seckach
- 11.10. Ganske, Engela
Alexander und Larissa Ganske geb. Löwe, Seckach
- 20.10. Gretschanjuk, Daniel
Sergej und Marina Gretschanjuk geb. Stan, Seckach
- 22.10. Christof, Marlon
Marco und Stefanie Christof geb. Henrich, Seckach
- 25.10. Gress, Alina
Valentin und Irina Gress geb. Franz, Seckach
- 03.11. Geier, Vicky Fee
Dietmar und Sibylle Geier geb. Becker, Seckach
- 19.11. Ickes, Eyleen Valerie
Ulrich Ickes und Yvonne Hennig-Ickes geb. Hennig, Seckach
- 26.11. Troißler, Ruth
Andy und Selma Troißler geb. Braun, Großeicholzheim
- 29.11. Rakusch, Bonet Carmen Maria
Andreas Rakusch und Maria del Carmen Bonet Broseta, Seckach
- 10.12. Bedarev, Marcel
Nikolai und Irina Bedarev geb. Smidt, Seckach

Sterbefälle 2005

	<i>Geburtstag</i>	<i>Todestag</i>
Wilhelm Ildefons Schmitt, Seckach	28.05.1927	09.02.2005
Günter Wilhelm Heinrich Kayan, Seckach	23.04.1925	12.02.2005
Gertrud Böhm, Seckach	12.12.1925	21.02.2005
Rosa Maczuga, Zimmern	24.10.1924	01.03.2005

	<i>Geburtstag</i>	<i>Todestag</i>
Günther Hermann Grasberger, Seckach	16.03.1934	04.03.2005
Karl Hubert Herold, Zimmern	05.10.1934	01.04.2005
Ewald Wilhelm Gramlich, Seckach	25.06.1921	06.04.2005
Ruprecht Anton Wachter, Zimmern	17.02.1925	07.04.2005
Elisabeth Dressler, Seckach	12.11.1912	23.04.2005
Rudolf Franz Körbler, Zimmern	24.02.1953	02.05.2005
Josefina Kistner, Seckach	08.09.1921	02.05.2005
Adolf Drefs, Großeicholzheim	22.01.1919	11.05.2005
Johann Langer, Seckach	17.01.1912	21.05.2005
Karl Rudolf Roos, Großeicholzheim	29.03.1948	13.06.2005
Roman Lang, Seckach	02.06.1984	13.07.2005
Helene Eugenie Eifler, Seckach	21.07.1934	17.08.2005
Benno Ernst Brand, Großeicholzheim	15.02.1959	19.08.2005
Werner Knoll, Großeicholzheim	13.10.1921	01.09.2005
Alois Peter Ott, Zimmern	28.03.1919	05.09.2005
Melitta Hilda Geppert, Seckach	22.12.1935	25.09.2005
Paula Frieda Seifert, Großeicholzheim	10.11.1921	04.10.2005
Alexander Schiffmann, Seckach	26.10.1930	13.10.2005
Manfred Johann Hauser, Großeicholzheim	27.06.1954	24.10.2005
Norbert Walter Humm, Seckach	20.09.1937	28.10.2005
Lindgart Klara Scheuermann, Seckach	17.02.1941	01.11.2005
Eugen Reichert, Zimmern	27.01.1926	19.11.2005
Bertha Waltenberger, Zimmern	06.01.1912	31.12.2005

Wir gedenken unserer Mitglieder

Gerda Bleß, Seckach
Melitta Geppert, Seckach
Hubert Herold, Zimmern
Eugen Reichert, Zimmern
Karl Roos, Großeicholzheim
Hermann Salensky, Seckach
Paula Seifert, Großeicholzheim
Lindgart Scheuermann, Seckach
Wilhelm Schmitt, Seckach,
 die im Jahr 2005 verstorben sind.

Spendenliste 2005

Folgende Spender – genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges – haben die Herausgabe dieses Heimatheftes sowie die Arbeit des Heimatvereins im Jahr 2005 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

Robert u. Traudl Henn, B-Katzental
Christa Widhalm, Heidelberg
Hubert Hack, Buchen-Bödigheim
Luzia Kraft, Pirmasens
Dietmar Becker, Bödigheim
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz
Kurt Hockwin, Großeicholzheim
Rudolf Krannich, Osterburken
Alois Weniger, Seckach
Helmut Haupt, Filderstadt
Altenstube Seckach, Agnes Götz
Irmgard Holzmann, Hirschberg
Trudbert Hack, Waibstadt
Karl-Heinz Müller, Köln
Maria Mundinger, Tamm
Rosemarie Obert, Ettlingen
Hiltrud Moske, Mosbach
Hans Rückert, Mosbach
Renate Sobania-Zimmer, KA
Rudolf Fischer, Lauterbach
Helmut Dollinger, W.-Glashofen
Rita Weisser, Radolfzell
Anton Fibi, Hemsbach

Bernd Koerner, Neudenau
Hubert Dunkler, Friedrichshafen
Heinz und Anneliese Matt, Heilbronn
Liselotte Sans, Mosbach
Liselotte Herold, Seckach-Zimmern
Sofie Poeschl, Billigheim
Hildegard Mitsch, Heidelberg
Edmund Arnold, Buchen
Familie Hauser, Heidelberg
Maria Mackmull, Elztal
Renate und Reinhard Wolf, Mosbach
Josef Fading, Weinheim
Friedrich u. Gertrud Paffenholz, KA
Inge Sedlmayr, Weilheim
Inge Lechler, Kupferzell
Hermann und Gerda Keilbach
Liselotte und Adam Linden, Wernau
Ottmar Schwab, Osterburken
Gemeinde Seckach
Herbert Duffner, Überlingen
Leo Eberhard, Adelsheim
Ekkehard Kozlik, Jever

Konto-Nummern des Heimatvereines Seckach e.V.:

Volksbank Mosbach

BLZ 674 600 41 Kto.Nr.: 151 954 01

Sparkasse Neckartal-Odenwald

BLZ 674 500 48 Kto.Nr.: 422 06 53

Impressum

Texte

Doris Kohler
Helmut Kohler
Alois Malcher
Barbara Schmitt

Bilder

Liane Merkle
Gemeinde Seckach und private Aufnahmen

Redaktion

Doris Kohler
Helmut Kohler
Alois Malcher
Barbara Schmitt

EDV-Bearbeitung

Doris Kohler
Barbara Schmitt

Druck

Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn

Auflage

1.000 Ex.



Seckach



Großeicholzheim



Zimmern



Klinge

